Hermann Essig

Der Held vom Wald

Digitized by Google

Library
of the
University of Wisconsin

PRESERVATION
MICROFILM
AVAILABLE

Digitized by Google

Der Held vom Wald

Digitized by Google

Der Held vom Wald

Schauspiel in fünf Aufzügen

von

Hermann Essig

Stuttgart und Berlin 1913
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger

Digitized by Google

Alle Rechte,
insbesondere das Übersetzungsrecht, vorbehalten
Copyright 1912 by Felix Bloch Erben

Digitized by Google

237877
OCT 13 1920
X47Y
.E57
H

Personen

Hauptpersonen:

Hannes Riedmatter, der Held vom Wald
Theres Jehlin, Beat Frommherz } die beiden Liebesrivalinnen
Benedikt Tröndle, Bauer und Salpeterer
Sabine Tröndle, sein Weib
Der Ober-Ibacher Sepple, der Wundermann vom Wald

Nebenpersonen:

1. Der Wald

Balthes, Benedikts Sohn
Euseb, Matthis, Peterle, Stines, Joseph, Friedle, Ein Knecht } Wälder Bauern und Burschen
Der alte Aloise
Ein Budenbesitzer
Der Schlempenwirt
Jockel, Wirt der Falschmünzerherberge
Spittelhannes, der Falschmünzmeister
Falschmünzer
Burschen und Bauern
Musiker
Josephin, Kathrin } Wälderinnen
Jockels Weibertier

Digitized by Google

Kinder
Knechte und Mägde
Weibervölker, Frauen und Maidle
Fremde Burschen und ihre Maidle

2. Die Kirche

Der Pfarrer
Der Mesner
Der Totengräber
Die Leichenfrau
Die Leichenwache, zwei Pflegeschwestern
Träger
Ein Winkerbüble
Ein Pater, der Prozessionsführer

3. Der Staat

Der Kriegskommissar
Verschiedene Waibel und Landjäger
Hauptmann Pommer
Artilleristen mit Karabinern

Das Stück spielt im Hotzenland, im badischen Schwarzwald, in der Volkstracht des vorigen Jahrhunderts

Digitized by Google

Erster Aufzug

Szene

Beat. Benedikt. Sabine. Ein Knecht. Einige Spinnmaidle

Eine Hauensteiner Bauernstube. Vor dem Tisch steht das Spanlicht. Die Weibervölker sitzen an den Kunkeln. Der alte Bauer Benedikt schnäpfelt und tubakt auf der Ofenbank. Auf dem Ofen oben liegt der Knecht. Hinter dem Fensterschieber liegt der Obstgarten in der Nacht

Benedikt

Viele schöne Maidle sind bei mir. Viele schöne Maidle. — Und spinnen mit dem zeigenden Finger den Flachs in ihre g'ruhigen Bettlein. So wie eine Jede gesponnen hat, so sanft wird sie sich legen.

Beat

Da krieg' ich's gar rauh zu liegen.

Sabine

Du! — Sei nur still, Maidle. Beat! Du hast das weicheste Werg.

Beat

's reißt mir in einem fort der Faden. Und meine Finger mögen das viele Zwirbeln nicht leiden.

Digitized by Google

Ein Maidle

Wenn ich ein schönes Zeugle will, darf ich nicht bequem sein.

Anderes Maidle

So meint sie das nicht, Kummer hat sie. Sie hat nach der Uhr aufgeschaut.

Sabine

Du solltest den Maidle 'was erzählen, Benedikt! Von den vergangenen Zeiten.

Die Maidle

O ja, erzähl uns 'was!

Benedikt

Ja — wäre der Salpeterhannes in seinem Verhaft nicht gestorben, so wären wir heut' noch freie reichsunmittelbare Leut'! Der Salpeterhannes, der hat sogar den Kaiser nicht gefürcht't und ist in Wien mit unseren Beschwerden gewesen.

Die Maidle

Warum hat denn der Salpeterhannes geheißen?

Benedikt

Das ist so. Der hieß Johannes Albiez, und weil ihm damals der Salpeter aufm ganzen Wald gehört hat, so war er schon immer der Salpeterhannes. Und weil dann er unser Redmann geworden ist, so hat man nach ihm alle seine Anhänger Salpeterer geheißen. Wir Salpeterer wollen den alten echten Glauben und die alten Rechte vom Grafen Hans, nach denen wir frei sind und reichsunmittelbar. Den neuen Landesherrn erkennen wir nicht an. Das tun die Landesverräter,

Digitized by Google

die Halunken. Salpeterer und Halunken. Dieſer Unterſchied beſteht heute noch, und er bleibt. — Ein blutiges Gericht über alle Halunken!

Sabine

Treib dich nicht ſo hinein, Benedik!

Die Maidle

Wie iſt dann das weiter gegangen in Wien damals?

Benedikt

Wie weiter? Der Kaiſer hat uns gehört und hätt' uns auch geholfen, aber der damalig' Waldvogt und der Probſt aus Sankt Blaſien, die haben's im gegenſeitigen Geſteck miteinander anders gegen uns ausgemacht. Alle Brief' und Schriften hat der Hannes gehabt, daß wir dem Kloſter nicht zinſen müſſen, aber was half's?! Die Salpeterer wurden eingeſperrt und am Galgen z' Albruck aufgehängt. Und ſo geht es noch heute, wir bekommen einfach das Recht nicht, obgleich wir es haben. Aber ſolange ich lebe, erkenne ich die neue Verfaſſung nicht an, und jeder ehrliche Wälder ſpricht wie ich: „Die Monarchie vom Hauſe Öſterreich und die unverfälſchte römiſche Kirche!“ Eher falle ich unter der Schärfe des Schwerts, als daß ich den badiſchen Staat anerkenne. (Trinkt)

Ein Maidle

Ja, hat denn das Einfluß auf den Wald, ob er öſterreichiſch iſt oder badiſch?

Benedikt

Das hat den Einfluß, daß die Konflikte mit den neuen Geſetzen nicht mehr aufhören. Die ſagen, das Recht iſt badiſch, und wir ſagen, es iſt öſterreichiſch.

Digitized by Google

Ein ander Maidle

Könnten wir da nicht nachgeben und es glauben, daß das Recht badisch ist?

Benedikt

Maidle, das versteht ihr nicht. Das Recht ist eben das, was das Recht ist.

Ein drittes Maidle

's ist ja wahr, vom Recht darf man nicht weichen.

(Der Bauer Matthis tritt wütend ein. Beat hat sich gespannt erhoben, setzt sich dann wieder teilnahmlos)

Sabine

Gott willkommen, Matthis. Kommst du auch zum Licht?

Matthis

Ein heilig's Dunderwetter zum Gruß.

Benedikt

Du kommst vom Amt, heutig?

Matthis

Ihr wißt, ich schick' meine Kinder in der Schweiz drüben in die Schul', wo sie alles lernen, wie sie's brauchen, aber das darf ich nicht. Ich soll sie in die unsere irrlehrende Schul' schicken. Und weil ich's nun nicht getan hab' die Jahre, zahl' ich schon immer achtundvierzig Kreuzer Strafe den Tag. Und jetzt, weil ich das nicht mehr kann, sind mir zwei Kühe gepfändet worden. (Alle erschrecken) Ich schick' sie aber in die unsere Schul' nicht, sag' ich. Und wenn ich voll gänzlich ruiniert werde. „Das mögt Ihr und die Regierung verantworten!!" hab' ich zum Amtmann gesagt.

Digitized by Google

Die Maidle (fahren auf)

Der Rechte müßte halt einmal kommen, der in dem, was der Salpeterhannes hat durchſetzen wollen, fortfährt.

Matthis

Der ganze Wald müßte ſich erheben!

Benedikt

Ja, 'r müßt'. Es ſind aber gar die meiſten jetzt bei den Halunken. Und wollen die wenigſten noch von der Salpetererſache etwas wiſſen. Aber ich bin treu!

Sabine

Ging es denn mit der unſeren Schule gar nicht?

Matthis

Für Heil und Seligkeit verlier' ich lieber alles.

Benedikt

Du biſt nicht mein Weib, Sabine! wenn du ſo halunkiſch redeſt.

Sabine

Benedik, unſer Zweiter, der Friedle iſt jetzt auch bei den Grenadieren in Freiburg.

Benedikt

Verflucht, daß du mir's zurückrufſt! Der Landjäger hat ihn abgeführt, und ich war gerad' auf dem Acker. Hinterliſtig haben ſie mir den weggeholt. Ich bin nicht ſchuld. Und 's wird auch noch gerochen!

Ein Maidle

Wenn einer auch wieder viel Mut hätte!

Digitized by Google

Benedikt

Ihr seid brave Maidle. Ihr müßt einmal lauter Salpetererkinder kriegen.

Sabine

Das gäb' ein herbsaures Neugeschlecht.

Benedikt

Du bist ein Salpetererweib, Sabine. Du fügst dich schweigend.

Sabine

Ich mach' nix an den Maidle ihre Kinder.

Matthis

Wir werden wohl nie mehr zum Recht kommen.

Benedikt

Sei nicht so ganz mutlos, Matthis. In meinem Balthes wird vielleicht noch der Rechte erstehen.

Beat (erregt)

Und jetzt nennt ihr seinen Namen!

Sabine

Meinen guten Buben laß mir von dem Handel!

Benedikt

Wenn er nicht zu schlecht ist dazu, der Salpetererführer zu werden, ich geb' ihn.

Beat

Hat er deswegen die Herausforderung mit dem Hans Riedmatter?

Benedikt (schweigt)

Digitized by Google

Beat

Und er iſt noch nicht zurück von dem Austrag mit ihm? Iſt er ihm als Salpeterer geſtanden?

Sabine

Ein Halunke iſt der Hans Riedmatter, alle Riedmatter aus ſeiner Verwandtſchaft ſind Halunken.

Beat

Und weshalb nun hat der Hannes den Balthes herausgefordert?

Benedikt

Weshalb ihn der Hannes herausgefordert hat, weiß ich nicht. Aber daß ihm der Balthes den Mordklapf gäbe, das wünſchte ich.

Sabine

Benedik!

Benedikt

Den Mordklapf dem Halunken!

Beat

Und wenn nun der Hannes dem Balthes den Mordklapf gibt!? Habt ihr denn nicht auch ein klein bißle Angſt um den Balthes? Er müßt' ſchon zurück ſein. Darum reißt mir ja alleweil der Faden.

(Euſeb tritt mit großer Ruhe ein)

Euſeb

Gott willkommen, Vetter Tröndle. — Sind die von Kuchelbach ſchon zurück?

Benedikt

Ihr müßt nicht fragen. Sie werden ſchon kommen, wenn ſie kommen.

Digitized by Google

Euseb

Ich mein', 's wäre spät genug.

Benedikt

's ist mir jetzt halt auch unangenehm, daß die Buben noch draußen sind.

Euseb

's wird doch nicht der Landjäger dazu gekommen sein!

Benedikt

Verflucht und verdammt, wenn es das wäre! (Schiebt den Schieber auf und guckt hinaus)

Ein Maidle

Warum meinen die Buben, 's müsse geprügelt sein?

Benedikt (gespannt aufhorchend)

Haltet eure Mäuler, Weibervölker, ob ich was erhöre?

Beat (setzt sich)

Es wird ja stille bleiben draußen. Mir sagt's die Unruh' in mir, daß 'was gar Fürchtig's passiert ist.

Benedikt (schiebt ängstlich zu)

Zu damit! Um die Bengel mit solchen Knochen wird man sich doch nicht ängstigen. Sie werden den Sieger verzechen.

Beat (hoch erhoben)

Und wer soll dann der Sieger sein? Der Balthes oder der Hannes!? Das sagt mir!

Benedikt (leis, leidenschaftlich)

Dem Halunken Hannes den Mordklapf!

Digitized by Google

Beat

Wenn ich die Leidenſchaft, mit der ſie gekämpft haben, aus 'm Vater Tröndle ſeinen Worten vernehm'!

Euſeb

Dann fällt d'r Hannes. — Und nun iſt's gut jetzt. Wir warten jetzt halt, bis ſie kommen.

Sabine

Laß derlei Strolche einander verdengeln, ſie kommen am beſten zu Verſtand, wenn ſie dem Doktor unter die Hände kommen und wie zerbrochene Fenſterſcheiben verklebt werden müſſen. — Oder ich ließ ſie ſich halt nicht herausfordern, ich gäbe ihnen als Vater die Prügel.

Benedikt

Das Herausfordern war aufm Wald immer die Sitte.

Die beiden Männer

Und die muß ſchön bleiben.

Benedikt

Daß ſich die Behörden jetzt auch noch in unſere Händel miſchen wollen, das iſt ja gerade der Gipfel. Nicht wahr, Euſeb?

Euſeb

's iſt wahr, Benedik.

Benedikt

Deswegen gerade zum Tort müſſen die Händel aufm Wald weiter ſo ausgetragen werden. Sie müſſen!

Sabine (ſpöttiſch)

Und wenn's einem das Leben koſtet.

Digitized by Google

Benedikt

Und wenn's dies koſtet!

Beat

Schwätzt doch nicht ſo leichtſinnig vom Leben jetzt.

Benedikt

Die Sabine macht das ſo unpaſſend.

Sabine (herauslangend)

Du nennſt ſie ja gut, dieſe Händel.

Benedikt

Das beweiſt unſere Geſchichte, daß die gut ſind. Find't man in irgend einem Lande noch unſere Buben?

Euſeb

Zu was man auf einmal darin eine Neuerung einführen will, ſeh' ich auch nicht ein.

Benedikt

Die Buben tragen es aus, und wir Alten blaſen es aus, ſo war's und ſo ſoll's bleiben. Die Abſchaffung mit der Unterſchrift der gegenſeitigen Väter war immer als rechtsgültig. Und auf einmal ſei's nicht mehr? Das möcht' ich wiſſen, von welchem Juriſten dies ſtammte.

(Peterle torkelt herein)

Peterle

Der Staat iſt beſiegt. — Der Prozeß iſt gewonnen. Und! Was guckt ihr denn ſo entſetzt? „Die Geiſter ſind im Wein".

Euſeb

Daß du einen Prozeß gewonnen haben willſt, verwundert uns.

Digitized by Google

Peterle

Neunundneunzig hab' ich verloren, und den hundertsten, gerade den schwierigsten, gegen den Staat, den hab' ich gewonnen.

Matthis

Das mußt du mir erzählen, dann wehr' ich mich auch gegen die Pfändung.

Peterle

Wehrt euch! Der Staat ist besiegbar. Das hab' ich erprobt.

Benedikt

Ehe der Staat in Gottes Grund und Boden hineingeschlagen ist, ist er nicht besiegt.

Peterle

Das ist deine grundfalsche Salpetereransicht.

Benedikt

Die Amtleute in Gottes Grund und Boden, das ist meine Ansicht.

Peterle

Das ist ganz falsch.

Benedikt

Wer hat dich beschwätzt, Peter?

Peterle

Laß dir's erzählen, Benedik.

Benedikt

Mit wem hast du prozessiert?

Digitized by Google

Peterle

Gegen den Steuereinnehmer, gegen den Akziser, und zwar wegen Beleidigung, ha, ha. Und hereingelegt hab' ich ihn, ohne Zuhilfenahme eines Advokaten, diesmal, das ist mein Stolz.

Eusebi

Deswegen hast du gewonnen.

Matthis

Deswegen hat 'r'n gewonnen.

Peterle

Der Herr Richter hat selber gesagt, wie hat er gesagt! „Peter Gottstein," hat er gesagt, „darauf kann Er stolz sein, solch einen Prozeß hat noch keiner weder angestrengt und noch weit weniger gewonnen."

Sabine

Das war eben ein rechtschaffener Herr, der Richter.

Peterle

Er hat ihn verurteilen müssen. Zehn Gulden Geldstrafe hat er gekriegt.

Ein Maidle

Und was hat's den Bauer gekostet?

Peterle (betreten)

Das beinah' Hundertfache, aber was tut das! Es muß ausprobiert sein, daß der Staat nicht obsiegt.

Eusebi

Das ist wahrhaft patriotisch.

Digitized by Google

Benedikt

Aber —

Peterle

Nix aber, der Akziſer iſt ein Angeſtellter der Regierung, und dieſe darf mich nicht beleidigen, das hab' ich nachgewieſen.

Euſeb

Du, das hätteſt du ſo auch in den Büchern leſen können.

Peterle

Hat das aber einer von euch geglaubt? Jetzt kann man doch eher wieder Vertrauen haben zum Recht.

Benedikt

Du biſt ein Verräter.

Peterle

Aufgeklärter bin ich.

Benedikt

Deswegen hört das Weſen der neuen Verfaſſung noch nicht auf. Das hört erſt auf, wenn man ſie gänzlich zuſammenrandaliert hat.

Peterle

Aber ausprobiert muß es doch ſein.

Benedikt

Es muß probiert ſein, aber —

Peterle

Es muß aber probiert ſein.

Sabine

Er will dir bloß ſagen, daß es ausprobiert ſein muß, er ſalpeterert deswegen doch weiter.

Digitized by Google

Peterle

Dein Weib hat's nun begriffen.

Benedikt

Ich mein' halt. Die Grundfeste unseres Ziels bleibt: „Ehe das heilige römische Reich wieder über uns und durch uns aufgerichtet ist in seiner alten Fossong, gibt niemand Frieden".

Peterle

Gibt niemand Frieden. (Trinkt aus Benedikts Glas) Aber weißt, Benedik, zweifeln an mir hättest du nicht sollen.

Benedikt

Peterle, du weißt, ich bin Radikaler.

Peterle

Und das vorlaute Maidle hätte mich nicht so beleidigen sollen. Ich weiß es wohl, daß der Prozeß voll mein Letztes verschlungen hat. (Wird wehmütig) 's ist jetzt aus mit mir. — — Mein Hof ist verfallen.

Matthis

Die Regierung muß das verantworten. Bei dir und mir und uns allen.

Benedikt

Peterle, bleib doch noch da. Kann ich dir helfen?

Peterle (schwankt hinaus)

Die Wahrheit ist im Wein.

Ein Maidle

's sollt eben doch einmal einer kommen und Ernst machen.

Digitized by Google

Euſeb

Der Peterle gibt einem zu denken.

Matthis

Was fangt er denn wohl an?

Benedikt

Das frag den Tannebaum.

Ein Maidle

Meint ihr, er erhäng' ſich?

Der Knecht (auf dem Ofen, rührt ſich)

's gibt auch noch Falſchmünzer aufm Wald.

Sabine

Zu denen paßt er.

Benedikt

Die prägen weit echter als die neuen Marken.

Euſeb

Nein, das iſt keine Schande, heutigtags falſchmünzen.

Das Maidle

Wenn er ſich erhängt, kommt er dann in geweihte Erde?

Euſeb

In die kommt er ſowieſo nicht.

Das Maidle

Dann iſt das wahr, daß die alte Malzacherin umgeht und die geweihte Erde ſucht?

Sabine

Das darfſt du glauben.

Digitized by Google

Anderes Maidle

's ist nicht sauber! Wenn ich ihr nur nie begegne!

Benedikt

Das ist auch so ein von den kirchlichen Sakramenten ausgestoßenes Salpetererweib gewesen.

Sabine

Ihr tut ein Unrecht mit eurem Starrsinn. Die ginge sonst nicht um.

Ein Maidle (durch ein hörbares Geschnaube dazu erregt)

Die Malzacherin!

Beat

Erschreck du mich nicht. Du machst die Nacht nicht lichter.

Anderes Maidle

Es spukt.

Beat

Erschreckt mich nicht. Ich reiß euch die Köpfe ab, damit ihr still sitzt. (Sie horcht mit weit aufgerissenen Augen)

Benedikt

Da steht mein Gläsle. Da hock' ich auf der Kunst. Beim Tröndle spukt's nicht.

Beat

Und still sag' ich, kommt da der Balthes?

Benedikt (steht auf, geht der Tür zu)

Mein Bube!

(Joseph, ein junger Bursche in zerrissener Kleidung, reißt die Tür auf, ringt nach Atem)

Joseph

Ist das dem Tröndle sein G'höft?

Digitized by Google

Beat

Ja, das iſt ihm. (Tritt vor)

Joſeph

(pfeift unter der Tür durch die Finger hinaus ins Finſtere)

Sabine

Was iſt denn mit dem Balthes paſſiert, Bube?

Benedikt

Warum mußt du den Weg weiſen? Gib mir den Schoben und die Kappe, Sabin', der Balthes kann nicht mehr laufen, man muß ihn tragen.

Euſeb

Benedik, bleib ruhig hier!

Beat

Schwätz doch ein Wort, dackliger Bube!

Joſeph

Die Gendarmen — (Puſtet nach Luft)

Benedikt

Die Gendarmen ſind hinter ihm! Gib mir die Büchſe, Sabin'! Ich leg' mich in den Schieber. Den einen noch nehmen mir die Landjäger nicht weg!

Euſeb

Laſſet das Schießzeug weg!

Matthis (geht an den Schieber)

Benedikt

Mag's ſtehen, wie es will. Die Jäger ſchlage ein feuriger Blitz ins Erdenreich, daß von der Flintenſpitz' nicht ein Zoll lang mehr hervorlugt! — — Mein Balthes!

Digitized by Google

Sabine

Ich weiß bloß so viel, der geht mir zu keiner Herausforderung mehr hin. Zu was muß man diese Angst und Sorge ausstehen!

Benedikt

Weib, sei du still. Halunken sind die Kuchelbacher.

Sabine

Hä, du verspürst wohl den Vorwurf, den du dir machst?

Benedikt

Sabin'!

Sabine

Benedik.

Matthis

Achtung! Bauer, setz dich hin! (Er geht hinaus)

Der Knecht (kriecht vom Ofen herab)

Eusеb

Setz dich hin, Benedik, der Matthis sagt es.

Benedikt (setzt sich, erblaßt)

Ich ahne.

Beat

Wer hat den Mordklapf gegeben? Was hab' ich gesagt?

Eusеb (ärgerlich)

's muß nicht gleich der Mordklapf sein.

Joseph

Der Hannes hat die größte Faust auf dem Wald.

Benedikt

Hinaus, Bursche, ein Halunke hat keine Faust auf dem Wald, sonst ist der Zeiten Ende.

Digitized by Google

Joſeph

So hab' ich's nicht gemeint, Bauer.

Euſeb

Bleibt doch alle hier innen! Das Gezwänge entgegen iſt bloß hindernd.

Benedikt

Wie bringen ſie denn meinen Balthes?

Matthis (kommt wieder)

Platz an der Tür! Bück dich! Sachte.

(Unter der Tür erſcheint ein rieſenhafter Wälder, den Balthes mit blutleerem Geſicht und verbundenem Kopf auf dem Rücken, die Hände desſelben ſind vor dem Hals des Wälders zuſammengebunden)

Beat

Hilf! Mutter Gottes. (Stiert geradeaus)

(Benedikt erhebt ſich halb und ſteht wie ein Narr vor dem Wälder. Sabine ringt die Hände)

Hannes

Schnür eins die Stricke! Greif eins mit zu. (Zu Joſeph) Mach den Schild zu, Joſeph!

(Joſeph ab. Euſeb und Matthis helfen herab)

Benedikt

Legt ihn — nur gleich — auf die Bahre.

Beat (erſchrickt und kommt heran)

Hannes

So ſchlimm iſt's nicht.

Benedikt

Ich hab' geglaubt, er gebe dem Hannes den Mordklapf.

Balthes

(ſitzt auf der Kunſt, öffnet die Augen und ſchüttelt leicht den Kopf)

Digitized by Google

Benedikt

Und jetzt hat er ihn selber. Bist du's noch wert, daß du mein . . .

Hannes

Sei ruhig, Bauer. Da steht der Hannes selber. Da kannst du dir's wohl denken, daß er nicht aufgekommen ist.

Benedikt

Halunke!!

Hannes

Schlag mich, ich laß' mir's gefallen.

Eusebius

Benedik, tu kein Unrecht.

Benedikt

Nein, ich schlag' dich nicht. Du bist mir zu gering. Du hast mir meinen Sohn genommen.

Hannes

Er ist vom Arzt verbunden, und er komm' wieder auf, hat der Doktor gesagt.

Benedikt

Wenn er nicht mehr aufkäme, so bist du der größte Schuft im Wald.

Eusebius

Pscht, Benedik, laß dich nicht hinreißen!

Benedikt

Dann händeln noch wir zwei, aber dann wehr dich. Ich hab' noch Fäuste, Bube!

Balthes (macht eine beschwichtigende Bewegung)

Digitized by Google

Hannes (ruhig, aber kräftig)

Er iſt an mein Maidle gegangen.

Beat (kommt vor Balthes, kniend)

Balthes, liebes Balthesle, was haſt du — das getan?

Sabine

Wir wollen den Balthes lieber ins Bett legen. Erreg ihn nicht noch, Beat.

Beat (ſteht auf, ſteht abſeits)

So, deswegen hat er gehändelt, weil er mich beleidigt hat. (Streicht ſich übers Haar)

Benedikt

Für den Maidlesſchmecker gibt's nicht Weibervölker genug. Ah pfui! Da muß er ein Halunkenmaidle verſuchen.

Balthes (leis, hervorgeſtoßen)

Es war ja ſchön.

Beat (zuckt zuſammen)

Euſeb (eifrig)

Er klappt zuſammen, wir müſſen ihn hinlegen. Faßt einmal zu. Matthis! (Beide nehmen und legen ihn der Länge nach auf die Ofenbank)

Hannes (ohne Ton)

Mein Maidle war von mir auch nicht verachtet.

Benedikt (murrt)

Halunkenmaidle! Man ſchämt ſich.

Hannes

Der Balthes hat davon einen ganz anderen Gedanken.

Beat (lacht Hohn)

Hä! haſt du Halunkenbube dein Maidle ſo ſchlecht verſehen?

Digitized by Google

Hannes (einfach)

Wir haben uns ausgesöhnt.

Benedikt

Weil du ihm den Schädel eingehauen haſt.

Hannes

Ich hab' ihn auf dem Rücken gehabt, und er hat ſeinen Kopf an den meinen gelegt. Wenn's euch nicht recht iſt, ſo nehm' ich ihn und leg' ihn wieder in den Görwihler Wald, daß ihn die Landjäger dort aufleſen.

Benedikt

Wa— was! was war das? wieder mit . . . ?

Hannes

Eure Herrſchrieder haben ihn liegen laſſen und ſind vor den Landjägern ausgepfiffen.

Benedikt

Und dich! Haben ſie dich nicht ergriffen?!

Euſeb

Wir wollen keinen Landjäger auf dem Wald, Benedik.

Hannes (ſpottet)

Wenn's einen Halunken zu faſſen gilt, dann hört ihr auf zu ſalpetern.

Benedikt

Biſt du hierher gekommen, um mir noch freche Reden zu machen? Es iſt viel, daß du hier ſtehen darfſt.

Hannes

Balthes, ich nehm' dich wieder mit.

Balthes

Vater, er hat mich getragen.

Digitized by Google

Benedikt

Wärt ihr doch den Jägern verfallen!

Hannes

Wenn ihr ſo ſchreien müßt, ſie können jetzt noch kommen.

Sabine (leis)

Sind ſie hinter euch?

Benedikt (ruft, aber doch vorſichtig)

Herein! Nur herbei mit den Jägern!

Euſeb

Wie ſeid ihr denn entgangen?

Joſeph (kommt zurück)

Hannes

Die Herriſchrieder und ein paar von uns haben ihn abwechſelnd getragen. Und es wär' auch ganz gut gegangen, bis am Görwihler Wald zwei mit den Flinten den Weg vertreten. Der Weberfritz hat ihn gerade gehabt mit dem Martin. Die haben ihn aber einfach fallen laſſen, und alle ſind auf und davon. Da pfeif' ich den Joſeph zurück, der muß ihn mir heraufſchmeißen, im Rennen binden wir noch die Hände zuſammen, damit er nicht hinabfallen kann. Und nun ging die Hetze los! Die Jäger mit ihren Flinten und ich mit meinem Gewicht. Herra! da kommen die Felſen! Jetzt ſind wir verloren, ſchreit der Joſeph. Ich fluch', ſag' ich euch, ich hab' gleich einen ganzen Griff vom Geſtein abgeriſſen. Da poltern die Steine, krachen die Büſche, der Joſeph immer voran, muß helfen reißen und heben. Aber wir haben's gewonnen. In Sätzen nun durch die Acker, damit wir den Riegel noch hinter uns kriegen mit einem guten Vorſprung. Gott ſakra! ſteht auf einmal

Digitized by Google

einer schon dahinter. Josephle! ich kann nicht mehr um und zurück, ich muß fallen, schrei' ich. Hannes! Hannes! 's gibt darauf Gefängnis, schreit der Joseph. Auf über die Riegel! mit meinem letzten.

Alle (gespannt)

Und?

Hannes

Dort müßt' einer liegen.

Alle

Hannes, was hast du gemacht?

Beat (verweilt in hoher, bewundernder Haltung)

Hannes

Da liegt er nun, Bauer, ohne Tadel, als wie mit meinem Klapf, auf dem Ofen. — — —

Benedikt

— — — 's verdüstert mich, wie ich ihn seh'.

Sabine

Hannes, ich möcht' dich gern mit etwas stärken.

Benedikt

Er kriegt nix!

Alle

Aber Bauer!

Benedikt

's war nicht mehr als seine Pflicht.

Hannes

Darum hab' ich's auch getan. Und ich dank' schön selber für einen Trunk.

Eusebius

Du bist unrecht, Benedik.

Digitized by Google

Benedikt

Und er möcht' ſich jetzt marſchieren! Mein Haus iſt kein Verſteck für einen Mordbuben.

Hannes

Ich geh' ſchon von allein aus deinem Haus.

Sabine

Du willſt ihn bloß den Jägern hinliefern.

Benedikt (zu ſeinem Weib)

Du warſt ja ſonſt für Recht und Geſetz.

Euſeb

Du haſt keinen Grundſatz, Benedik.

Benedikt

Ich duld' keinen Halunken hier.

Euſeb (erregt)

Auch wenn er ſich deinem Sohne zum Vorteil am Geſetze vergangen hat? Dein Sohn läge jetzt im Arreſt, mitſamt ſeiner Wunde.

Benedikt

Ich kann's nicht verwinden, daß er ſo kläglich liegt. Hinaus, Halunke!

Hannes

Ich geh' ſchon ins Stille mit meinem beladenen Gewiſſen.

Balthes (ruft)

Hannes!

Beat

Der Balthes hat Hannes gerufen. Er iſt Freund mit ihm.

Digitized by Google

Benedikt

Und warum zögert er? Er soll mir doch aus den Augen!

Balthes

Vater, der Hannes könnt' bleiben.

Beat

Auch, Vater, bitt' ich, der Balthes ist mein Balthes gewesen und ist es. Und ich bin auch beleidigt, und ich vergeb' ihm seinen Fehltritt zu dem Maidle.

Benedikt

Mir ist es gleich! Was ihr vergebt und wie ihr's ansieht. Hinaus der Halunke!

Eusebius

Du bist kein Salpeterer, Bauer.

Matthis

Wir sind Zeugen deiner Härte. Komm, Eusebius, wir gehen.

Eusebius

Wir gehen. Der Hannes ist für sein gutes Recht gestanden, für sein Maidle in gänzlichem Absehen von einem politischen Handel.

Hannes

So will ich mich rechtfertigen. Wenn einer auf dem Wald ein Maidle gehabt hat und der andere hat's ihm veruntreut, dann hat er sich immer dafür umgetan.

Die Mannen

Recht so! — Und selber hat er's so gesagt gehabt, der Bauer.

Sabine

Man soll die Händel bestehen lassen.

Digitized by Google

Benedikt

Aber wenn ich ihn liegen ſeh', dann kocht es mir — anders.

Balthes

Vater, ich hab's verdient.

Beat

O ſag's nicht, Balthes. Solches Einſehen darf eins, wo noch geſund iſt, nicht haben.

Benedikt

Er ſtirbt mir, der Bube! (Bricht zuſammen)

Hannes

Vater Tröndle! Es iſt mir ein Stich wie ein Meſſer, daß er ſo elendig daliegt.

Benedikt

Das nützt hier nix zu ſagen!

Balthes

Ich möcht' bloß noch die Hand geben. Es iſt mein Dank.

Benedikt

Nicht die Hand! Hinaus, fort, marſch!

Hannes (mit Wucht)

Ich hab' nicht gewollt, daß es ein Mordklapf wird. (Ab)

Benedikt (ſteht auf)

Er ſagt es. Es iſt der Mordklapf.

Die Mannen

Der Hannes läuft jetzt mitten hinein ins Kopfloſe.

(Matthis, Joſeph und der Knecht gehen hinterher ab)

Beat (die Fauſt erhebend)

Und das alles wegen der Görwihler Hure! Wenn ich die erwiſchte!

Digitized by Google

Ein Maidle

Wir sollten uns an ihr rächen. Sie darf zu keiner Prozession mehr.

Beat

Das ist nicht genug! Die muß verderben!

Euseb

Das Maidle hat sich das gewiß nicht so überlegt.

Beat

Ein Maidle darf das nicht tun.

Sabine

Euseb, der Balthes will in die Kammer!

Euseb

Beat, halt mir mein Pfeifle.

(Beat nimmt's, dann schiebt Euseb beide Arme unter Balthes und trägt ihn hinein. Sabine hält den Kopf)

Benedikt

Laß dein Leben nicht von dir, Balthes. Verbrauch dein Blut auch nicht mehr mit einem Tröpfchen. (Er geht auf Beat gestützt hinterher in die Kammer)

Die Maidle (fahren mit den Köpfen zusammen)

Die Beat ist von ihm zurückgesetzt worden. — Für ihren Hochmut ist's wohl eine Strafe. — Aber doch dauert sie mich. — Die dem Schatze immer aufmachen, sind die Klugen. — Der Balthes ist eben doch nicht so besonders. — Es ist eben auch beim Alten ein bißchen mehr Maul als das Tun. — Wie gefällt euch der Hannes? Daß ihm eine untreu werden kann, glaubt man schier nicht. — Ich meine, es trifft immer ein jedes ein Verschulden.

(Eine Wälderin, Theres, im Fürtuch und Schoben, kommt zur Türe herein)

Theres

Ist es hier beim Tröndle?

Digitized by Google

Ein Maidle

Komm nur, es iſt ſchon recht.

Theres

Wo iſt der Bauer?

Ein Maidle

In der Kammer drinn' bei dem toten Sohn.

Theres

Sein Sohn iſt geſtorben?

Die Maidle

Beinah. Es hängt an einem Hanfgarn. Und woher kommſt du? Wie heißt du?

Theres

Ich bin von Kuchelbach zum Bauer geſchickt.

Ein Maidle

Wem gehörſt du denn in Kuchelbach?

Theres

Mein Vater iſt auch ſchon geſtorben.

Die Maidle

Haſt du denn keinen Namen? — Wart halt ein Weilchen, bis der Bauer herauskommt.

Beat (kommt aus der Kammer)

Gott willkommen, Maidle! Zu wem willſt du?
(Streckt ihr die Hand entgegen)

Theres

Biſt du die Bauertochter? — Zu deinem Vater.

Beat

Ich bin nicht die Tochter, aber mein Vater hätte der Bauer einmal werden ſollen. Was willſt du? Ich kann es ihm ſagen. — (Stutzt) Aber wer iſt ſie?

Digitized by Google

Theres (mit unſtetem Blick)

Nein, das kannſt du dann nicht.

Beat

(zieht die Hand langſam zurück, ſtreicht ſie an ihrer Schürze ab)

Feuriger Himmel — — du biſt's. (Schreit) Die Görwihler H — —! (Haucht und verſtummt)

Die Maidle

Von Kuchelbach. Sie hat gelogen.

Beat

Daran ſieht man's, daß ſie es iſt. Guckt ſie einmal an, was die getan hat. Sinkſt du denn nicht in den Boden? Iſt dir's denn nicht ungemütlich, deinen Schnürleib auf den Beinen herum zu tragen? Wenn dich lauter ſo ſchamhafte Augen betrachten?

Theres

Eure Augen ſind eben nicht ſchamhaft.

(Wirft das Fürtuch zurück)

Beat

Die Theres!

Theres

Holet den Bauer jetzt, ſag' ich.

Ein Maidle

Pfui dich, wegen dir fährt ſein Bube in die Hölle.

Theres

Oder in den Himmel. Den Bauer will ich.

Beat

Hüt deine Zung'! Du biſt z' Herriſchried.

Theres

Vor dir fürcht' ich mich lang nicht. Biſt du die Beat?

Digitized by Google

Beat

Der Balthes hat meinen Namen an ſie verraten. Jetzt ſieh dich vor! Theres, du ſtehſt auf einem heißen Boden.

Theres

Heiß oder nicht. Ich will den Bauer. Zu ihm bin ich geſchickt.

Beat

Das kann nicht wahr ſein, daß dich jemand ſchickt.

Theres

Dem Hannes ſein Vater.

Beat

Welchem Hannes?

Theres

Meinem Hannes, wenn du ihn ſo kennſt.

Beat

Iſt das dein Hannes? Der da geweſen iſt? Der ſei dein Hannes?

Theres

Iſt er dageweſen? Selber ſchon?

Ein Maidle

In die Nacht iſt er hinausgegangen, und du kriegſt ihn noch auf dein Gewiſſen.

Theres

Iſt er denn wirklich tot, der Balthes?

Beat

Gelt, jetzt läutet dein Gewiſſen wie die Schelle der Leitkuh über die Weide. Theres, du mußt noch wandeln.

Theres

Maidle, rufet mir doch den Bauer!

Digitized by Google

Beat

Du sollst ihn haben. Der macht dich noch bloßer. (Ruft) Bauer! Da ist jemand.

(Theres richtet sich zurecht. Der Bauer und Sabine kommen heraus)

Benedikt

Was willst du? Ein schön Maidle.

Theres

Ich komm' vom Riedmatter in Kuchelbach, und der Bauer möcht' auch so gut sein und die Abschaffung von den Händeln unterschreiben. Es hab' so Eile damit, weil's schon der Landjäger wisse. (Zieht das Schriftstück hervor)

Sabine

Gib sie her, er unterschreibt sie vielleicht morgen.

Theres

Ich bitt' um gleich.

Benedikt

Nichts ist abgeschafft. Ich unterschreib' nicht.

(Die Maidle frohlocken)

Theres

Mir ist sie kein Dienst. — Dem Hannes.

Sabine

Gib sie mir doch, morgen hat er sich beruhigt. Am Ende gibt er sie sonst gar nicht.

Theres

Ich brauch' sie gleich. Ich muß den Hannes aufsuchen. Der Bube macht sonst ganz irrige Sachen. Schafft es doch ab, Bauer! Es ist auch an einem genug.

Beat

Wenn du sie Beide auf dem Gewissen hast, dann zieht dich's vielleicht tiefer.

Digitized by Google

Benedikt

Es wär' mir lieber, Maidle, du gingſt mit deinem Papiere! Ich will nicht.

Theres

Bauer, mir zu lieb, ſchreibe!

Benedikt

Dir zu lieb? Du biſt verwegen.

Theres

Der Balthes hat mich ſo herzinnigſt geſchmatzt und geküßt.

Benedikt

So ein Maidle. Was meinſt du, Sabine?

Sabine

Ich rede da nicht hinein. (Will in die Kammer)

Beat

Ihr freut euch, Mutter Tröndle, daß mich Euer Sohn beleidigt hat.

Sabine

Es handelt ſich doch wohl um die Abſchaffung mit der Riedmatter Familie. Ich bin immer für den Frieden.

Beat

Wartet, der Hannes iſt mir nicht umſonſt der Quere gelaufen. Auf, Maidle, wir gehen! Sie helfen der Görwihler.

(Die Maidle ziehen ihre Kunkeln aus den Stöcken, Beat nimmt die ganze Kunkel auf)

Benedikt

Halt, halt, Beat. Ich unterſchreib' nicht.

Digitized by Google

Beat

Du sollst unterschreiben, Bauer. Für den Hannes ist es wohl besser.

Sabine

Du hast auch den Balthes gar rasch vergessen.

Beat

Ich vergess' ihn nicht. Er denkt zu mir wohl anders als seine Mutter. (Die Maidle ab)

Benedikt (zu Theres)

Geh du auch, Maidle.

Theres

Bauer, steht's denn so schlimm um den Balthes?

Benedikt

Hast du denn Gefühl mit ihm?

Theres

O ... dürft' ich zu ihm!

Benedikt

Darf sie? Sabin'?

Sabine

Nein. Sie ist schuld daran.

Theres (unter Tränen)

Ich will es nicht ableugnen und will mich nicht entschuldigen, aber sein gut süßes Gucken hat mich verführt.

Benedikt

Das Maidle ist mir nicht unlieblich.

Sabine

Unterschreib die Abschaffung geschwind, daß sie wieder hinauskommt. (Sabine holt das Schreibzeug)

Digitized by Google

Benedikt

Ich unterſchreibe in dem Hoffen, daß er wieder aufkommt.

Theres

O ... unterſchreibt. (Naß' am Kniefall) Er kommt wieder auf.

Benedikt

Wie meinſt du, Sabine? Iſt es nicht gewagt?

Sabine

Der Balthes hat die innere Kraft, daß er ſich erholt.

Benedikt

Du biſt die Mutter, du mußt dein Kind kennen.

Sabine

Ich könnt' ohne den Balthes ja nicht mehr ſein.

Benedikt

Darum muß er leben. (Er nimmt die Feder)

(Euſeb kommt aus der Kammer mit ſeinem Pfeifle, er ſieht, was Benedikt tut und wartet ab, bis er geſchrieben hat)

Theres

Mutter Tröndle, ſo muß er ja leben!

Benedikt

Dann nimm' ich die Feder. Und dann bleibt es dabei, es gibt keine Einmiſchung von keinem Gericht in dieſen Handel. Benedikt Tröndle. (Schreibt und legt die Feder weg)

Euſeb (klappt den Deckel vom Pfeifle)

Er wird ja doch nicht mehr ledig.

(Beſtürzung. Der Bauer will das Papier krallen. Theres reißt's an ſich und rennt fort)

(Vorhang)

Digitized by Google

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Der tote Bühl. Wilde einsame Gegend. Ein paar knorrige alte Buchen und ein Kruzifix. Heftiger Wind in den Ästen, die Jagd von Mondschein und Wolkenschatten

Theres (ruft hinter der Szene)

Hannes. — Hannes. —

(Sie erscheint mit angedrücktem Rock und wehendem Fürtuch, sich auf den Wind mit dem Rücken werfend, hält gewaltsam an)

Himmlischer Vater. — Wo ist er? — Hannes! himmlischer Vater — Hannes. (Sieht sich um, geht zum Heiligenbild, das in milder Helle auf sie herabsieht) Mutter Gottes! hättest du ihm seine Faust nicht ein bissel weniger wuchtig machen können. Jetzt hab' ich einen Mordklapf auf dem Gewissen. Sag mir nur, wo der Hannes ist. Ich such' mich aus, und ich find' ihn nirgends. — Wo ist er?

(Sepple mit einem Sack auf dem Rücken und einem Stock in der Hand kommt zu ihr. Er redet Theres mit einem gespaßig tropfigen Ton an)

Sepple

Maidle.

Theres (erschrickt)

Wer bist du? Bist du ein Mensch oder ein Geist?

Sepple

Ich bin der Mann von Ober-Ibach, oh, ho.

Theres

Bist du der Sepple? Du, wo ist der Hannes? Kannst du mir's sagen?

Digitized by Google

Sepple

Maidle, wie soll ich das wissen.

Theres

Du weißt alles, Sepple. Wo ist der Hannes?

Sepple

Oh . . . oh . . . Allwissend bin ich nicht. Wo hast du ihn denn verloren, deinen Buben?

Theres (finster)

Schon in Görwihl, wie die Untreu' geschehen ist und mein hitziges Blut wieder kalt geworden ist.

Sepple

So, die bist du, die Görwihler — Therese Jehlin.

Theres

Kennt man mich?

Sepple

Oh . . . oh! Maidle, du hast nicht gar gut getan.

Theres

Wo ist der Hannes, Sepple?

Sepple

Es wird ihm wohl zu Herzen gegangen sein, deine Untreu'. Und das böse Ende! Maidle, der wird schon gar nicht mehr leben.

Theres (wild bedrohend)

Sepple von Ober-Ibach! Bedenk, was du schwätzst. Sepple, lebt er, oder ist er tot?

Sepple

Was weiß ich. Ich bin auf dem Weg nach Hochschür.

Digitized by Google

Theres

Du verkommſt mir nicht. Sag mir's, du biſt der größte Zauberer auf dem Wald, du weißt, wo er iſt. Zieh dein Spruchbuch 'raus und frage die Buchen.

Sepple

Ich hab's diesmal nicht bei mir. Du wirſt wohl warten müſſen, bis der Tag kommt.

Theres

Sepple, ſo lang' wart' ich nicht. Schwätz etwas, oder du biſt hin.

Sepple

So . . . ſo, da ſteht ſie vor mir. Die Görwihler. So ein ſtark's Maidle, aber mit wüſtem Begehren. Leichen macht ſie aus ihren Liebſten. Leichen! Laß mich laufen, du Görwihler! Oder darf ich an dir herumſudeln wie mit der Kreide?

Theres (erſchlafft)

Geht denn das nimmer heraus?

Sepple

Die Buben wiſſen jetzt, wer du biſt. Meinſt du, zu dir geh' auch nur noch einer? wenn er ſein Leben einbüßt für ſein Vergnügen. Ein ausgeſtoßnes, verrotzeltes Weibertier biſt du, das einen Strich auf dem Wege macht wie die Schnecke. Darf ich jetzt meinen friedlichen Weg gehn?

Theres

Sepple, willſt du mich denn verfluchen?

Sepple

Wenn ich meinen Sack weglegen darf und balthefen darf, dann werd' ich dich ſchützen und dir ein luſtiges Kämmerlein zu Görwihl machen.

Digitized by Google

Theres (bricht zusammen)

Was hab' ich getan? War's denn so schlimm?

Sepple

Gar nicht schlimm, Theresle. Komm, laß uns spielen.

Theres

Wer hilft mir? Mutter, Mutter, Gottesmutter, hilfst du mir?

Sepple

Die hält sich verschwiegen, die Antwort gibt dir bloß das Wieder- und Wiedertun. Und immer dazwischen hinein ein Verschweigen.

Theres

Könntest du denn nicht weiter gehn, Sepple?

Sepple

Auf dem toten Bühl ist auch so weicher Rasen. Sieh, wie sich's im Mondschein im Gras liegt, und nachher zieh' ich dir eine ganz große dunkle Wolke darüber, daß uns niemand sieht, Theresle.

Theres

Sagst du mir's dann, wo der Hannes ist?

Sepple

O ... ja dann ... du junge Eidechs, bleib außen.

Theres

Ich möcht' mich verschlupfen.

Sepple

Ei ... gick gick gick, a, ich leg' meinen Sack weg.

Theres

Gräsle, Gräsle, lasset mich's wissen! Es surrt mir mein Herz wie die Weckuhr. Und so einem Alten bin ich als nächstem verkommen.

Digitized by Google

Sepple (kniet sich neben sie)

Das ist genau so, genau. — Aber, Himmel, was ist das?!

Theres (angstvoll)

Wo ist 'was?

Sepple

Geh heraus, Geist aus den Buchen! — Maidle, dein Bube kommt, ich muß fort. Ein andermal, Theresle, später.

(Sepple steht auf, wirft seinen Sack hastig über, ab)

Theres

Und da kommt er gewandelt, ein ganz Fremder. Mein Hannesbube, und ich wag's nicht mehr, mit ihm zu reden. (Leis rufend) Hannesbube. (Hannes läuft ganz langsam quer über die Bühne den Buchen zu) Hannesbube, hörst du mich nicht rufen? Klingt meine Stimme nicht? Hört er es nicht? Hannes! Hannes! Hannes! (Sie streckt sich auf dem Boden nach seinen Füßen) Und es langt mir nicht zu seinen Füßen. (Sie wird aufgeregt, ängstlich) Hannes, wenn ich dich nicht mehr erlange, so bleib' ich verwesend hier liegen. Grab' mir ein Loch jemand, das ihn anklafft, wo er hineinlaufen muß und darin versinken! Hannes! tust du mich nicht hören? (Sie drischt die Erde mit den Fäusten) Hannes, ich wühl' mich in die Erde! (Letzter greller Aufschrei, unter dem sie sich an seine Füße wirft) Hannes!

Hannes

(bleibt vom Schrei gerührt stehen, den Kopf zur Erde gesenkt, nach längerem Schweigen)

Steh auf, du!

Theres (unter Schluchzen)

Jetzt hab' ich dich, Hannes. Jetzt hab' ich dich wieder, Hannes. Du kommst mir auch nicht mehr aus den Händen. Ich brauch' dich so notwendig.

Digitized by Google

Hannes

Laß mich laufen.

Theres

Nein, Hannes, du bleibst umſchlungen.

Hannes

Ich krieg' einen Zorn jetzt, ich will für mich ſein. Weg da!

Theres (weggeſtoßen)

Ich tu' mir 'was am Leben, Hannes.

Hannes

Du? Das wirſt du ſchön bleiben laſſen, du haſt es ja ganz ſauber hier auf Erden.

Theres (ſteht auf und geht zu ihm)

Hannes, ich bitt' dich, nicht ſpotten. Ich geh' wahrhaftig um damit.

Hannes

Du! Mir iſt's überdrüſſig. Mir, durch dein —
(Packt ſie und würgt ſie)

Theres

Hannes, mach mich voll hin.

Hannes (mit Hohn)

Hähä, möchteſt mich zum Mörder erſt recht machen. Nein, deinetwegen werd' ich der nicht. (Stößt ſie weg)

Theres (ſchreit ihn an)

Das biſt du ſchon.

Hannes

Wieſo? So hat ſchon mancher einen getroffen.

Theres

Wie du? Die müßten ſich alle jetzt Mörder heißen.

Hannes

Wieſo?

Digitized by Google

Theres

Ich hab' es deutlich genug gesagt.

Hannes (mit Wut)

Willst du etwa sagen, daß ich ihn totgeschlagen habe?

Theres

Hannes, deine Augen flammen, aber du hast's getan.

Hannes

Maidle, wo willst du mit mir hin? Du hast Pelz auf der Zunge.

Theres

Lebt er etwa, der Balthes? Dann bin ich falsch unterrichtet.

Hannes

Du willst mich des Mords zeihen, damit ich an dir elenden Dirn' noch froh sein müßt'.

Theres (flammt auf)

Und du bist ein Mörder! Tot ist er, der Balthes. Gestorben ist er. Vor gerad' einer Stund', in meinem Beisein ist er gestorben, tot, eine Leiche ist der Balthes.

Hannes (reißt sein Messer)

Theres! Jetzt ist es aus. — Mach dich fertig! Bist du fertig? — Ist das der heulende Wind in den Buchen? Ich sag' euch, haltet euer Maul! — (Es wird in den Buchen still) Schwätz jetzt, Theres, ist er tot? Ich begeh' hier einen Mord jetzt. Theres! knie hin! knie hin!! knie hin!!!

Theres (kniet hin wie leblos)

Hannes

Spürst du die Schärfe unter der Nase? denn du bist schuld. (Er reißt das Messer zum Stoße empor)

Theres (fährt ihm ans Gelenk)

Hannes, was willst du tun?

Digitized by Google

Hannes

Dich hinmachen. Laß meine Hand los!

Theres

Die laß' ich nicht los. Und du wirst mit mir auch nicht fertig. Hannes, ich bin dein Maidle, und das ist dir an Kraft gleich.

Hannes

Maidle! (Mit einem Ruck stürzt sie zu Boden, jetzt wirft Hannes sein Messer fort und stürzt sich über sie) Theres, Theresle, hab' ich dich getroffen? Theresle, sag mir doch eine Silbe.

Theres

Hannes, (flüstert) bleib bei mir liegen.

Hannes

Du zerreißt meinen Verstand und mein Gewissen.

Theres

Hannes, so fallen die Helden.

(Der Wind in den Buchen weht leise weiter)

Hannes

Maidle, wie kann ich das jetzt, wenn es so tobt in meinem Gewissen?

Theres

Hannes, komm noch mehr nieder!

Hannes

Maidle, du verdirbst mich zum Leichtsinn.

Theres

Hannes, das ist nicht leichtsinnig.

Hannes

Aber es warnt mich, ich soll dich vermeiden.

Digitized by Google

Theres

Ich bin auch nicht schuldiger wie du. Du warst so sparsamlich zu mir. Ich hab' gewartet auf dich, und da ist der hübsche Balthes statt deiner gekommen.

Hannes

Da mußt du jetzt ewig warten.

Theres

Das glaub' ich dir nicht, Hannes, komm nur einen Augenblick. Du hast doch noch süßere Lippen.

Hannes

Das ist nicht wahr, du. Das heuchelt in deinem Gesicht. Und rühr mir die Eifersucht nicht auf, gegen einen Toten!

Theres

Ich bin so schwach, Hannes. Ich konnt' nichts dagegen machen. Tu mir's vergeben und komm nieder!

Hannes (steht auf, trotzig)

Ich kann's nicht vergessen.

Theres

Hannes, ich muß mich ja vor mir schämen.

Hannes

Wenn du dich schämst, mußt du halt aufstehen.

Theres

Hannes, das ist so schmählich für ein Maidle, wenn es sein Warten gezeigt hat.

Hannes

Da kann ich nix machen.

Theres

(richtet sich plump geniert auf, bleibt knieen und ist traurig)

Warum bist du gar so hart zu mir. Wenn's der Balthes wüßt'.

Digitized by Google

Hannes

Dann geh zu dem.

Theres

Weißt du, was das heißt? Ich soll sterben. Hannes, bleibst du bei deiner Härte?

Hannes

Es geht doch nicht mehr mit uns. Ich muß mich schämen an so einer. Ein anderes Maidle schmeißt jeden Anderen zur Leiter hinunter. Aber gerad' dem Hannes sein Maidle, die muß es zulassen. Jedem Hochschürer Dieb seine hätt' sich besonnen.

Theres

Hannes, denk dir den Balthes und erschwer ihm die Ruh' nicht. Vergiß. Die letzte Güte hat er von deinem Maidle.

Hannes

Hör auf mit deiner Spottgurgel!

Theres

Ich hab' aber keine Spottgurgel. Willst du mich denn nicht lieber verstehen? Dein Maidle ist ein freidenkenderes und auch weniger angsthäsig und hat's gewagt, trotz deiner unmenschlichen Kraft.

Hannes

Theres, ich will ein Maidle von frommguten Sitten, ein Maidle, das ganz rein ist wie eine unverfudelte Quelle.

Theres

Die findest du nirgends.

Hannes

Schwätz mir nichts ein, dem Balthes sein Maidle war fromm und schön rein.

Digitized by Google

Theres (erschrickt)

Die Beat?

Hannes

Ja, die Beat Frommherz.

Theres (wie stammelnd)

Dann sollt die ... vielleicht ... zu dir passen.

Hannes

Schwätz nicht gleich so. Ich mein' nur, es gibt auch reine.

Theres

Hannes, warum ist denn der Balthes seinem Maidle verlaufen? — Bist du etwa mir schon verlaufen? — Bist du mir schon verlaufen? Das muß ich jetzt wissen, damit ich dich belehren kann.

Hannes

Das sag' ich dir nicht.

Theres

Warum nicht, bist du mir etwa verlaufen?

Hannes

Es wär' für dich weiß Gott zu viel Ehre. Du tätst mich ja schön verlachen.

Theres (lustig erregt)

Hannes, du bist ja so ein lieber guter Bu', ach, du hast mich noch nie so betrogen, das merk' ich. Warum sollt' ich dich verlachen, daß du ein keuscheres Gemüt hast als ich? Hannes, bist du noch bei keinem anderen Maidle gewesen?

Hannes (weint)

Das kann ich dir nicht mehr antworten. O Maidle, was hast du mir so Böses getan! O Theres! (Er weint in ihren Schoß)

Digitized by Google

Theres

Hannes, mußt nicht weinen, ich muß mich sonst nur ganz gedoppelt schämen. Hannes, warum bist du mir so treu geblieben?

Hannes (das Weinen erdrückend)

Weil ich ein Rindvieh bin.

Theres

Sag's nicht, Hannes, sonst verlier' ich den Glauben an eine Güte. Sieh, (ganz an ihm) du bist mir aber auch treu geblieben, weil ich dem Stärksten vom Walde auch ein starkes Maidle war. Hättest du das nicht gehabt, wer möcht' es wissen.

Hannes

Ich wär' jeder treu geblieben.

Theres

Wenn wir aber den Balthes, um seinem Andenken nichts anzutun, auch für einen guten Buben halten, warum ist er der Beat verlaufen? — — weil die Beat, das fromme Maidle, ein kopfhängerisches Ding ist. An ihr liegt auch viel Schuld.

Hannes

Sie ist halt keine Hexengabel, wie du bist.

Theres

Nein, du bist vielleicht noch ein Kind.

Hannes

Glaub es, jetzt bin ich's nicht mehr!

Theres

So meinst du wirklich, die Beat sei passender für dich. Geht's denn gar nicht mehr mit mir weiter? Ist's denn ganz unmöglich?

Digitized by Google

Hannes

Theres! Ich würd' dir ja gern, wenn's das einmal ist, das einmal, weil's so schlimm ausgegangen ist, verzeihen.

Theres

Du darfst gewiß sein. Verzeih mir. O ja, verzeih.

Hannes

Aber mehr verlang nicht.

Theres

— Ist's denn wirklich aus, Hannes?

Hannes

Theres, wenn wir zwei noch 'was miteinander zu schaffen haben, so ist's die größte Sünde. Die einzige Buße ist, daß wir uns gegenseitig verschließen. Und ich bitte, Theres, dring nicht mehr in mich. Ich mag nicht mehr zu dir hinliegen auf den Rasen. Die Mutter Gottes, die sieht uns und weiß, ob unsere Reu' echt ist, ob dem Balthes sein ungerechter Tod an unserem Herzen frißt.

Theres

Hannes, ist das dein Ernst?

Hannes

Ja, ich bin kein Kind, nun sei du keins und nimm die Buße auf dich.

Theres

Wir können miteinander verbüßen, wenn ich ganz treu bleiben will, fortab.

Hannes

Maidle, du mußt mir gehorchen.

Theres

O nein, du willst zur Beat. Gesteh's!

Digitized by Google

Hannes

Ich will keinen Buben mehr totschlagen, und darum sag' ich: „Maidle vom Leib"!

Theres

Dann ist mir's auch lieber, du wirst gefangen.

Hannes

Jetzt entquillt dir dein Denken.

Theres

Bist du denn allein bloß auf der Erde? Bin ich nicht auch da? Darum soll zu meinem Unglück auch dein's kommen. Das da, die Abschaffung da, die zersetz' ich darum und zerstreu' sie auf dem toten Bühl in den Wind.

Hannes

Besinn dich, eh' du's zerreißt. Was hast du?

Theres

Da hat der Tröndle die Abschaffung für dich unterschrieben.

Hannes

Für mich! Der Bauer? Gib her.

Theres

Vorläufig ist sie noch meine.

Hannes

Ich bin doch ein Halunke! Wie war das möglich?

Theres

Obgleich er gestorben ist, hat er's abgeschafft.

Hannes

Obgleich er tot ist. Es wird mir doch jetzt um vieles leichter. Wie hat er's denn begriffen, daß ich dem Balthes nicht anders gestanden bin als in der Rache um mein Maidle?

Digitized by Google

Theres

Das hat er gar nicht begriffen.

Hannes

Und dann schafft er's ab?

Theres

Hannes, mir zulieb hat er's gemacht.

Hannes

Kann man dir noch 'was zulieb tun?

Theres

Hannes, die den Tod erlitten haben durch mich, sind mir milder gesinnt als du.

Hannes

Tu' ich dir Unrecht? Seh' ich irgend 'was nicht ein?

Theres

Ich bin nicht verachtet, wie du wohl denkst.

Hannes

Theres, du schäffelst noch allweil für mich? Theresle, wie bin ich dir wieder gut!

Theres

Behüt dein Leben für mich.

Hannes

Ist dir mein Leben noch zu 'was gut?

Theres

Hannes, du darfst nicht ins Gefängnis kommen, du mußt dich verbergen, wo ich dich besuchen kann. Auch dem Balthes sein Vater hat das gemeint, die weltlichen Gerichte dürfen sich nicht in den Handel mengen.

Hannes

Theres, das gibt mir eine Sinnierung im Kopf, wie ich das verstehen soll.

Digitized by Google

Theres

Du mußt bei den Falschmünzern eintreten.

Hannes

Ich?

Theres

Komm mit und frag nicht lang.

Hannes

Will das der Bauer?

Theres

Du sollst dich der Strafe entziehen.

Hannes

Ich hab' mich aufhängen wollen.

Theres

Du weißt, wie die Salpeterer über die Gerichte denken.

Hannes

Was würd' denn der Balthes von mir denken?

Theres

Du sollst zu den Falschmünzern eintreten.

Hannes

Das kann ich nicht glauben.

Theres

Schon wenn's Morgenrot wird, regen sich die Landjäger. Komm.

Hannes

Bin ich auch nicht feig, Maidle?

Theres

Du sollst feig sein.

Hannes

Maidle, sieht sich's nicht verächtlich an, wie ich dahin laufe, wenn ich bei denen ankomme. Der Hannes.

Digitized by Google

Theres

Das ist bloß der erste Anfang. — Komm! (Sie küßt ihn und sie gehen)

(Vorhang)

Zweite Szene

Jockel. Sein Weibertier.

Die Falschmünzerherberge. Wie die Bauernstuben eingerichtet, nur leerer und dürftiger im Eindruck. Durch Öffnen des Hintergrundes geht die Falschmünzerhölle auf

(Auf dem Ofen hockt des Wirtes Weibertier und flickt Hosen. Der Wirt in Strümpfen liegt daneben)

Weibertier

Nehmen wir die mit ins Amerika? die geflickten, Jockel?

Jockel

Ich kann sie vielleicht im Amerika geschickt gebrauchen.

Weibertier

Die Hosen! Sind aber ganz durchgerutscht.

Jockel

Für den Ofen gehn sie noch.

Weibertier

Drüben gibt's keinen Ofen, Jockele. Blieben wir nicht lieber da?

Jockel (richtet sich auf, kost sie)

Weibertierle, im Amerika heirat' ich dich.

Weibertier

Wird's denn viel anders dadurch?

Jockel

Schön wird's da, Weiberle, wenn ich wieder Geld habe; dort wird man reich.

Digitized by Google

Weibertier

Gibt's im Amerika keine Armut?

Jockel

Man grabt sein Gold selber.

Weibertier

Wie lange graben wir dann da? Von morgens um fünf ab schon?

Jockel

Von Sonnenaufgang bis zum Niedergang.

Weibertier

Hier gewinnt man beim Schaffen eben gar nichts.

Jockel

Wenn ich jung nicht so gesoffen hätt'.

Weibertier

Ach, mir bist du recht, Jockel.

(Die Falschmünzer kommen mit Geschrei und setzen sich um den Tisch)

Spittelhannes

Peter, setz dich zu mir, heut' an den Ehrenplatz. Vor etlichen Jahren bin ich auch so gekommen, und heut' bin ich der Münzmeister.

Jockel

Trinkt ihr Wein oder Bier?

Spittelhannes

Kennt ihr euch schon? Das ist der Peter, Jockel.

Jockel (Hand gebend)

Wir kennen uns schon lang. Du hast zu viel auf die Gerechtigkeit immer gehalten.

Peter

Aber ich will mein Geld alles wieder.

Digitized by Google

Jockel

Sei unbesorgt, das gibt dir der Spittelhannes gern zehnfach. (Reicht den Krug) Dann nehmt ihr wohl den Umtrunk.

(Die Falschmünzer schlagen im Takt mit Fäusten auf den Tisch und singen, während die Runde beim Spittelhannes beginnt)

(Laut polternd)

Wie man das Geld macht,
Sagen wir dir,
Dann wenn die Bank kracht,
Stirb auch mit mir.

(Leis getragen)

— Stirb, Freund, und mit uns, stirb und sei treu. —

(Laut polternd)

Darum sein Obacht,
Daß nicht die Bank kracht,
Denn wenn die Bank kracht,
Heißt es — gut' Nacht!

(Der Ober-Ibacher Sepple kommt lustig erregt, es wird ganz still. Sepple wirft seinen Sack, in dem etwas zappelt, auf den Ofen)

Sepple

Münzer, jetzt blühn die Rosen. Ihr kriegt einen Kandidaten! Einen Kandidaten, der euch nicht träumt.

Spittelhannes

Wir werden ihn schon haben, du meinst den wohl.

(Zeigt auf Peter)

Sepple

Ah, ah, der Peter.

Peter

Ich bin schon da.

(Lachen der Münzer)

Sepple

Nein, du bist nicht da. (Reibt die Hände) Die Knotenstöcke schlagen aus. Es kommt noch ein ganz anderer.

Digitized by Google

Weibertier

Sag ihn doch endlich! Man horcht sich ganz krummbucklig.

Sepple

Gib mir einen Sack Wechselmünz' zuvor, Spittelhanns.

Spittelhannes

Ist sie so schön, die Adresse? (Schmeißt den Geldsack hin)

Sepple (fängt ihn auf)

Prächtig! (Tanzt) Juchhe — Juchhe — Juchheira sa sa sa. Ich kann ihn herzaubern. Pitsch, patsch! — Fahrt noch zuvor ein, Münzer, damit's auch Eindruck macht auf ihn.

Spittelhannes

Ist er ein Sicherer, Sepple?

Sepple

Sein Maidle bringt ihn.

Die Münzer

Oh! Jetzt wissen wir's. Ist der's etwa wirklich?

Sepple

Laß einfahren, Hans!

Weibertier

Pitsch, patsch! Sepple. Ich will ihn sehen.

Spittelhannes

Wir fahren ein, wenn er da ist.

Sepple (horcht dabei)

Pitsch . . . pitsch . . . patsch.

(Die Hälse recken sich den Eintretenden entgegen. Theres und Hannes)

Alle

Die Theres! Und wer ist er?

Weibertier (gleich frech)

Wie du heißest?

Digitized by Google

Theres

Komm, wir ſetzen uns dahin. So, biſt du auch da, Sepple?

Sepple

Ja, ich bin auch da. Ein Stückchen voraus! Habt ihr euch gefunden?

Weibertier

Na, wie heißt er denn? (Geht dann weg von Hannes)

Spittelhannes (lacht laut)

Ha, ha, ha. Der nimmt's Unglück noch zu Herzen. Sepple, ob der ganz reif iſt?

Hannes

Theres, wo haſt du mich hingeführt? Da gefällt mir's nicht.

Theres

Sind wir denn richtig hier bei den Falſchmünzern?

Alle

Bei den Münzern.

Spittelhannes

Wir prägen die echten und die Regierung die falſchen.

Sepple

Zeig's ihm doch! Laß ihn hineinſehen.

Jockel

Er ſoll lieber ins Amerika gehn.

Weibertier

Da kann man ſolche Stockfiſche nicht brauchen.

Hannes

Ich will hinaus hier. (Rüttelt ſich auf) Ich häng' mich lieber an die Buchen am Bühl. Entweder leb' ich recht oder ich bin tot.

Digitized by Google

Spittelhannes

Wir leben recht und im Gold. Glück zu! Fahrt ein!

(Der Hintergrund öffnet sich, und die von Feuern erfüllte Falschmünzerhölle glänzt von Silber und Gold)

Peter

(tapst rasch darauf hinein und verschwindet mit den Münzern)

Geld! Mein alles Geld!

Spittelhannes

(hinter den Feuern, im schwarzen Umriß dastehend)

Da schafft sich das Glück, wer's oben eingebüßt hat. Du bist noch ein junger Mann, und dich wollen sie auch schon mit Unrecht verfolgen.

Weibertier (zu Hannes hintretend)

Da ging' ich aber doch jetzt mit. (Lacht) In so ein schönes Schloß.

Theres

Hannes, du mußt dich entschließen und mußt eintreten.

Hannes

Ich mag nicht.

Spittelhannes (kommt näher)

Du magst nicht? Dann weißt du wohl nicht, daß du mußt. Da könnt' jeder kommen und sich unser Treiben ansehen und uns nachher verraten. Jetzt bist du hier.

Hannes

Hast du das gewußt, Theres?

Theres

Der Hannes mag doch nicht, verehrter Herr.

Spittelhannes (lacht kurz)

Damit kommt ihr nicht davon, ihr.

Digitized by Google

Sepple

Du verirrst deinen Buben eben immer vom Wege.

Hannes

Du, ja du, hast mir das geraten.

Theres

Ich habe das geraten? Ist das richtig?

Sepple

Hähä, das ist schon richtig. Du bist's Görwihler Maidle, das die Buben verführt und verirrt.

Theres

Was hast du denn gegen mich, Sepple?

Sepple

Gegen dich hab' ich, daß ich nichts hab'.

Theres

Du warst doch einverstanden, Hannes.

Spittelhannes

Ja, meine Leutchen, es geht auch gar nicht mehr zu ändern, der Entschluß. (Winkt und die Falschmünzer erscheinen mit Knitteln)

Hannes

Und wenn ihr zu Hunderten auf mich einkommt, ich fürcht' euch nicht. Ich bin hier wie mitten in der feurigen Höll'. Und wenn ihr nur herkommt, ich bin der Teufel hier unten! Nun kommt an!

Sepple

Laß ihn, Hans, ich weiß etwas Besseres mit ihm. Jetzt gehört er mir, dem Zauberer vom Wald. Auf ihn hab' ich gewartet.

Spittelhannes

Sepple, Sepple, hab gut Hut, daß uns nix widerfährt.

Digitized by Google

Sepple

Er ist ein Halunke, der Mordhannes, er ist in gar mancher Gewalt.

Hannes

Wie nennt er mich? Was bin ich?

Sepple (sehr ernst)

Du hast einen toten Buben auf dem Gewissen.

Spittelhannes

Er ist so ein junger Narr noch, daß er meint, er komm' wieder zu Lob. Gut' Nacht! Hahaha.

(Der Hintergrund verschließt sich)

Theres

Jetzt hast du dein Glück verscherzt, Hannes.

Hannes

Ich will kein Glück, ich will Ruh', und die find' ich. (Wendet sich zum Gehen)

Sepple

Wünsch' dir Frieden und Ruh'.

Theres

Sepple, Sepple, weißt du denn nicht, wo der Hannes jetzt hinläuft? Hilf mir, Sepple.

Sepple

Immer nur für das Lösegeld, du weißt's doch.

Theres

Hannes, man will dir helfen.

Hannes

Ich laß mir von dir nicht mehr helfen.

Digitized by Google

Sepple

Du tuſt gut daran, Bube. Sie zahlt meine Hilfe mit dem weiblichen Dukaten.

(Theres zerrt Hannes von hinten)

Theres

Das iſt nicht wahr, Hannes. Das iſt nicht wahr.

Sepple

Du haſt mir's verſprochen, ſchon auf dem toten Bühl.

Theres

Das iſt noch einmal nicht wahr.

Hannes

Ich glaub' dem Sepple.

Theres

Ich verfall' in Wahnſinn, wenn du dem Schuft glaubſt, wenn du ihm ein Wort glaubſt.

Sepple

Ich ruf' die ganze Wildnis vom Wald für mich als ein hörendes Ohr.

Theres

Hannes, es iſt gewiß dein Verderben, wenn du ihm glaubſt. Er iſt ein Schwindler, der Zauberer vom Wald. Der Ober-Ibacher Sepple iſt ein Schwindler.

Weibertier

Erlaub dir nicht ſo viel, du biſt hier bei uns.

Jockel

Ich kann dir 's Haus verweiſen.

Theres

Hannes, wie bin ich denn aber daran mit dir?

Digitized by Google

Weibertier

Bleib ganz Mäusle!

Theres (leise)

O jetzt verfällt er dem Sepple, zu seinem Verderben.

Hannes

Wir haben uns noch um nichts angegangen.

Sepple

O . . . oh! Aber Hannes, du hast noch eine hohe Mission auf dem Walde. Du kannst den Balthes Tröndle viel besser sühnen als mit der Halsschlinge. Laß dich von mir festigen, dann kannst du ohne Gefahr alles vollbringen!

Hannes

Daran glaub' ich nicht.

Sepple

Dort auf dem Ofen hab' ich den Hund von der Albrucker Säge, der beißt. Zu dem sag' ich nur drei Worte und gut ihm verständlich, da ist er zahm wie ein Lämmchen und leckt einem die Pfoten. Das weiß eben ich bloß, was dem Hund fehlt, da sitzt ein bissiger Geist darin, der beißt und der muß aus ihm.

Theres

Er will dich festigen wie den Hund. Mit einem Hund vergleicht er dich, Hannes.

Weibertier

Schweig du! Das ist wunderbar mit dem Hund.

Sepple

Und ich kann noch ganz andere Künste. Ich kann die Menschen vor den Geistern schützen, die sie verfolgen. Ich kann noch weit mehr.

Digitized by Google

Hannes

Ich will nix davon wissen, ich hab' genug.

Sepple

Aber ich weiß es, Riedmatter, der Balthes geht dir nach und verfolgt dich.

Hannes

Darum wäre es das beste, ich würf' mich vom Tiefenstein 'runter, daß mein Kopf zerplatzt wie dem Balthes sein Schädel.

Sepple

Damit hört's nicht auf, sag' ich dir. Der Balthes geht dir nach bis in die dreißigste Höll'.

Hannes (sinkt auf einen Stuhl)

Sepple

Ja, du entrinnst ihm nicht, so wie du meinst. Du mußt dich mit ihm ganz anders versühnen.

Hannes

Wie versühn' ich mich?

Theres (horcht gespannt)

Sepple

Da wird sich auch noch der Geist vom Salpeterhannes einmischen und dir folgen, weil du einen Salpeterer erschlagen hast.

(Hannes richtet sich gehetzt auf. Theres horcht immer gespannter)

Sepple

Und du weißt, zu was der Balthes ersehen war. Weiß das hier keines? — (Die Leute schütteln den Kopf) Zum Salpetererführer war er ersehen worden von seinem Vater. Und darum wird sich der Salpeterhannes hinter dich machen und dich hetzen. Darum versühn dich, Bube!

Digitized by Google

Hannes

Wie? Wie denn?

Sepple

Halunke, horch auf! Sage die Halunkerei ab und werd . . .

Theres

Sepple, wo willst du hinaus?

Sepple

Werd' Salpeterer!

Theres

Hannes, hör nicht auf ihn, er hetzt dich zum Mord von den Gendarmen und zum Widerstehen gegen das Gesetz. Es soll noch mehr Blut über dich kommen, Hannes, tu das nicht! Werd' kein Salpeterer!

Hannes

Du hast mich da hergeführt, weil's ein Dienst sei und der Wille vom Salpeterertröndle.

Sepple

So, Maidle, der Hannes kommt dahinter, daß du deinen Sinn deinem Gefallen nach änderst.

Hannes

Es ist eine Lüge mit dir, Theres!

Theres (leis innerlich)

Warum muß ich denn immerfort jetzt lügen?

Sepple

Der Hannes sieht es ein, was er tun muß.

Hannes

Ja, damit könnt' ich's sühnen, das glaub' ich. Aber wie werd' ich ein Salpeterer? Ich?

Digitized by Google

Sepple

Du bist bloß noch keiner, weil du noch an keiner Probe weißt, wer das Recht hat auf dem Wald. Aber ich will dir die Kerzenprobe zeigen. (Er zieht zwei Kerzen aus der Tasche) Da sind zwei gleiche Kerzen. Die eine ist die Salpeterei und die da die Halunkerei; ich brenne sie zugleich an, und die, welche zuerst abbrennt, ist die falsche. Ich hab' die Kerzen schon hundertmal abgebrannt, und jedesmal brennt die Salpeterkerze länger.

(Alle sehen den Kerzen zu)

Theres

Die eine heißt Schwindel und die andere Betrug.

Sepple

Das wird der Hannes sich überzeugen.

Hannes

Es ist mir recht, wenn ich's einmal erfahre.

Theres

Hannes, und dann willst du glauben? Hannes, es ist dein Verderben.

Jockel

Gegen das Gottesurteil gibt's keinen Einwand.

Weibertier

Ja, du, das ist gerecht.

Theres

Deswegen hat sich dein Jockel zum Gant gesoffen.

Jockel

Wie sei das ein Gottesurteil?

Digitized by Google

Theres

Du wirst's schon verstehen.

Jockel

Der Jockel verkommt durch's Saufen, der Peter durchs Prozessen und ... mancher durchs Hauen, woran die Maidle schuld sind.

Hannes

Trifft das mich?

Sepple

Nein. Du bist 'n Hauensteiner.

Theres

Wie dumm du, wenn du 'm Sepple folgst, Hannes.

Hannes

Was muß ich tun, Sepple, dann? Um ein Salpeterer richtig zu werden.

(Theres wendet sich befremdet von ihm)

Sepple

Stell dich bei der Leichenfeier an's Balthesen Sarg.

Weibertier

Das sind große Wunder.

(Während die Kerzen brennen, fällt der Vorhang)

Digitized by Google

Dritter Aufzug

Erste Szene

(Bei Tröndles)

Beat. Benedikt. Euseb. Stines. Friedle. Josephin. Kathrin. Wälder. Wälderinnen. Winkerbüble

Aus der Kammer dringt starker Weihrauchgeruch und Gebetsmurmeln. In der Stube am Tisch wird der Tote vertrunken von zahlreichen Gästen jeden Alters. An der Tür wartet das Winkerbüble. An der Kammertür steht Beat

Benedikt

(ermuntert im Hin- und Hergehen zum Trinken)

Trinket wacker! Du bist von Menzenschwand 'runter gekommen, Friedle, und du vom Berghäusle, Stines! Trinkt! Und wie geht's z' Totnau drüben, Josephin? Trink, 's ist weit bis auf Herrischried.

Josephin

Die letzte Ehr' erweisen wir gern. Er war ein guter, der Balthes.

Benedikt

Und du hast mir die Leut' alle geladen, Euseb. Du bist fleißig gegangen für ihn.

Digitized by Google

Eufeb

Ich hab' den Balthes gern gehabt, Benedik. Er iſt mir zu früh verblichen.

Benedikt (bewegt)

Er war jung, mein Sohn.

Kathrin

Mir hat's weh getan um ihn. (Weint)

Benedikt

Du biſt ein braves Maidle, trink, Kathrin, trink. In der Niedermühle hat er immer gern gemahlen.

Kathrin

Ein Sack Mehl war ihm wie Luft. So ſtark war der Bube. Und gerade den muß es treffen.

Friedle

Bei den Händeln ſpielt auch viel der Zufall, wie man zuerſt trifft.

Eufeb

Ich mein', wir erörtern das nicht, es erregt den Bauer.

Stines

Es macht uns das Blut heiß gegen die Halunken. Die Händel werden ſo bald nicht erſticken.

Beat (tritt von der Kammertür weg an den Tiſch)

Es liegt nicht ſo ſehr an den Halunken als an dem Maidle. Ihr müßtet das Maidle bloß ſehn, mit ihren rabenſchwarzen Haaren und ſchwarzen Brauen.

Friedle

Ich kenn' ſie vom letzten Bittgang, es iſt ein ſchön' Maidle.

Digitized by Google

Stines

Daß der Balthes zu ihr hinaufgestiegen ist, nimmt mich nicht wunder. Es hätt' einmal jeder sein Blut gesetzt für die schwarze Görwihler. Da wir gerad' dabei sind, ich gesteh's, es freut vielleicht den Bauer, ich hab' auch einmal schon den Tritt über den Baumgarten gemacht, aber da hat's Maidle gepfiffen. Ich nehm' Reißaus und lauf' gerad' noch vor des Hannessen Horn, der brummt wie ein Stier, aber er laßt mich geh'n.

Beat (lebhaft)

Daran seht ihr's, die Theres hat ihn ihm hingeliefert. Zuerst lockt sie, und dann verrät sie. Aus dem Stines seinem Begegnen erkennt man's. Wie eine Giftbeere ist sie für die Buben.

Josephin

Du bist jetzt wohl ein bissel zu aufgebracht, Beat, weil's deinen Buben getroffen hat.

Eusеb

Ich kann der Görwihler nix Giftiges ansehn. Ein bißchen besonnen im Kopf und darum viel wagend.

Beat

Macht sie zu einer Heiligen, die. Wer weiß es, ob sie's mit dem Halunkenbuben nicht gegen den Salpetererbuben vereinbart hatte.

Benedikt

Maidle, wühl mir nicht so in der Brust. Das Maidle wär' ja die wahre Hex', daß sie mir noch die Abschaffung von ihren Händeln erbettelt hat. Der Eusеb war dabei. Wie ich den Namen darunter setz', schließt mein Balthesle die Augen für die Ewigkeit.

Digitized by Google

(Sabine kommt aus der Kammer)

Sabine

Du könnteſt das auch als Fügung anſehn.

Euſeb

Wie nun der Fall liegt, das wird man nie richtig erfahren. Aber jetzt kommt der Sepple.

(Sepple kommt fidel im Bratenrock)

Sepple

Gott willkommen. Seid ihr ſchon am Streiten?

Sabine (gibt ihm die Hand)

Du mußt den Bauer tröſten.

Benedikt

Ich will's nicht begreifen, wie das hätt' ſein müſſen.

Sepple (trinkt das dargebotene Glas aus)

O . . . o . . . ein Unheil hat euch betroffen. Kann ich geſchwind 'reingehen? Iſt er noch offen?

Sabine (weint)

Sieh dir ihn an, Sepple.

(Unter feierlicher Stille geht Sepple mit Sabine in die Kammer. Dann kommt er bald ebenſo feierlich wieder ohne Sabine heraus. Das Gebet in der Kammer verſtummt nie)

Benedikt (fragt leiſe)

Wie befindeſt du ihn, Sepple?

Sepple

Ich befind', daß der Klapf ein reiner Maidlesklapf war.

Beat

Bloß die Th'reſe iſt ſchuld!!

Digitized by Google

Benedikt

Dann ist's aber ein böses Unglück, daß er so schwer getroffen hat.

Sepple

Es sind eben allgemein finstere Zeiten jetzt. Es ist droben schon wieder ein Acker ins Unkraut geschossen.

Friedle

Wir sollten halt allgemein ins Amerika auswandern. Wir schinden uns hier und ernten gar oft im Schnee.

Sepple

Der Feldberg ist gut, das Ungedeihen kommt von 'was ganz Anderem.

Eusch

Was hätt' der Sepple wieder gefunden?

Sepple

Wenn der Benedik Tröndle seinen Verlust ansieht, wird er den Grund finden.

Benedikt

Von der Untreu' gegen den Salpeterhandel muß es rühren.

Sepple

O . . . o . . . wie wahr! Und ich hab' mit dem Hannes jetzt darüber gesprochen.

Beat

Was sagt er denn zu dem Balthes seinem Sterben?

Sepple

Ich hab' ihm ins Gewissen geredet, und da hat er geschluchzt und geweinet.

Digitized by Google

Benedikt

Das hat alles keinen Wert mehr, die Tränen.

Sepple

Und er hat mir gesagt, er würde so gerne zur Leiche gehen und auch selber dem Balthes die Ehre erweisen, wenn er nur wüßt', ob ihn der Bauer dazu gehen ließ.

Benedikt

Ich kann's ihm nicht verwehren, denn ich hab's abgeschafft mit seinem Vater.

Sepple

Abgeschafft habt Ihr's? Das läßt sich hören.

Benedikt

Ohne den Betrug von dem Maidle hätt' ich's aber nicht getan. Darum wär's mir lieber, ich müßt' den Hannes nicht sehen.

Sepple

Dem Hannes liegt es so leid auf der Seele.

(Beat nimmt die Hände vors Gesicht und geht in die Kammer. Allen Anwesenden stehen die Tränen)

Eusеb

Er hat Gemüt, hab' ich auch erkannt, der Hannes. Ich glaub' das dem Sepple.

Sepple

Laß ihn ruhig mitgehen, Benedik.

Benedikt

Ich müßt' ihn erst noch gesehen haben. Ich weiß es nicht, ob es mein Inneres zuläßt.

(Die Träger treten ein. Die Anwesenden murmeln einen Gruß)

Digitized by Google

Beat (mit Unruhe aus der Kammer)

Wollt ihr ihn schon holen?

Sepple (im Ton einer Ansprache)

Buben, ihr seid alle dem Balthes seine Freunde. Wie jung ihr seid und müßt schon so ein Geschäft an ihm verrichten.

(Wenn der letzte Träger innen ist, fällt aller Blick auf die Türe, unter welche Hannes getreten ist. Benedikt fängt an zu zittern. Sepple und Eusebius treten zu Benedikt)

Eusebius

Benedik, sieh hin, er kommt gebückt und bescheiden.

Sepple

Die Schritte kommen ihm schwer an.

Benedikt

Er soll nicht bei meinem Balthes beten.

Sepple

Jede Bitte ist ein Tröpfle Öl in die heiße Wunde. Laß ihn beten.

Benedikt (laut)

Halt, Hannes, bis zur Kammertür, weiter nicht.

Hannes

Vater Tröndle, ich will bloß kurz eins für ihn beten.

Beat

Bauer, wie er spricht!

Benedikt

Gib du mir Rechenschaft erst, was du mir getan hast.

(Theres huscht sachte in die Türe, niemand bemerkt sie)

Digitized by Google

Hannes

Du haſt es abgeſchafft, Bauer, und wie ich gehört hab', haſt du dich verzeihend um mich beſorgt, — und heut' iſt nichts verändert gegen ſelben Abend.

Benedikt

Daß ich die Händel abgeſchafft habe, iſt mir eine Anklag' gegen mich. (Theres kommt näher) Hätt' ich gewußt, daß er ſchon tot iſt, hätt' ich's nicht getan, nie, nimmer, ewig niemals!

Hannes (mit vor Zorn und Scham bebendem Mund)

Wenn das deine Geſinnung iſt, zu was — ſteh' ich hier?!

Theres (haſtet auf den Knieen zu Hannes hin)

Ich hab' dich belogen. Der Bauer hat's ſchon geſchrieben gehabt, eh' er geſtorben iſt.

Hannes (ſieht ſie erſt ſtarr an, dann ſchreit er auf)

Durch dich immer den Betrug und die Schande.

Theres

Laß mich's erzählen, warum!

Hannes

Nix mehr von dir! weg! — Wenn ich's gewußt hätt', daß er's unwillig abſchafft, wäre ich nicht daher gekommen.

Beat (höhnend finſter)

Dann wüßte man jetzt, wer die vom Übel iſt.

Theres

Vergebt mir doch alle. (Wendet ſich mit flehenden Händen an den Umkreis) Es häuft ſich eins aufs andere. Ich mach'

Digitized by Google

bloß um des Hannessen Wiederlieb' einen Haufen Dummheit. (Kauert an der Ofenbank hin)

Beat

So auch, daß du daher kommst!

Sepple

Du könntest dich verkriechen, Maidle. Wäre besser.

Eusebius (ermunternd)

Nun laß ihn beten, Benedikt! Hast dich besonnen? Hast's ja gehört, der Hannes hätt' die Abschaffung so nicht angenommen, ohne deinen freien Willen.

Benedikt

Wenn mir's der Balthes nicht nachträgt.

(Hannes weitet seine Halskrause und tritt in die Kammer. Sabine tritt von der Kammer aus an die Tür. Von der Stube aus beobachten die Leute des Hannes' Gebetsgebärden)

Sabine (an Benedikt gelehnt)

Ich weiß nicht, die Buben möchten's untereinander ganz anders ausmachen, als es oft geht. Aber du hättest die Herausforderung nicht zugeben sollen.

Benedikt

Wie tausendmal hör' ich's noch! Es ist eben so, daß die Herausforderungen bestehen. Du machst es bloß, daß ich mir's vorwerfe.

Sepple

Benedik, Sabin', ihr seid so beide gar schwer betroffen, aber es geht alles im Gang mit der Sitte. Wenn wir die abschaffen, kriegen wir bloß noch bösere Maidle auf dem Wald.

(Benedikt bleibt mit Sabine an der Kammertür stehen)

Digitized by Google

Theres

Ihr ſolltet nicht prügeln!

Beat

Geh du hinaus!

(Theres zieht ſich zurück unter dem Lachen der Männer)

Ein Mann

Das Maidle möcht's gern neumoden eingerichtet mit der Liebe.

Ein Weib

Ihr möchten wir nicht folgen.

Ein anderer Mann

Wer kennt euch in euren Herzen, Weibervölker.

Beat

Mannen, an mein Bett würdet ihr nicht kommen. Ich bin 's Maidle vom Wald.

Theres (an der Türe vor endgültigem Abgang)

Wer weiß, nach wem die Wälder beſſer geboren wären. (Ab)

Sepple

Nur, geh du! An dir hat ſich der Wald ein Leichentuch übergezogen.

Stines (zum Fenſter hinaus, nachſchreiend)

Bald Wiederſehen! Beim Schandmaien. (Gelächter) Die Weiber wünſcht' ich nach dir!

Beat

(nimmt den Zitronenteller vom Ofen und bietet ihn an die Träger herum. Jeder Träger nimmt eine Zitrone in die Hand. Der Totengräber kommt. Beat ruft)

Hannes, d'r Graber kommt!

Digitized by Google

(Hannes kommt langsam aus der Kammer, dann gehn Benedikt und Sabine hinein, Hannes stellt sich ungeschickt am Wege auf. Der Totengräber und die Leichenfrau kommen geschäftsmäßig, letzterer stehen ein paar versteinerte Tränen in den Augen. Die Leichenfrau geht gleich in die Kammer, der Totengräber stellt die Schrannen in der Stube auf. Die Anwesenden sprechen ein Gebet. Jetzt winkt der Totengräber die Träger in die Kammer, und an der Tür winkt das Winkerbüble auf die Straße. Beat steht nun neben Hannes, sie wird blaß, und man merkt ihr eine Abspannung zugleich mit nervöser Unruhe an. Der Sarg wird auf die Schrannen gestellt. Zwei barmherzige Schwestern tragen die Kerzen. Benedikt erscheint sehr gebrochen, und Sabine macht ein herb bekümmertes Gesicht. Das Gebet ist zu Ende gesprochen. Das Männervolk setzt die Hüte auf außer Hannes)

Sepple

Wo bleiben die Glocken?

Totengräber

Und der Mesner?

Eusebb

Und der Herr Pfarrer?

Leichenfrau (mit heiser krächzender Stimme)

Hast du die Winker richtig aufgestellt, Häberlein?

Totengräber

Ganz richtig. Hast du gewunken, Büble?

Büble (von der Tür)

Ja.

Totengräber

Wink noch einmal! (Das Büble winkt)

Sepple

Ich will euch etwas sagen.

Leichenfrau

Ja, was will der Sepple sagen?

Sepple

Die Glocken werden stumm bleiben.

Digitized by Google

Benedikt

Warum ſtumm?

Sepple

Ha, ha, ha, da müßt ihr das Pfarrerle fragen.

Sabine (aufgeregt)

Der Pfarrer kommt auch nicht!?

Euſeb

Weshalb denn?

Sepple

Hier liegt ein Salpeterer im Sarg. Der Balthes ſoll die geweiht' Erde nicht kriegen.

Büble (von der Tür)

Sie läuten nicht.

(Benedikt taumelt, gerade wo Hannes ſteht, an den Sarg)

Benedikt

Balthes, die geweiht' Erde nicht!!

Hannes (wacht auf)

Wie hat's geheißen?

Sepple

Wartet, da kommt der Mesner.

(Der Mesner tritt auf, einen ſchwarzen Tuchwickel unter dem Arm)

Euſeb

Warum läutet ihr denn nicht?

Mesner

Es wird nicht geläutet, und der Herr Pfarrer kommt auch nicht.

Digitized by Google

Benedikt (taumelt gegen ihn)

Was sagst du?

Mesner

Es ist der Regierungserlaß, müßt ihr wissen, daß kein Salpeterer in die geweihte Erde kommt.

Hannes

Wer nicht in die geweihte Erde? Auf! Wer ist ein Salpeterer? Der Balthes. Auf, Buben! Der Balthes kommt in die geweihte Erde! Wer ist Salpeterer? Auf, Buben! All' auf! Daß ich ihm hab' den Schädel verklafft, das muß ich schon tragen, aber daß er in den geweihten Boden kommt, das verlangt mein Gewissen. Buben, was steht ihr noch? Der Pfarrer wird geholt. Fürcht' sich keiner, wenn meine Faust hier gebietet. (Haut mit der Faust auf den Sarg) Wach auf, Balthes! Salpeterer bin ich, dein Hannes.

(Hannes stürzt fort und hinter ihm alle Mannen mit dem Geschrei: „Holt den Pfarrer!" Der Mesner wird über den Haufen gestoßen, bleibt aber zurück. Benedikt und Sepple verbleiben ebenfalls. Sepple brüllt in das Hurrageschrei draußen vom Fenster unter toller Gebärde hinein)

Sepple

Hurra, Salpeter!

Benedikt (steht feierlich)

Der Balthes ist in ihm erwacht. Jetzt ist der Rechte gekommen. Freiheit! das alte Recht.

Theres

(erscheint unter der Tür und brüllt wie von Sinnen)

Wer läutet die Glocken?! Maidle, wir läuten die Glocken. (Stürzt fort) Damit will ich's schon gutmachen.

Beat

(zuerst die angespornte Maidlesschar hinter sich kurz aufhaltend, dann losstürzend)

Auf, Maidle, wir läuten!

Digitized by Google

Sabine (hinter ihnen hetzend)

Die Glocken müssen zerspringen, die der Balthes läutet!

(Die barmherzigen Schwestern mit den Kerzen bleiben betend am Sarg)

Mesner (der sich erhoben hat)

Sie können nicht in den Turm hinein.

Sepple

Narrle du, sieh dir die an, die schwarz Rappe, auf der die Beat reitet. Wo die Rappe reißet, da springen die Türle wie deine Brillengläsle. Mesnerle, die Rappe hat Hufe für den Hannes gehabt, daß er nicht mehr hat darauf sitzen können. Pfusch du dem großen Ober-Ibacher Sepple nicht in den Salpetererhandel. Ich bin der Prophet von hier oben auf dem Wald, geh du heim mit deinem Tüchle.

(Die Glocken fangen girrend an, sie läuten mit hellem zerspringendem Klang)

Benedikt

Jetzt ist der Tag angebrochen, der große Tag, durch meinen Balthes. Dafür ist er wohl gestorben.

Sabine

Und der Herr Pfarrer kommt auch schon, da bringen sie ihn getragen.

(Hannes stürzt dem Volkshaufen, Männern und Weibern, voraus, er stellt sich in die Mitte der Szene)

Hannes

Jetzt ist's begonnen, und jetzt wird's auch nicht mehr enden.

(Der Haufen mit dem Pfarrer, voran Stines mit dem Prozessionskreuz. Der Eindruck sei Mischung von Scherzlust und Gewalt)

Digitized by Google

Sepple (drückt sich)

Guten Abend, Herr Pfarrer! (ab)

Eusebi

Wo stellt man ihn hin am schönsten?

Hannes

Hier an den Sarg.

Benedikt (Hut ab)

Nix für ungut, Herr Pfarrer. Aber jetzt bringen Sie, ich bitt' schön, meinen Sohn in die verdient' Ruh, Herr Pfarrer.

Hannes

Oder will man ihn nicht weihen?!

Pfarrer (ernst, streng)

Ich seh' dir's an, Bube, warum du ihn geweiht haben willst. Schlag nur die Augen nieder, es ist das Verlangen deines brennenden Gewissens.

Hannes (nimmt den Hut ab)

Herr Pfarrer.

Pfarrer

Ich will ihn weihen, aber wehe sag' ich euch für die Verletzung des kirchlichen Hausfriedens. Die weltliche Behörde wird es ahnden.

Hannes

Darauf soll es eben jetzt ankommen, wer im Recht ist.

Pfarrer

Dann bitt' ich jetzt um Ruhe, und bedenkt, wer ich bin.

(Das Männervolk nimmt allgemein die Hüte ab)

Digitized by Google

Benedikt (leis, demütig)

Wir wollen bloß den Frieden und die heiligen Sakramente der Kirche, hochehrwürdiger Herr.

Hannes

Auch ich bitt' um die Gnad' von der Kirch'.

Benedikt

Das ist der Ausdruck.

(Der Pfarrer entblößt sein Haupt, eine tiefe Ehrfurcht drückt sich in der andächtigen Menge aus)

(Vorhang)

Zweite Szene

Hannes. Beat. Theres. Wälder Burschen und Maidle

Die weiß getünchte Kirchenwand, davor der Friedhof mit vielen eisernen Kreuzen, die mit Rosenkränzen, Flitterkränzen, Wachsblumen geschmückt sind. Kleine Weihwasserbehälter stehen oder hängen vor den Kreuzen. Die Grabhügel sind meist vernachlässigt. Frisch aufgeworfen ist der Grabhügel vom Balthes

(Während die Betglocke läutet, kommt der stille Zug der Wälder und Wälderinnen aus der Kirche zum Umgang ums Grab. Alle tragen brennende Kerzen, die sie auf den Grabhügel stecken. Die Wälderinnen tragen die Zitterkrone auf dem Kopf. Abseits steht ohne Krone Theres, ein nicht brennendes Licht in der verschlossenen Hand. Der Zug geht sehr langsam und still, kommt und geht. Hannes bleibt allein am Grabe, Beat verläßt den Ort nach anfänglichem Zögern. Hannes kniet jetzt betend nieder. Theres schleicht sich heran, da fährt Beat hinter der Kirche hervor)

Beat (leise, heftig)

Was willst du dennoch hier?

Theres

Was dich nichts angeht.

Digitized by Google

Beat

Du bist von den Maidlen allen einstimmig vom Umgang ausgeschlossen worden.

Theres

Darum bin ich auch weggeblieben und komme jetzt erst.

Beat

Das sollst du auch nicht.

Theres

Ich hab' am Umgang nicht teilgenommen, aber jetzt frag' ich auch nicht weiter nach eurem Gefallen.

Beat

Du darfst nicht ans Grab hingehn.

Theres

Willst du mir etwa den Kirchhof verweisen?

Beat

Stör den Hannes nicht in seiner Fürbitt'.

Theres

Ich stör' ihn nicht. Ich will bloß hingehn und auch mein Licht hinstellen, dann geh' ich gleich wieder.

Beat

Du willst bloß zum Hannes hingehen, das gibt's nicht. Also weiche!

Theres

Was ist denn das neu, daß du mir 's Gesetz darüber machen willst, ob ich zum Hannes hingeh' oder nicht. Bist du etwa dem Salpetererführer seine Kanzlei?

Digitized by Google

Beat

Ich dächt' bloß, so viel Takt hätteſt du von allein und täteſt ihn ruhig beten laſſen.

Theres

Oder haſt du etwa ſchon den Balthes aus dem Kopf?

Beat

Ich hab' ihn nicht aus dem Kopf.

Theres

Oder ſchleichſt du ſchon ſelber zum Hannes?

Beat

Du bildeſt dir viel ein, daß ich dich bei ihm ablöſen möcht'!

Theres

Wenn ich nicht mehr gut genug bin, kommſt du daran.

Beat

Wie kommſt du auf dieſe Geſpinſte?

Theres

Dann laß mich ohne Hindernis zum Balthes ſeinem Grab gehen.

Beat

Du willſt zum Hannes und nicht zum Balthes.

Theres

Das dürfte dich aber dann nicht in Unruh' bringen. Es ſitzt dir eben doch eine Begierde nach ihm im Herzen. Meinſt du, du könnteſt mich ihm von der Seite reißen? Beat, weil dein Bube jetzt drunten liegt, mußt du einen anderen haben. Muß das gerad' der Hannes ſein?

Beat

Du biſt dem Hannes ſein Verderben. Vor dir will ich ihn bloß ſchützen, weiter auch gar nichts.

Digitized by Google

Theres

Wer hat dich denn zum Schutzengel für ihn be-
fohlen?

Beat

Theres, bring nicht weiter. Ich kann dir sonst nimmer anders antworten als mit den Händen.

Theres

So hitzig ist schon deine Liebe zu ihm?

Beat

Ich verwehr' dir den Weg, weil ich dazu erwählt bin von den Maidlen allen.

Theres

Schwätz doch kein so dummes Zeug an mich hin. Ich bin dem Hannes sein Maidle.

Beat

Du bist's einmal gewesen. Aber jetzt bist du's nicht mehr. Du bist dem Buben sein Unglück.

Theres

Mutter Gottes, ich dem Hannes sein Unglück! Laß mich das doch den Hannes fragen.

Beat

Auch das nicht. Wenn du nicht nachgeben willst, kannst du dich ja mit mir messen.

Theres

Du stehst mit deiner Zitterkrone gar protzend vor mich hin. Die reiß' ich dir vom Kopf mit einem Finger.

Beat

Du kannst ja so schandlich handeln. Deswegen bin ich doch ein reiner Maidle wie du.

Digitized by Google

Theres

Du sprichst so recht wie ein Pharisäer. Du bist so ein Maidle ohne Herz und hast vielleicht doch ein verdrücktes Gelüste in dir nach den verbotenen Früchten. Du verdammst mich ganz nach der Regel. Und ich möcht' doch deine Kammer nicht fragen, ob sie nicht hinausschreit in den dunklen Himmel: „Balthes, sie hat dich betrogen." (Lacht hinterher zynisch)

Beat

Theres! Wag keinen Schimpf so laut über meine Kammer. Der Hannes könnt's hören. Und ich hab' mich wahrlich so heftig bezwungen. Der Balthes könnt' reden, aber zu dir mußte der arme Bu' hingehen und mußt' darum welken und sterben.

Theres

Bei mir hat er bloß den Mut geholt, daß er hat hinstehen können und sich mit dem Hannes messen!!

Beat

Uu! Was ist das für ein Geständnis. Du hast ihm den Hannes hinliefern wollen? Maidle, was bist du so satanisch.

Theres

Suchst du das in meinen Worten!? Jetzt muß der Hannes reden, jetzt laß mich hin.

Beat

Der Hannes betet.

Theres

Dann willst du mir's glauben, daß ich aus keinem Grund das getan hab' als aus lauter Schwäche?

Beat

Wie versteh' ich aber dann deine Worte?

Digitized by Google

Theres

Dann mach dem Hannes den Schimpf daraus, daß er ihm den Mordklapf gegeben hat.

Beat

Schrei das nicht so, ich verfluch' dich in die Hölle.

(Hannes ist in Unruh' aufgestanden. Theres ist zu ihm hingerannt und wirft sich vor ihm nieder)

Theres

Hannes, du lieber Hannes, muß ich verflucht sein zur Hölle? Ist's nicht auch mir vergessen? Ich hab' doch auch noch für den Balthes gehandelt und hab' die Glocken gestürmt und geläutet, daß sie geklungen haben so laut hinaus über den Wald. Wenn ihr das nicht glaubt, daß das mir vergeben hat, dann schrei' ich auf, daß meine Stimme den Ton aus dem Glockenerz reißt. Hannes?

Hannes

Theres, wenn dir vergeben ist, dann sei doch still mit dir zufrieden und acht doch die Ruh' ein wenig, die hier am Grab sein muß.

Theres

Ich kann das nicht so ruhig tun, weil man mir dich nehmen will, dich, Hannes. Ich dürfe nicht mehr zu dir hingehen. Ich sei dein Unglück, dein Verderben, Hannes. Ist denn das wahr, Hannes?

Hannes

Ich hab' dir's gesagt, wir müssen uns meiden, das sei unsere Buße.

Theres

Warum denn? Sag mir bloß, warum, Hannes?

Digitized by Google

Hannes

Weil unser Zusammensein so schwere Folgen gehabt hat.

Beat

Der Hannes sagt dir das ganz klar.

Theres

Ja, dir ist eben alles so ganz klar, aber ich tu' bloß lauter verrückte Sachen, weil ich zum Hannes will und nicht von ihm lassen. Hört ihr denn nicht, wie mich die Not drückt. Wenn ich ihn nicht mehr hab', dann verfall' ich in einen dunklen Geist.

Beat

Da können wir dann auch nicht dafür. Der Hannes muß jetzt seine Kraft zusammennehmen als der Redmann vom Wald und kann eben nicht mehr mit einer Gefallenen sich verhäkeln.

Theres

Warum schwätzt denn das alles die Beat? Und nicht der Hannes? In welcher Gewalt bist du denn schon, Hannes?

Hannes

Maidle, ich kann dir auch nix Anders sagen. Der ganze Wald sieht jetzt auf mich, und da brauch' ich Ansehen.

Theres

Ihr schiebt mich in eine Ecke, in einen Winkel, aus dem ich gar nicht mehr hervorkomme. Wenn du's nur wolltest, Hannes, da könnt' ich wieder neben dir stehen und mit ganzem Ansehen.

Beat

Die Leute lachen schon über dich. Und welche schon spucken auf dich. Ja, hättest du Liebe zu deinem Hannes,

Digitized by Google

du würdeſt ſelber zu ihm ſagen: „Hannes, ich bin verachtet, wir wollen uns meiden.“

Theres (lacht bitter und höhniſch)

Und du biſt nicht zu verachten, daß du 's Andenken vom Balthes ſchon über dem Grabe verlierſt.

Beat

Was ich im Herzen bewahre, will ich vor dir nicht nennen.

Theres

Und ich muß mich der Liebe zu ihm ſchämen? Nein, ich kann's nicht vergeſſen, es iſt mir immer wie ein ſüßigſter Traum. Und deswegen ſei ich verachtet. Was ich fühl', müßten doch alle ſo fühlen, da dürft' mich auch kein Maidle verachten, wenn ſie nicht ſcheinheilig ſind wie die Beat.

Beat

Ich weiß nicht, Hannes, daß du dir das erzählen läßt.

Hannes

Das Maidle hat ja die Auffaſſung, ich ſollt' mit ihr zuſammenliegen und vom Balthes noch lieblich mir laſſen erzählen.

Theres

Ja, das mein' ich, das wär' ſo ein ſchönes Andenken an den Buben, der ſchon daliegen muß. Hat er nicht auch den Hannes entzündet zum Feuer und zu kommenden Taten! Unſer iſt ſein Gedächtnis, mein und dem Hannes, wenn du's nicht haben willſt.

Beat

(ſinkt erkünſtelt mit ausgeſtreckten Armen über den Grabhügel)

Ich wollt' dein Gedächtnis nicht haben? Ich will dir bloß deinen reinen Weg in den Himmel nicht mehr ver-

Digitized by Google

sperren lassen durch leidenschaftliche Gedanken. Der Balthes ist gegangen und wandelt zu reinlicheren Kammern, als wie die zu Görwihl sind.

Theres (aufgebracht)

Aber z' Herrischried, der Beat ihre Kammer, die ist engelrein. (Lacht rauh auf) Beat, wenn wir nicht von uns Menschen redeten, würdest du dich doch nicht so um die Geltung beim Hannes bemühen. Aber du kennst ihn schon, den Buben, was er gern hört, aus den frommen Maidlen.

Hannes

Ich brauch' nix als ein Maidle, das mich kennt, Theres. Wie's in deinem Herzen nun aussieht, berührt mich nicht so, als was ein Maidle in mir für Saiten berührt. Du bist mir zu wild, Theres, zu abirrend von den guten Sitten auf dem Wald.

Beat (steht mit triumphierendem Lächeln auf)

Würdest du nicht lieber den Hannes ruhig beten lassen, Theres?

Theres (wie verstockt, trocken)

Ich will nur geschwind noch dem Balthes das Lichtle anzünden. (Kniet sich hin, zündet das Licht an und steckt's in die Erde) Schlaf wohl, Balthes. Dich drückt auch nichts mehr. (Steht auf, um zu gehen) Die brennt vielleicht am längsten.

Beat

(beugt sich jetzt nieder und pustet Theresens Kerze wieder aus)

Die brennt am kürzesten.

Theres

Beat, was bläst du mein Licht aus?!

Digitized by Google

Beat

Mir gefällt es nicht.

Theres

Du haſt ihm die Seele verblaſen in den Wind.

Beat

Ich hab' geglaubt, du glaubſt nicht daran.

Theres

Nicht einmal ein einfaches Lichtle mehr darf ich ihm anſtecken. Ich armes Maidle.

Hannes

Ihr ſeid nun aber auch wirklich voll Gift aufeinander.

Theres

Die Beat.

Beat

Nein, du biſt's.

Hannes

Ich will von beiden nix wiſſen. Ihr ſeid falſche Drachen. Vom Leib jetzt!

Theres

Ich hab' bloß ein Kerzle geſtiftet.

Beat

Sie hat mich bloß damit ärgern wollen.

Hannes

Ich mein', es wär' 's beſt', ihr ginget miteinander aus dem Kirchhof hinaus und würdet einander herausfordern.

Theres

Ja, komm heraus, du.

Digitized by Google

Beat

Ich wüßt' den Ausgang auch zu genau.

Theres

Die übrig bleibt, sei dann dem Hannes.

Beat

Wenn ich von etwas sage, es ist mein, so streit' ich nicht lang' darum, ob das auch wahr sei.

Theres

Es ist bloß dein messerscharfer Verstand, aber dein Herz ist ein kalter Eisbeutel.

Beat

Man kann auch den Verstand so lang' hervorkehren, bis das Herz daran darf.

Theres

Das nenn' ich kalt und herzlos. Mir ist alles mein Herz, und das schenk' ich meinem Buben.

Beat (lacht spöttisch)

Ganz ohne Verstand.

Theres

Ich seh', gegen dich komm' ich nicht auf. Ich frag' jetzt bloß noch einmal den Hannes. Darf ich kein Kerzle anzünden?

Hannes

Theres, ich würd's lassen, dann gibst du kein Ärgernis.

Theres (zittert mit der Stimme)

Hannes, nun seh' ich, du hast die Liebe zu mir gänzlich verloren. Ich würd' mein Kerzchen so hell abbrennen

Digitized by Google

laſſen. Und du willſt's nicht haben. Du haſt ſonſt immer an allem, was ich getan hab', deine Freude gehabt.

Beat

An allem, was du getan haſt?

Theres

Bohr du mir's nur noch einmal recht tief in mein Herz, daß ich dem Hannes ein großes Leid gebracht hab', daß mich der Schmerz, den es auf ſeine Lippen drückt, noch mehr zerfrißt und zerquält.

Hannes

(eine Weinerlichkeit durch finſteren Trotz verbergend)

Du haſt mir kein Leid zugefügt.

Theres

Hannes, an deinen loſen Lippen, da merk' ich, daß du mir's nicht vergißt, daß du immer daran denkſt und es dir Bitternis macht. Hannes, auf dem toten Bühl haſt du mir's vergeſſen, und heute iſt's ſchon wieder in dir. Hannes, das macht mir Kummer, und den muß und ſoll ich nun allein in mir herumtragen, ohne jeden Troſt. Das kann ich nicht. Hannes, was ſoll ich tun?

Hannes (ſteht in innerem Ringen)

Beat

Tu nicht, als nähmſt du dir 's Leben.

Theres

Hannes, ich frag' noch einmal, darf ich denn nicht bei dir bleiben?

Hannes (reißt ſeinen Rock auf)

Theres, was willſt du von mir verlangen?

Digitized by Google

Theres

Die Lieb' bloß, Hannes.

Hannes

Ich hab' 'was Anderes übernommen. Ich hab' den Wald anzuführen, wenn die Soldaten anmarschieren. Ich muß frei sein von einem Maidle, du hältst mich in einem ohnmächtigen Garn. Du sorgst dich unnötig um mein Leben. Ich muß das geben. Für die heilige Sache der Salpeterer.

Theres (weich)

Dann sag mir bloß, tätst du mich denn noch lieben?

Hannes

Ich sag' nicht ja und nicht nein. Laß mir die Antwort schuldig, bis es ausgefochten ist mit der Regierung.

Theres

Hannes, wenn du unschlüssig bist, so weiß ich, wo ich daran bin. (Sie greift in ihre Rocktasche)

Hannes

Was ziehst du da hervor, Theres?

Beat

Laß dich nicht einschüchtern, sie tut sich nichts.

Theres (etwas in der Hand verbergend)

Hannes, krieg' ich die Antwort, oder bist du feig?

Hannes

Was hast du in deiner Hand?

Theres

Sei nicht beunruhigt, bloß ein Scherle.

Digitized by Google

Beat

Sie ist übergeschnappt, damit trennt man 's Zeug.

Hannes

Was willst du damit?

Theres

Willst mich noch lieben oder nicht?

Hannes

Du machst mich zum Narren, — ich will dich nicht mehr haben.

Theres (mit wildem Kopfwerfen)

Ach!

Hannes (zu spät zuspringend)

Theres!

Theres (schneidet sich den Zopf rasch ab)

Ab ist der Zopf!

Hannes

Dein schöner Zopf!

Theres

Nun ist er weg, ihr neidischen Funken und falschen Schwörer zum heiligen Handel. Aber ihr werdet's ja erkennen, wie der endet.

Hannes

Sag nichts in der Wut, jetzt! Und wenn ich noch am Galgen z' Albruck hängen müßt', ich bleib' nun dabei.

Beat

's tut ihr bloß leid schon um den dicken Zopf.

Hannes

Beat, du hast sie dazu getrieben.

Digitized by Google

Theres

Mit dem Zopf, Hannes, haſt du mir den Nacken geſträngt. Und wenn dir's nicht zuwider iſt, es zu denken, darauf hat auch ein Salpeterer gelegen.

Hannes

Was iſt nun das für ein Handel?

Theres (höhnt)

Der heilige Handel.

Beat

Laß dich von ihr nicht ſo hin und her reißen. Die Verrücktheit, daß die ſich den Zopf abſchneidet, machte mich nicht wankend. Bleib ſtehen, Hannes, und aufrecht! Man ſieht es, es war nötig, daß du ſie los haſt.

Theres

Ja, er hat mich los. Nun bin ich verrückt genug und kann ins Kloſter. Da werd' ich dann heulen um meinen ſchönen Zopf. O Hannes! (Sie geht fort)

Beat

Nun ſieht ſie allerdings nix mehr gleich mit ihrem Borſtel.

Hannes

Du biſt ein herzloſes Maidle, Beat.

Beat

Zuerſt laß ſie deinen Augen verſchwinden.

Hannes

Und dann verſchwind auch du meinen Augen!

Beat

Das werd' ich nicht tun.

Digitized by Google

(Hannes sieht sie jetzt streng und lang' an, dann macht er eine verwirrte Bewegung. Beat schüttelt, nachdem sie die Zitterkrone dem Hannes, ohne daß er widerstreben kann, in die Hand gegeben hat, ihre beiden Zöpfe herab)

Beat

So bin ich. Ob ich ein Herz hab', das mußt du erst prüfen. Ich halt' mich daran, wie's der Wald kennt. Hannes, ich weiß auch, wie dir's ist. Du meinst jetzt, das Maidle nimm dir die Liebe mit fort. Aber Hannes, ich will dir die Wahrheit nicht verbergen, meine Augen haben so viel Neid gehabt auf die Theres. Und das macht mich wohl schuldig, wenn mir was Herbes noch mit dir begegnet. Hannes, hab' ich nicht noch zwei weit eitlere Zöpfe? Hannes, welch Maidle nun brauchst du? Ich bin auch das schönste Maidle vom Wald. Dir zeig' ich mich fortab mit offenen Zöpfen, ich hab' sie zum Knäuel gepreßt bisher, damit sie mich nicht so versuchen. Ich laß sie zu deinem Gefallen jetzt fallen und dann soll's mich prüfen, ob mein keuscher Sinn echt war. Hannes, ich will nicht weichen vom Geraden mit der Breit' von einem Finger, damit du ruhig kämpfen kannst für den Wald. Hannes, du hältst meine Zitterkrone in der Hand und weißt es dir wohl zu deuten. Hannes, ich bin ein gar starkes Maidle. Und dir will ich gehören als ganz, wie ich bin. Hannes! (In weichem Ton) Wend dich nicht ab und bleib stehen.

Hannes

Maidle, ich kann dich nicht von mir drücken.

Beat

Hannes, so schwer bin ich, Hannes, meine Kraft ist aus dem Erz von deinem Ofen.

Digitized by Google

Hannes

Maidle, du ſpeiſt mich mit Feuer.

Beat

Hannes, und du gibſt dich darein. (Leis, leidenſchaftlich) Du brauchſt ein Maidle ſo glutig als die Sonne und ſo rein als das Mondlicht, welches das Licht iſt von der glühenden Sonne. Es kommt auch bald Friede in deine Seele, ich red' mit dir vom Balthes, aber ſo ganz anders, du kriegſt die Ruh', wenn du kein ſo wild' Weib haſt, ſondern ein ruhiges, das dir noch feſter liegt auf dem Bett. — Hannes!

Hannes

Beat willſt heißen? Du, zuerſt müſſen wir noch beten.

Beat (ſchürzt den Rock auf und kniet)

Komm, Hannes, knie neben.

(Vorhang)

Digitized by Google

Vierter Aufzug

Erste Szene

Eufeb. Stines. Wälder Bauern. Die Einungsmeister. Der alte Aloise

Auf dem Kirchplatz vor des Stabhalters Haus und dem Schlempen (Wirtshaus). Vor dem Schlempen ist der Platz erhöht, so daß der Redmann und die Wälderhaufen in deutliche, aber zwanglose Gruppierung gebracht werden können. Zur Seite ein Haselgesträuch, und über dieses hinweg ist recht augenfällig zwischen den Häusern durch der Blick auf den Wald.

(Es läutet die Vesper, alle Mannen stehen mit gezogener Pelzmütze und murmeln: „Gelobt sei Jesus Christus, in Ewigkeit", dann beginnen aber sofort wieder Unterhaltung und Tabakrauchen)

Joseph (mit einem Morgenstern, tritt auf)

Wo ist der Redmann?

Die Mannen

Noch beim Stabhalter.

Joseph

Der wird den Stab nicht mehr gar lang' halten, von der Hirschmatte am Steinbach kommt der Kriegskommissar mit ein paar Waibeln und Jägern.

(Benedikt tritt auf, seit dem Tod etwas angeheitert)

Digitized by Google

Benedikt

Hurra . . . ho ho! Jetzt geht es los. Die Regierung beißt zu, jetzt dürfen wir auch beißen.

(Hannes tritt aufrecht, mit ſcharlachrotem Leibchen, aus des Stabhalters Haus)

Hannes

Was willſt du ſchon mit dem Morgenſtern, Joſeph?

Joſeph

Der Kriegskommiſſar rückt heran.

Hannes (ſpuckt aus, unter Beifall)

Laß ihn rücken!

Benedikt

Der Wald iſt wieder wie ehedem. Ich eröffne die Landesverſammlung. Haha. Acht Einungen und dazu ihre Meiſter ſind hier verſammelt, der ganze Wald von ob und unter der Alb. Und der Redmann iſt auch dabei.

Die Mannen (lachen)

Jaja, der iſt auch dabei.

Hannes

Wälder, horcht auf jetzt! Ich eröffne, weil ihr mich dazu gewählt habt, nach langer ungültiger Zeit wieder die Landesverſammlung und nehm' den Eid an von den acht Einungen Rickenbach, Görwihl, Murg und Hochſal, Höchenſchwand, Wolpachingen, Birndorf und Dogern.

Die Einungsmeiſter

Wir ſchwören auf das unantaſtbare Recht vom Wald.

Hannes

Und ich gebe meine Hand dafür, daß es bleibe. (Beifall)

Digitized by Google

Benedikt

Es ist ein herrlicher Tag, da nehm' sich der Kriegskommissar mit seinem Spitzhut in acht. Ich will dem Hannes eine feste Faust wünschen, und er mög' daran denken, was seine Faust ausrichten kann.

(Der alte Aloise mit weißem Vollbart wendet sich gegen ihn)

Aloise

Ihr versteht dem Benedik Tröndle seine Worte, er will den Redmann gemahnen, daß er das Blut, das er seinem Balthes verschüttet hat, jetzt dem Regierungskommissar verschütte. Das halt' ich für ein Übel. Denkt an den Albrucker Galgen, der aufgerichtet ist zum ewigen Schrecken für die Empörer gegen die Obrigkeit.

Mannen

Schmeißt den Aloise hinaus! Er will uns verraten.

Aloise

Ich will euch bloß des Hannessen jungen Hals zeigen, wie er sich so stolz trägt und schön. Und wie so mancher Wälder jetzt zu weit denkt im Trotz.

Benedikt (eifert)

Um welchen Kopf kann es schad sein, wenn's die Freiheit gilt und das Recht? (Beifall)

Eusebb

Geh 'runter, Aloise, mit deinem weißen Bart.

Hannes

Wenn es jetzt ausgefochten wird, muß es ganz sein. Und an mich denk' ich nicht, ich tu's zur Sühne.

Aloise (von den Jungen fortgezerrt)

Dann denk an den Wald.

Digitized by Google

Benedikt

Wenn es noch Verräter gibt, dann zeig' ich ihm den.
(Zeigt seinen dicken Stock)

Aloise

Du hetzst aus Wut über dein Familienunglück den Wald. Du solltest dich schämen. Wir haben die Prügel ruhig ertragen, wir Alten. Du lehnst dich gegen die gute Sitte auf und vermeinst, sie zu schützen.

Einige Mannen

Er hat nicht unrecht, der Aloise.

Benedikt

Hannes, willst du mich verraten? Hannes, dir bind' ich 's Balthesen Geist auf die Seele.

Hannes

Ich bitt' um die Ruh', die Einungen haben geschworen, und der Redmann hat die Hand darauf gegeben. Ob's nun geht, im guten oder mit bluten.

Benedikt

Mit bluten.

Aloise

Im guten.

Die Meister

Wir stehen zum Redmann. (Beifall)

Hannes

Wir wollen Gut und Blut einsetzen.

(Matthis mit einer Schar Burschen mit Dreschflegeln, Gabeln und dergleichen Mordwaffen)

Matthis

Macht Rüstung, über den Steinbach setzt ein ganzes Heer.

Hannes

Die Meldung ist falsch, Matthis, der Joseph meldet bloß den Kommissar. Was ist nun richtig?

Digitized by Google

Joſeph

Der Kommiſſar.

Hannes

Und wieviel mit ihm?

Matthis

Nehmt lieber die Waffen!

Benedikt

Wenn ihr nicht kräftig gleich einhaut, geht's ſchief aus.

Hannes

Stell noch ein paar Poſten aus, Stines. Überraſcht dürfen wir nicht werden.

Benedikt

Wo iſt da ein Zugreifen?! Dreingehauen und wenn's ein Haſe aus Teig iſt. Das führt zum Ziel.

(Stines mit Joſeph und anderen ab)

Euſeb (lacht)

Dann hätteſt eben du Redmann werden müſſen.

Die Meiſter

Wir haben 's Vertrauen.

Benedikt

Es wird mir ſchon grün im Magen, was iſt das für ein elendes Revoluzzen! Hagel, Blitz und Donner! Ich hol' mir ein Eiſen, Hannes! Das muß dich vor dem Umfallen ſchützen. (Tortelt davon)

Die Meiſter

Hannes, mußt dich vor ihm hüten.

Hannes

Ich geh' meinen Weg nach meinem Gewiſſen und wie's dem Balthes gefallen hätt'.

Digitized by Google

Eusebi

Er will halt 's Blut für den verlorenen Buben.

Hannes (aufgebracht)

Hier steh' ich, wenn ihm das die Freiheit ist auf dem Wald, die reine Willkür, hier kann er 's Blut haben.

Die Meister

Komm nicht in Unruh, die Ordnung ist in unseren Händen. Wir wanken nicht im Vertrauen, Hannes.

Hannes

Und ich denk' nicht daran, den Wald zu versengen und zu verbrennen, solang man so handeln kann.

(Stines kommt mit den Burschen, ohne Joseph, zurück)

Stines

Der Kommissar und zwölf Soldaten.

Hannes

Darüber werden wir uns nicht aufregen. Ich befehl' euch aber, stellt euch so, daß der Kommissar durch eine Gasse zwischen euch zu mir durchgehen muß.

Die Meister

Wo stehen wir?

Hannes

Ich steh' mitten unter euch.

(Benedikt kommt mit einem Stutzen zurück)

Benedikt

Der Kommissar sei schön empfangen! So ... (schießt los) schieß' ich in die Luft. Und jetzt kommt der Wald gelaufen, Mord und Blei. Und auch die Weiber!

(Über den Schuß entsetzt, strömen Männer und Weiber, unter ihnen Sabine und Beat, auf den Platz)

Beat

Hannes, was ist passiert?

Digitized by Google

Benedikt

Paſſiert iſt nix, du Bethe.

Hannes

Du kannſt aber ein großes Unheil mit deinem Unfug anrichten, Benedik!

Benedikt (aufgebracht)

Unfug!? Ich ſchieße den Kommiſſar!

Hannes

Nehmt ihm die Waffe!

Benedikt

Mir die Waffe? Verräter . . . Soll der Kommiſſar denn nicht fallen?

Hannes

Je nachdem.

Benedikt

Das iſt ein feuriges Bekenntnis von einem Redmann. Wälder, ihr ſeid irrgeführt, beſinnt euch noch beizeiten und erwählt einen neuen.

Hannes

Ich weiche nicht, und wen man erwählte. (Lauter Beifall)

Benedikt

Dann aber ſieh dich vor, für den Bruch von deinem Schwur iſt der Stutzen.

Sabine (reißt ihm den Stutzen aus der Hand)

Alter Tollkopf!

Benedikt

Auch du verrätſt mich, Weib?

Euſeb

Ich mein', man erreg' ſich nicht! Der Benedik wird ſich wo verkühlen.

Digitized by Google

Benedikt (läßt sich nicht vom Platz drängen)

Verräter! Wo ist dem Redmann sein Bekenntnis auf den Wald?

Beat

Maidle, wir tun uns auf zu seinem Schutz.

(Die Maidle drängen sich durch die Mannen)

Beat

Maidle, wir machen eine Wallfahrt zur Maria vom Sieg und bitten für unseren Redmann.

Die Maidle

Zur Maria vom Sieg! (Die Maidle gruppieren sich um Beat)

Benedikt

Für den Verräter macht keinen Bittgang!

Ein Meister

Benedik Tröndle, du bist wohl besoffen?

Hannes

Das hab' ich schon eher gemerkt. — Daß die Maidle für meine Gesundheit wallfahren wollen, nehm' ich mit Dank an. Dann tut mir auch der Stutzen nix von dem Heißsporn.

Benedikt

Ich wart' aufs Bekenntnis.

Enseb

Er will, daß du's in einer Anspracb' ausdrückst, wie du gesinnt bist, Hannes.

Benedikt

Das will ich.

Sabine

Holt man denn da seinen Stutzen?

Benedikt

Das ist meine Meinung.

Digitized by Google

Hannes

Wälder! Ihr seid noch unklar. Im Namen der heiligen Mutter Gottes verkünde ich, daß das alte gute Recht vom Grafen Hans wieder gilt, das uns auf Brief und Siegel vom Hause Österreich gegeben worden ist. Das erkennen wir an.

Benedikt

Wir erkennen an.

Hannes

Unser Glaube ist die römische Kirche, wie sie vom Papste anerkannt ist. Das glauben wir.

Benedikt

Wir glauben.

Hannes

Das nenn' ich Freiheit, Unabhängigkeit und Reichsunmittelbare.

Benedikt

Freiheit!

Die Versammlung

Freiheit!

Hannes

Bist du jetzt zufrieden, Benedik?

Benedikt

Und wie führst du's aus?

Hannes

Wird eine Steuer gefordert, so zahlen wir nix. Wird einer zum Heer ausgehoben, so geben wir ihn nicht. Kommen Bewaffnete, so sind wir bewaffnet.

Benedikt

Darum meinen Stutzen her!

Sabine

Immer erst, wenn der Befehl ergeht.

Digitized by Google

Hannes

Wird einer verurteilt, so darf er die Strafe nicht annehmen. — Die neue Feldmessung, die Feuerschauordnung, alles, was anders gegen früher verordnet ist, wird nicht anerkannt. Das Verdikt der Kirche, das die Salpeterer von den heiligen Sakramenten ausschließt, muß fallen. (Allgemeiner Beifall) Was für den Balthes geschehen ist, ist das Zeichen, wie's immer geschehen wird, wenn einem die geweihte Erde verwehrt wird. (Zustimmung)

Eusebi

Das ist billig.

Benedikt

Dabei auch halt dich, Hannes!

Hannes

Das hab' ich beschworen.

Joseph (kommt zurück)

Platz, ich muß zum Hannes. Der Kriegskommissar mit einem ganzen Stabe.

Hannes

Aufgepaßt! Ihr stellt euch, wie ich gesagt hab'. Die Maidle gehen gegen die Haselbüsche dort zurück. Und die Meister sind bei mir. Und Sabine halt den Stutzen gut vom Benedik. Hat auch schon einer vernommen, was der Kommissar will?

Joseph

Du hörst's ungern. Du sollst gefangen werden.

Hannes

Das geht nicht.

Alle

Nein, du bist der Redmann.

Digitized by Google

Enſeb

Schickt ihm entgegen, er ſoll lieber fortbleiben.

Die Meiſter

'reinlaſſen müſſen wir ihn.

Hannes

Sonſt ſieht es gleich zu ſchroff aus. Vielleicht läßt man oben mit ſich reden.

Benedikt

Laue Geſchichte!

Die Meiſter

Der Redmann hat recht.

Benedikt

Der Kommiſſar muß hin ſein.

Hannes

Sabin', halt den Stutzen.

Matthis

Zu was haben wir die Gabeln?!

Hannes

Zum Zeichen, daß ſie zwei Zinken haben. Es geſchieht nix als auf mein Zeichen.

Enſeb

Er hat vielleicht doch ſeinen Plan, der Hannes.

Hannes

Ich verlang' von allen unbedingten Gehorſam.

(Eine Herde Kinder rennt dem Kommiſſar voraus)

Die Kinder

Er kommt. Der Kommiſſar kommt.

Hannes

Die müſſen weg hier. Maidle, nehmt die Kinder an euch. (Die Kinder verſchlupfen in die Maidle)

Digitized by Google

Benedikt

Es könnt' doch zum Schuß kommen!

Hannes

Das sag' ich. Wälder, wenn die ihre Büchsen loskriegen, dann seid ihr keine Leut'. Ich spuck' in die Hände.

Eusebi

Spucket in die Hände!

Mannen

Achtung! Achtung! ... Der Kommissar.

(Es wird ganz still, der kleine Kommissar schreitet unter hohem Umsichblicken mit seinen Bewaffneten, Waibeln und Landjägern, durch die Reihen. Der Kommissar hält an)

Kommissar

Ist unter euch Johannes Riedmatter?

Hannes

Herr Kommissar, hier bin ich. Ich bitt' um Ihre Soldaten.

Kommissar

Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie, Johannes Riedmatter, wegen Totschlags.

Hannes (erbleicht, zittert)

Weswegen? — Kommt ihr nicht wegen des Kirchenfrevels auf dem Wald?

Kommissar

Leute! Vorwärts marsch! Ergreift ihn!

Hannes

Herr Kommissar, ich bitt' noch ein Wort. Der Mordklapf ist abgeschafft von unsern zwei Vätern.

Kommissar

Das tut mir leid, solche Dinge erkennt das neue Gesetz nicht an.

Digitized by Google

Euſeb

Warum zitterſt du denn ſo vor dem Kommiſſar? Kommt dich denn Furcht an?

Benedikt

Kommt dich die Furcht an, du wortloſer Halunk'?

Hannes

Wälder, kann euer Redmann wegen (lallend) Totſchlags verhaftet werden?

Benedikt

Wenn er 's Blut fürchtet und die Salpeterei heuchelt.

Kommiſſar

Was hör' ich! Er iſt der Redmann. (Lachend) Hat ſich der Wald ſo ganz für ſich gemacht?

Hannes (ganz im Ernſt bleibend)

Einungsmeiſter! Hab' ich Blut auf dem Gewiſſen?

Kommiſſar

An wen wird hier mit dieſem Geſtändnis appelliert?! Ich ſtehe hier als der Vertreter der Staatsgewalt, gegen welche es auf dem Walde keine Regierung gibt.

Euſeb

Wälder! Euer Redmann zaudert vor ſeinem Gewiſſen ihr müßt's ihm ablöſen.

Hannes (ſehr ernſt)

Erkennt mich der Wald frei?

Die Meiſter

Wenn's einen Wald gibt.

Hannes

Ihr ſagt mich frei. Vater vom Balthes, hab' ich 's Recht, ein Salpeterer zu ſein?

Digitized by Google

Benedikt (leis knurrend)

Du feiger Hund!

Hannes

Ich bin frei, Herr Kommissar. Wälder, steht ihr mir bei?

Alle (rufen)

Wenn du keine Furcht hast.

Kommissar

Das ist eine unsinnige Verzögerung. Es ist ja nur eine gewisse Toleranz und Schonung, welche ich walten lasse, indem ich diese Verhandlung mit anhöre. Das Recht auf dem Wald kümmert uns nicht, das Gesetz spricht sein Schuldig, das geht nicht aufzuheben. (Noch immer lächelnd)

Die Meister

Wir sagen ihn aber frei.

Benedikt

Er ist frei.

Die Versammlung

Wir sagen ihn frei.

Kommissar (ernster)

Ich möchte bitten, daß hier ein bißchen weniger erregt gegen einen Regierungsbefehl Stellung genommen wird. Wenn kein Respekt bewahrt wird, Sie sehen hier meine Gewehre.

Hannes

Die sehen wir. Wälder! (Spuckt in die Hände)

Kommissar (schnell noch, aber zu spät)

Zur Vollstreckung! Marsch!

Hannes

Im Namen der heiligen Mutter Gottes nehm' jeder seinen Mann!

Digitized by Google

(Hannes packt den Kommissar, und die Wälder fassen die Soldaten. Unter allgemeinem Geheul und Jauchzen fliegt die Regierungsescorte zum Ort hinaus. Die Maidle und die Kinder plündern die Haselbüsche und pfeffern hinterdrein)

Beat

Pfeffert sie hinaus!

(Alle gehen ab außer Benedikt und Sabine)

Benedikt

Endlich ein bißle Erfüllung.

Sabine

Du mußt aber deinen Zorn gegen den Hannes nicht so nach außen kehren. Nun haben sie's alle wahrgenommen, wie du gegen den Redmann planst, wenn er dir nicht genug tut. Du bist immer zu hitzig.

Benedikt

Er muß mir zu Willen sein, sonst ist mir's kein Genüge für den Mordklapf.

Sabine

Das Reugefühl geht dem Hannes doch so tief nach. Du hast keinen Grund, an ihm zu zweifeln.

Benedikt

Er ist ein Muß-Salpeterer, das fühl' ich. Es kommt ihm nicht aus einem tiefschlagenden Feuer.

Sabine

Er hat's nun doch als seine heilige Pflicht auf sich genommen.

Benedikt

Darum eben wach' ich. Daß er seine Halunkenmutter vergißt. (Hat die letzten Worte leise geredet, ruft jetzt den allein zurückkommenden Hannes laut an) Hannesmann, sind sie hinausgebuchst?

Digitized by Google

Hannes

Dem haben wir's gesagt. Mit einer gewissen Toleranz!

Benedikt

Aber dein Zittern hat es nicht rühmlich gemacht.

Hannes

Ich habe kein Zittern als vor meinem Gewissen.

Benedikt

Wer der Höchst' sein will, muß auch 's Blut verordnen können.

Hannes

Davor eben hab' ich mein Gewissen.

Benedikt (scharf)

Meinen Balthes hast verklafft!

Hannes

Du hast noch kein Blut verschüttet! Ich muß mich abfinden.

(Einige Männer und Maidle, auch Beat, kehren zurück)

Einer von den Mannen

Was stellst du ihn schon wieder, Benedik! Es ist doch ganz gut so gegangen.

Benedikt

Meint nicht, daß es so weiter geht. Das schickt der Kommissar mit dem Feuerreiter nach Freiburg. Dirola, dirola ... hopp, hopp, hopp. (Fängt an zu tanzen)

Hannes

Darüber brauchst du nicht zu hopsen.

Benedikt

Das nächste Mal wird 's Wiesental schon rot färben!

Digitized by Google

Beat

Bist du nicht zufrieden Hannes, weil du so trauerst?

Hannes

Beat, ich kann tun, was ich will (hervorbrechend) ich bring' es nicht los!

Beat

Hannes, Hannes, so hör doch! Wir bitten für dich bei der Maria.

Hannes

Bittet oder nicht, der Nächste, der mich angeht, wird ewig nie zufrieden, der wo da hopst!

Sabine

Hör doch auf mit deinem Gehopse!

Einer von den Mannen

Wir meinen, der Hannes tut, was er kann.

(Jetzt trifft der große Haufen ein mit dem Ruf, in den alle einstimmen)

Alle

Der Salpeterhannes, hoch! hoch! hoch!

Beat

Hannes, seh nicht auf den Alten, ich bin 's Balthesen Maidle, und du kannst mit mir tun, was du willst. Das geb' dir ein zufriedenes Innere. — Hannes!

(Sie rüttelt Hannes, welcher die Ovation niedergestimmt, taub aufnimmt, an seiner mächtigen Schulter)

(Vorhang)

Digitized by Google

Zweite Szene

Theres. Ein Standinhaber

Vor der Wallfahrtskapelle. Der Weg steigt mitten durch den Wald steil gegen die Kapelle, von der das Bild der Maria vom Sieg in hellem Morgenglanz in den dunkeln Waldweg strahlt. Der Weg ist zweiteilig, links ausgetretener Graspfad, rechts rauhe Steinstufen. Neben dem Weg steht links eine Verkaufsbude, unter die Äste der Tannen gedrückt, rechts an den Steinstufen ist eine Betstation mit Heiligenbild

(Theres als Büßerin mit übergeschlagener Kapuze kniet vor dem Heiligenbild, während der Standinhaber seine Bude öffnet)

Standinhaber

Jetzt hast du's bald.

Theres (zu ihm hinübersehend)

Zwölf Stufen noch. Sechshundertachtundachtzig sind hinten. Ich kann auch fast nicht mehr.

Standinhaber

Wenn du dann aufstehen darfst, fühlst du dich wie im Himmel.

Theres

Soll das wahr sein?

Standinhaber

Da geht die verzückende Veränderung vor sich. Mit dem Weihwasser reibst du dir vorher die wunden Kniee.

Theres

Und so heiß ist's schon wieder, noch so früh morgens.

Standinhaber

Himmelfahrtstag, das ist dafür das Wetter.

Theres

Ich verschmachte.

Digitized by Google

Standinhaber

Bet nur! Bet nur! Du mußt dich zwingen, sonst brauchst du zu den zwölf Stufen länger als zu den ersten Sechshundert.

Theres

Ich werd' wohl nicht hinaufkommen.

Standinhaber

Du nimmst es vielleicht auch zu streng.

Theres

Wenn ich die Vorschrift nicht einhalte, ist's ja gar nicht gültig.

Standinhaber

Kontrollier' ich dich etwa, Maidle? Nachher hab' ich für dich ein Psalmbüchle und auch ein Fäßle Wein bei mir innen.

Theres

Machen viele den Schwindel?

Standinhaber

Alle, du darfst's aber niemand sagen.

Theres

Das Buß' tun ist eine Geduldsprobe.

Standinhaber

Und bedenk, ob die zwölfe eigentlich gegen die sechshundert und ungerad' ins Gewicht fallen können!

Theres

Es sind ja noch wenig, 's ist auch wahr.

Standinhaber

Spring auf und in die Kapelle!

(Eine Schar junger Burschen und Maidle bricht bekränzt und mit Blumensträußen aus dem Gehölz)

Digitized by Google

Theres (fährt ſich ans Herz)

Wie bin ich erſchrocken! Ich kann nicht aufſpringen, ich muß es getreu tun. (Sie betet)

Ein Burſche (ruft in den Wald zurück)

Da iſt's ja ſchon. Hohoho! Oh! Seht einmal zurück!

Ein Maidle

Das iſt aber ſchön, ganz wie im Himmel.

Ein Burſche (gegen das Theater)

Da flinkert der Rhein.

Ein Maidle

Man ſieht 's Münſter. Du Bube, da nehm' ich mir eine Erinnerung mit.

Standinhaber (ruft)

Himmelſchlüſſel, Paradiesgärtlein. Das Wunder des heiligen Fridolin.

Das Maidle

Welches Wunder?

Der Burſche

Da, Breneli, haſt du dein Wunder. (Kauft)

Standinhaber

Auch Kapellenbilder? Und Glasſteine!

Das Maidle

Komm Friedle, es iſt derweil genug. Wir gehn vorher zur Maria. (Zieht den Buben fort, bemerkt die Büßerin) Oh, da iſt ja eine. Pſcht!

Der Burſche

Da frag' ich nichts darnach. (Leis) Juhu!

(Die Schar verſchwindet hinter der Kapelle)

Theres (welche ſie mit teilnahmloſen Augen verfolgt)

Sind das Buben und Maidle?

Digitized by Google

Standinhaber

Wenn das Wetter bleibt, gibt's Wunder genug.

Theres (fällt weinend zusammen)

Ich werd' nie mehr froh. Warum bin ich auch aufs Büßen verfallen! Ich werd' bloß immer düsterer und verbissener. Wenn ich die Sonne funkeln seh', drinn' im Land, dann muß ich weinen und werd' noch immer trockener und verdurstender. Und mein Herz beißt schon um sich wie ein hungriges Tier, mit einem kleinen Köpfle auf einem schlangenlangen Hals pickt's um sich und sucht nach einem nassen Hälmchen.

Standinhaber

Es liegt in deiner Wahl, was du tust. Du bist wohl noch zu jung zum Büßen.

Theres

Soll ich meine Kapuze herunternehmen und Euch meinen Kopf zeigen?

Standinhaber

Du bist eine Geschorene?!

Theres (legt 's Gesicht auf den Boden)

Ja, ich bin eine Gescherte.

Standinhaber

Und da brauchst du so lang' zum Heraufbeten?

Theres (mit emporgeschlagenen Armen)

G'schert sein und weiter lügen, das wär' das Verzweifeltste!

Standinhaber

Dann aber duck dich ein bißchen ein, sonst geht mein Geschäft durch dich ein.

Digitized by Google

Theres

Ich duck' mich ein, ich lieg' da wie ein Dreckhaufen.

Standinhaber

Wenn jetzt die Prozession vom Walde kommt.

Theres (richtet sich auf)

Von welchem Wald?

Standinhaber

Heut' kann 's Geschäft in Himmelschlüsseln und Paradiesgärtlein nur so blühn. Die vom Wald nehmen gern 'was zum Studieren auf den Winter.

Theres

Mann, offen, sind's die Meinen, die heute kommen?

Standinhaber

Bist du eine Wälderin? Dann findst du heute Kameraden.

Theres

(starrt vor sich hin und greift mit den Händen hoch in die Luft)

Sie kommen! Hätt' ich die zwölf Stufen geeilt! (Sie wischt sich über die Stirn und fängt aufgeregt an zu beten mit surrenden Lippen) Werd' ich noch fertig? Sie kommen mir auf den Leib. (Man hört nun Gesang) Ich werd' nicht mehr fertig. (Sie zittert mit den Händen und Armen) Verbirg mich, du schützender Wald! Mutter Gottes! (Sie faßt krampfhaft Ruhe, liegt mit gläubigem Gesicht am Heiligenbild)

(Der Waldweg füllt sich an den Rändern mit schaulustigem Volk)

Standinhaber (ruft monoton)

Himmelschlüssel . . . Paradiesgärtlein.

Digitized by Google

(Der Gesang kommt marschmäßig nahe auf dem Waldweg. Voraus schreitet der Pater, hinter ihm die weiße laubbekränzte Jungfernschar, mit der Maria im Samtgewand auf einer Stange. In der Mitte schreitet Hannes, von den Fahnenjungfrauen umgeben. Den Schluß des Zuges macht Beat mit einem Palmenwedel)

Gesang der Prozession:

Der du hoch im Himmel wohnest,
Fridoline! Fridoline!
Leih auch fürder deinen Schutz uns,
Wolle gnädig vor Gefahren,
Krieg und Pestilenz uns wahren,
Fridoline! Fridoline!

(Die Spitze des Zuges erreicht die Kapelle und drängt sich hinein, das umherstehende Volk staut sich jetzt um den Eingang. Durch das Stocken des Zuges nehmen sich die Teilnehmer unter Weitersingen Zeit zur Umschau)

Beat (bemerkt jetzt die Büßerin)

O weh! die Augen! (Schreitet auf sie zu) Bist du's? Um's... Heilige Mutter Gottes. Du bist's, Theres! (Sie rennt davon und erreicht den Haufen an der Kirche)

(Der Waldweg, auch der Stand sind verlassen)

Theres (allein)

Verbrennen! Vergehen! Was lieg' ich hier! Meine Kraft! Meine Kraft! Ich hab' den Sturm vom Wald getragen, und da lieg' ich wie ein Papier an einen Pfahl geblasen! Und bin auch von der Rechten erkannt! Die sagt's dem Hannes. Und sie lachen über mich, sie lachen! Ich schnitt' mir am liebsten den Heiligenpfahl mitten durch den Schädel. Ich bin verloren und hin!! (Brüllt den Pfahl an, die Stirn gegen seine scharfe Kante gepreßt, ihr Ehrgeiz flackert auf) Wenn ich hinging'! Hannes, er ist nah', ich zög' mich aus und ständ' nackig vor ihm, daß sie auspeitschten vor der Maria. Hannes, ich möchte dich versuchen, daß du dich am Teufel laben möcht'st in der Glut! Es bebert der Heiligenpfahl vor meinem Pulse, das Blut ist mir so heiß, daß ich's hinspritzen möcht' an der

Digitized by Google

Beat ihr weißes Kleid. Rache, ich will nicht hier liegen und mich von der Sonne hineindrücken lassen in den Boden wie ein verrecktes Reh in der Kiesgrube. Ich will nicht ins Kloster, ich will den Hannes, und es muß sein! Und wenn ich der Beat die hängenden Zöpfe in etwas verschlinge und ihr den Hals zupresse und sie hinaufschnärren lasse zwischen zwei junge Buchen. (Ihr Bewußtsein von der Wirklichkeit dämmert) Dann sperren sie mich ein, und ich krieg' den Hannes doch nicht. Weißt du's, Theres? du hast ihn verloren! Durch deine Dummheit und deine Offenheit und dein Bekennen verloren! Lern erst zu lügen, richtig zu lügen, dann hast du den Hannes mitsamt der ganzen bubigen Jugend. Gesteh's nicht! Und wenn der Hannes den Buben gesehen hat und sagt dir's auf den Kopf zu, der Balthes war drin, so sag ihm, er war nicht drin. Kannst's ja probieren, ob er noch drin ist. Und haut dir der Hannes dann den Schädel ein für das hartnäckige Leugnen, dann bist du wenigstens richtig hin und weißt auch warum. Aber jetzt tu' ich für etwas büßen, das ich nicht begreif'. Und ein anderes Maidle ist ihm der Brunnen. Es ist alles hin jetzt! (Verfällt in schweres Träumen) Zu was Luft saugen, beten! (Mit lachenden Nüstern) Ich bin verrückt! Ich bin entnommen vom Leben und muß doch drin sein. Und ich muß leben, was ich für blödsinnig halte. Schwindel! mittun und nichts ergeben. Glocken stürmen und Prozessionen! Wälder! Hotzen! zu nix Anderem geboren. — Es geht mich nix an mehr, ich rutsch' fürs Kloster. (Kriegt einen Lachkrampf) Ha ha.

(Beat kommt, den widerstrebenden Hannes an der Hand führend, aus der Kirche. Theres bemerkt sie und lacht ihnen laut entgegen)

Theres

Willkommen ihr bei der Maria, es ist mir eine Freud', euch Bekannte zu sehen.

Digitized by Google

Beat (bleibt stehen)

So verändert auf einmal! — Hannes, jetzt hast du sie ja gesehen. Komm!

Theres

Ha, ha, der Hannes soll nur näher kommen, er darf mich sehn, wie ich so abgeschunden bin. Du hast ganz recht gehabt, Beat, daß du ihn herausgeführt hast.

Hannes

Ein freundlich' Wort kann sie nicht unbußfertig machen. — Bist du schon aufgenommen im Kloster?

Theres

Wenn ich die Buß' vollends abgelegt habe, soll ich mich wieder melden. Dann werd' ich aber angenommen.

Beat

Wir machen dann Hochzeit zu Pfingsten.

Theres

Da wünsch' ich dir Glück, Beat. Es kann ja an nix mehr fehlen. Ihr seid für den Salpeter noch gewallfahrtet. Die Maria wird euch gewiß helfen, und ihr werdet einen ruhigen Hausstand kriegen.

Hannes

Du bist auch nicht ohne Glück, Theres, du hast schon so klare fromme Gedanken gekriegt.

Beat

Merkst du's denn nicht, sie denkt an unser schlimmes Ende ...?

Theres

Beat, du mußt nicht wieder gegen mich hetzen. Ich bin wirklich herabgeschunden und kann die Liebe von den Menschen recht brauchen.

Digitized by Google

Hannes

Darfſt du denn gar nix eſſen, während du bitteſt?

Theres

Ich dürft', aber ich nehm' nix.

Hannes

Wenn ich dir 'was gäbe, dann nähmſt du's ...!

Theres (ſtottert vor Erregung)

Ja, da nähm' ich.

Hannes

Ich hol' ihr 'was, warte!

Beat

Nein, ſie ſoll nichts eſſen.

Theres

Wie ſoll ich's beſchreiben, Hannes, was ich gelitten hab', und noch die ſchweren zwölf, dann ſind's ſiebenhundert, und dann darf ich umſinken dafür, daß ich in den Himmel eingeh'. Hol mir ein Stückchen Brot!

Beat

Du bleibſt hier, ſie lockt mit dem Mitleid! Und ſie iſt geſchieden von der Welt.

Hannes

Wie kannſt du ſo hart ſein, Beat!

Beat

Ich bin nicht hart. Ich will nix von dem wiſſen, was die Theres gewählt hat.

Hannes

Das Maidle verdurſtet und verhungert, ſie liegt wie ein Wurm vor uns auf dem Boden.

Digitized by Google

Beat

Das muß sie aushalten, sonst wird sie nicht heilig. Das Mannsvolk hat immer so schwache Nerven, wenn's um ein Maidle geht.

Hannes

Es geht um die christlich' Barmherzigkeit.

Beat

Ob eine, die's durchgeführt hat, am letzten Bild noch gegessen hat und getrunken hat zum Platzen, das möcht' ich wissen.

Hannes

Wenn ich deine Worte hör', dann möcht' ich den ganzen Bittgang für meinen Sieg verwünschen, für meine Freiheit. Dann möcht' ich lieber den Ladstock, mit dem sie gegen mich laden, verschlucken und mich mit Blei spicken lassen als hier stehen.

Beat

Die Büßerin ist gemagert, aber hat noch Augen wie Stabeisen.

Theres

Beide! Beide! Hannes, Beat! Haltet Frieden. Die Beat hat in gewissem recht. Ich soll mich abziehen von der Welt und nicht um ein Stückle Brot bitten wie ein Hund. (Gesteigert) Aber, Beat, dir will ich sagen, du wirst noch ans Heute denken, wenn man dir den Hannes aus den Armen reißt, so wirst du betteln, und sie werden ihn mit sich nehmen und dir den Kolben aufs Maul schlagen, daß du schweigst mit deinem Betteln.

Beat

Du bist noch nicht viel heiliger und sanftmütiger geworden wie früher.

Digitized by Google

Theres

Meint nicht, daß der Handel aus ist mit dem Wedeln von euren Palmen!

Beat

Du bist ja nicht allwissend.

Theres

Aber so viel müßt ihr euch denken, wenn ich hier schmachten muß durch eine unbesonnene Liebe, dann kann der, wo ihm den Schädel verklafft hat, nicht mit einem Wisch Papier davonkommen.

Hannes (schrickt zusammen, dann herausfahrend)

Das hab' ich auch gar nicht gewollt. Ich such' die Sühne wie ein räudiger Hund einen Herrn.

Theres

Es kann nicht so ungerecht zugehn auf der Welt. Ich müßt' sonst dem Herrgott ins Gesicht spucken und die Heiligenbilder anspeien und die Stufen mit meinen Glasknieen schleifen.

Hannes

Theres, wüt nicht auf mich. Ich will der Strafe nicht entwischen wie ein Spitzbube.

Theres

Hannes, ich wüt' nicht auf dich. Du hast mich falsch verstanden. Ich will bloß nicht allein verrückt werden.

Hannes

Ich hab' dich schon nicht falsch verstanden, Theres. Es muß mir vergolten sein.

Digitized by Google

Beat

Zudem braucht's deinen Anruf zum gerechten Gott auch nicht. Das Recht auf dem Wald kennt die harte Strafe nicht für einen Klapf.

Theres

Deswegen wollt ihr's wieder herstellen, weil ihr Spitzbuben sein wollt.

Beat

Red nicht so lästernd von der heiligen Sache, für die wir die Maria gebeten haben. Ha, dich ärgert's ja bloß, daß du nicht neben dem Hannes gehn darfst, daß das ich bin, die's mit ihm durchficht. Was du in deinem vergallten Kummer von einem Dinge denkst, das uns angeht, die wir die Himmelfahrt machen, was du denkst, das kann den Hannes nicht vom Schwur abbringen, den er getan hat.

Hannes

Von meinem Schwur ist der ganze Wald Zeuge.

Theres

Wie ich der einzige Zeuge bin von deinem wilden Haß auf den Balthes, für den ihr jetzt die Fahnen schwenkt.

Hannes

Du kramst nichts aus, als was sein böses Ende schon laut genug verkündet hat, daß ich mich hab' hinreißen lassen von der blinden Eifersucht.

Theres

Wie ich mich hab' hinreißen lassen! Und bloß von der Liebe. (Ihr Gesicht verklärt sich)

Hannes

Du willst sagen, ich sei verdammlicher als du.

Digitized by Google

Beat

Mit einer Kunst und einem gleißenden Heiligenschein hat sie das von sich herausgekehrt.

Theres

Wo bin ich gleißend? Wenn mir der knurrende Magen die Backen zwischen die Kiefer zieht! (Sie richtet sich am Pfahl hoch) Und wenn meine Kniee sich nicht mehr strecken! (Zieht den Rock vorne hoch) Und mir das offene Fleisch daran hängt. Du bist ein schöner Maidle als ich, Beat, nun ist's gewiß und entschieden. Es gibt keinen Zweifel mehr für den Hannes. Wo's früher rund war, da hangen zwei Lappen.

Beat

Komm, Hannes, das brauchst du nicht anzusehen.

Hannes

Jeder Schritt noch ist mir zuwider.

Beat

Du schwarzer Ruß in die weißen Kleider! Du wagst es, ihm den Segen von unserem großen Bittgang zu vernichten?

Theres

Euer kleines Poussierwegle zur Mutter Gottes!

Beat

Wer hat dich zum Höhnen daher gestellt?

Theres

Ich frag' den Hannes, ob er sich gehöhnt fühlt. Ob's ihm nicht einfällt, wo der wütende Bach unterm Tiefenstein vorbeirennt. Hannes, ich bin dein Maidle,

Digitized by Google

und wenn du nach Kindern gräbſt bei der Beat. Hannes, heb dein Geſicht nach mir auf! Du biſt kein Salpeterer, Hannes.

Hannes

Ich will einer ſein, damit ich Ruh' krieg'!!

Beat

Du biſt eine ganz niederträchtige Büßerin. Damit ſie ihn nur von mir abreißt, ſoll er ſich 's Leben gar nehmen. Wo iſt denn ein Grund dazu da?! Hannes, erkennſt du denn das Bußgewand nicht?

Hannes

Ich hab' einen anderen inneren Frieden von der Hingab' an den Handel erhofft.

Beat

Tritt dich denn niemand von der Kapelle hinweg? Du verdirbſt die heiligſten Orte.

Theres

Der Hannes ſoll in ſein Innerſtes kehren.

Beat

Weshalb denn? Weil's etwa du nicht tuſt?

Theres

Ich hab' mich genug in mir zerſchunden.

Beat

Ganz für die Katze aber, wie mir ſcheint. Hannes, du wirſt doch nicht abermal nachdenklich werden?

Hannes

Daß ich in mein Inneres einkehr', dafür brauch' ich deine Dranmahnung nicht, Theres!

Digitized by Google

Theres

Damals auf dem toten Bühl, da haſt du das Richtige gedacht.

Beat

Du biſt aber hundegemein, Theres, den Hannes in die wahnſinnigen Gedanken zurückzutreiben.

Hannes

Sie weiß, warum's gut iſt. Jetzt hab' ich ſie klar vor mir, wie ſie iſt. Damals hat ſie gejammert und gezerrt, ich ſoll mir nix antun, und heut' möcht' ſie mich in ihre Narrenſeile verſtricken und mich hinunterreißen!! Aber halt! Ich tu's nicht. Ich hab' 's Engelherz neben mir. Beat, führ du mich, ich mach' die Augen zu, wo du mit mir hingehſt.

Beat

Hannes, mit geſchloſſenen Augen vertrauſt du mir. Hannes, du wirſt die Seligkeit davon erfahren.

Theres

Ich kann's nicht anhören. (Sie krallt rückwärts nach dem Pfahl)

(Der Standinhaber tritt aus der Kapelle in ſeinen Stand ein)

Beat

Du vermißt dich nicht ungeſtraft nach unſerer Vereinigung, die von der Maria geſehen iſt.

Standinhaber

Du biſt aufgeſtanden, dann iſt alles ungültig, Büßermaidle — —

Theres

Du ſtrenger Mann, kannſt ja gleich hingehen und es allen verkünden.

Digitized by Google

Standinhaber

Das tu' ich auch, wie's Pflicht ist.

Theres

Die über sechshundert sind verloren um die zwölf!

Beat und Hannes

Das kann aber dann auch nicht möglich sein?

Standinhaber

Nur wer hinaufkommt, wird angenommen.

Theres

Jetzt bin ich ganz ausgestoßen, auch vom Himmel.

Standinhaber

Du kannst wieder unten anfangen, steht dir offen.

Theres

Die alle wieder hinuntergehn! ... Ich könnt' gleich in die Höll' fahren!

Standinhaber

Erst nach der Höllenfahrt kommt die Himmelfahrt.

Theres

Das habt ihr verschuldet, ihr seid zu mir herausgekommen.

Beat

Nein, du warst halt auch noch auf 'm Poussierwegle.

Theres

Ich darf auch gar nirgends büßen.

Beat

Du hättest es nicht nötig, wenn du's glauben wolltest, daß der Anstand deinen Verzicht auf den Hannes er-

Digitized by Google

fordert. Warum will denn dir die Strafe für deinen Leichtsinn nicht genug sein. Weil sie dir zu schwer ist, das ist die himmlische Wahrheit.

Theres

Will ich davon jetzt etwas wissen?! Wie tief herauf kommen die Stufen! Und ich hatt' nur noch einen langen Arm weit zu greifen!

Hannes

Ich würde die zwölf halt vollends machen.

Theres

Ich muß wieder vorne anfangen.

Beat

Mach das, wenn du's für besser hältst.

Theres

Du weißt, was der Anstand von einem erfordert. So leicht nehm' ich's eben nicht wie du, die so schnell vergißt.

Beat

Du vergißt nix und machst immer wieder Unsinn.

Hannes

Komm! Schon sie, Beat, mit der Wahrheit.

(Oben strömt jetzt alles aus der Kapelle. Beat und Hannes schreiten aufrecht unter die weißen Jungfrauen)

Theres

Ich werd' wohl nie zur Maria hinaufkommen.

Beat

Und wir sind so leicht zu ihr gekommen.

(Vorhang)

Digitized by Google

Fünfter Aufzug

Szene

Theres. Wälder und Wälderinnen. Musiker.

Im Gasthaus zum Schlempen. Der vordere Bühnenraum ist ein großer Flurboden mit Treppenpodest und Geländer auf der rechten Bühnenseite, die Treppe führt nach unten unter den Bühnenboden hinab. Auf der linken Seite sind Türen in Wirtschaftsräume. An der linken Wand stehen Bänke. Der hintere Bühnenraum ist ein großer, weit offener Tanzsaal ganz ohne Stirnwand, im Hintergrund mehrere Fenster. In den Tanzsaal kommt man über zwei, über den ganzen Bühnenraum reichende Stufen

(Theres sitzt hochzeitlich hergeputzt, ein Haarnetz unter dem Pechkäpplein, auf einer der Bänke im Flur und hält ein Blumensträußchen in der Hand. Am Saaleingang stehen werktäglich gekleidete Zugucker. Musik von Blasinstrumenten und Tanz im Saal. Die Burschen tanzen in Strümpfen. Ein Bursche aus der Wirtschaft geht über den Flur nach dem Tanzsaal)

Theres (streckt ihr Sträußchen hin)

Bube, willst du mit mir tanzen?

Bursche (bläst den Rauch nach ihrer Seite)

Ich hab' mein Maidle.

(Es folgt ein anderer Bursche)

Theres (wieder)

Bube, willst du nicht mit mir tanzen?

Digitized by Google

Burſche

(nimmt 's Pfeifle aus dem Mund und geht in den Saal)

Gewiß nie!

(Den Burſchen folgen zwei lachende Maidle, armverſchlungen)

Theres

Maidle, könntet ihr nicht den Hochzeiter fragen, ob noch ein Maidle herein darf?

Erſtes Maidle

Haſt du deinen Buben?

Theres

Ich will nicht tanzen, bloß innen ſitzen.

Erſtes Maidle

Sollen wir denn das, Mareile?

Zweites Maidle (lacht)

Wenn's die Buben zulaſſen.

(Beide ab in den Tanzſaal. Beim Eintritt werden ſie gepackt und in den Tanz verwickelt)

Theres

Ich will gewiß beſcheiden für mich ſein. Ich will mir das jetzt merken. Bloß die Freude möcht' ich mitmachen aufs Hanneſſen Hochzeit. Auf der Hochzeit, die einmal für mich beſtellt war.

Schlempenwirt

(die Hände auf dem Hintern reibend, in raſchem, nickendem Gang vorbei)

Maidle, was willſt du da? Dich möcht' man lieber nicht ſehn. Geh deiner Wege! (Ab)

Theres (wird unruhig)

Ich möcht' noch einmal den Hannes ſehn.

Digitized by Google

(Die Musik und der Tanz hören auf. Hannes tritt unter die Saaltüre und sieht nach Theres herab. Theres steht auf, traut sich aber nicht näher zu treten. Benedikt tritt zu Hannes und schwätzt an ihn hin)

Benedikt

Also Hannes, da, das ist ein Festtag ... deine Hochzeit. Das ist mein Festtag. Du bist mein Bube. Ich hab' das alles vergessen und sag', du bist mein Bube. Du bist der rechte. Ist es denn nicht wahr, daß der Wald frei ist? Ja, es ist wahr. Das letzte Ziel hat der Steuerbote versäumt. Man sieht's, man läßt uns in Ruh'. Weiter haben wir nichts haben wollen! Haben wir weiter haben wollen? Nein, wir haben nichts weiter haben wollen. Deine Hochzeit gleicht darum einem Fest vom ganzen Wald, der ganze Wald darf sich freuen. Du bist der rechte Hannes, der große Hannes. Nicht anbeten, nicht anbeten, das darf man nicht, aber mit Ehren dich antun, dir danken darf man. Dank, Dank, Hannes. Dank!

Hannes (immer auf Theres blickend)

Benedik, wofür?

Benedikt

Nicht daran denken mehr! — Weg! Danken will ich. Die Salpeterer haben dem Walde seine Freiheit gegeben. Und sterb' ich, sterb' ich ruhig. Der Zustand, wie er jetzt ist, bleibt durch die ewigen Zeiten.

Hannes

Wer weiß, Benedik, ob die Steuer nicht noch mit Blut eingezogen wird?

Benedikt

Nix zu sagen! Ich weiß das, was einmal übersehen ist, kommt nicht wieder.

Digitized by Google

Hannes

Mir hat die Ruh' die vergangenen Wochen nicht recht behagt. Es ist mir gewesen, als rüstete man im geheimen einen Scheiterhaufen gegen den Wald auf.

Benedikt

Unnötige Angst, das! ... Sie haben gemerkt, daß ein rechter Mann jetzt über uns sitzt, jetzt ziehen sie den Schnüffel von uns zurück. Und nix ist anders. Hannes! du kannst dein Maidle beschlafen und brauchst nix mehr zu fürchten.

Hannes

Ich will's froh hinnehmen, Benedik, wenn du recht hast.

(Beat tritt hinzu und folgt Hannes im Blick)

Benedikt

Ja was, da kommt deine Beat. Ihr seid ein Paar, wie die waldhütenden Tannen. Ich will nicht im Weg sein, meine Frau Beat. Du sollst ihn allein in die Red' nehmen und es ihm sagen, wo die Kammer ist. Ich will zu den Tanzenden gehen und euch allein lassen. (Ab in den Saal)

Beat

Hannes, wenn wir fort wollen, müssen wir an ihr vorbei.

Hannes

Ich will's dem Wirt sagen, daß er sie hinaustut.

Beat

Du, Görwihler! Willst uns nicht aus dem Weg gehn?

Theres (macht einen tiefen Knicks)

Ich will euch bloß schauen. Ich hab's vergessen, auch alles.

Digitized by Google

Beat

Dieſe aufdringliche Demut von ihr. Du ſollſt aus dem Weg gehn, ich möcht' ohne Aufſehn mit meinem Manne hinauskommen.

Theres

Fürchtet ihr mich denn? Ich will euch nicht in den Weg treten und euch nix tun.

Beat

Dann geh doch! Es iſt mir ungemütlich, wenn ich an dir vorbeiſtreifen ſoll.

Theres

Ich hätt' auch einmal das ſein können.

Beat

Warum biſt du's dann nicht?

Theres (kniet gänzlich, fleht)

Kommt bloß an mir vorbei, daß ich mich verſöhnt fühle mit euch. Ich hab' ſo einen armen verlaſſenen Kopf, wo nix mehr darin iſt als das Suchen nach einem Menſchen.

Beat

Wenn man dir's glauben ſoll, mußt du beſſer einleiten.

Hannes

Theres, ich will dir 'was ſagen. Du ſiehſt, die Hochzeit iſt gemacht. Die Beat iſt mein Weib. Und darum meid für immer auch den Weg, wo ſie gehen will. Ich beſchütz' ihren Weg, und wie ich das tu', das weißt du. Ich hab' bisher noch nie mit dir darüber geredet, aber wenn ich jetzt einmal reden müßt', ſo könnt's für dich unluſtig ausgehn. Du kannſt, es mag deine Sehnſucht

Digitized by Google

ganz wahr sein, nach Umgang suchen, wo du willst, aber bei uns findest du keinen Eingang.

Theres

Ich bin so verrückt.

Hannes

Du mußt immer noch so viel denken können, was der Wald von mir hielte, wenn ich noch mit dir Freundschaft hätte.

Beat

Darum könnt' sich's ja nie handeln, aber deine Verrücktheit muß man dir doch menschenfreundlichkeitshalber aus dem Kopf nehmen.

Theres

Ich darf wirklich nie mehr mit euch reden?

Hannes (zu Beat)

Jetzt merkt uns die Base, daß wir fort wollen, da kommen wir wieder nicht dazu.

Beat

(schreitet aus, drückt Hannes zur Seite und vermeidet so die Berührung mit Theres)

Ob wir nicht ungestreift an ihr vorbeikommen! Dir zulieb' werd' ich nicht warten. Rasch, Hannes, sie kommt uns nach.

Hannes (bleibt drohend stehen, zu Theres)

Du! Bleib zurück! Meine nicht, du könntest meinem Weibe Schwiegermutter sein.

Beat

Komm, Hannes, eh' sie's beim Tanz merken. (Hannes und Beat ab)

Theres (wirft sich wütend an die Wand)

Wenn ich ein Holzscheit nehme, so ist's ihm auch gleich. Ich bin in ihm ausgewurzelt. Und die hat das Glück!

Digitized by Google

(Der Tanz beginnt wieder. Benedikt kommt aus dem Tanzsaal, patscht taktmäßig in die Hände, tritt mit dem Fuße auf und wirbt um Theres)

Theres

Was soll das heißen?

Benedikt

Görwihler Dundersmaidle! Ich tanz' mit dir, magst du nicht dran denken?

Theres

Ich mag dran denken.

Benedikt

Ich bin nicht übelnehmerisch. Du hast ihm halt gefallen. Gefällst auch mir Alten, aber ich kann noch tanzen. Görwihler Maidle, komm mit in den Saal! (Er faßt sie) Schwing dich und dreh dich.

Theres (mit Herzklopfen)

Ich hab' Scheu davor.

Benedikt

Scheu nicht, dann fällst nicht. Hopp hopp! hopp hopp hopp.

Theres

Bauer, ich will's wagen.

(Sie treten miteinander in den Tanzsaal. Benedikt zieht die Schuhe aus, dreht sich und windet sich und Theres macht die ersten graziösen Bewegungen, dann verschwinden sie im Gewirr. Gleich springt ein Maidle mit entsetzter Gebärde an den Saaleingang und schreit)

Maidle

Darf denn das sein, ihr? . . . Die Görwihler. (Man wird aufmerksam) Dort. Der Benedik gurrt mit ihr wie ein Tauber.

Anderes Maidle

Wahrhaftig! Das dürft ihr nicht dulden. Buben, wir sagen euch auf.

Digitized by Google

Alle Maidle (zusammengeschart)

Wir sind verraten.

Burschе

Was wollt ihr, Maidle?

Die Maidle

Die Görwihler ist beim Tanz.

Ein Burschе

Was kann das euch beißen?!

Anderer Burschе

Buben, wenn die Maidle nicht tanzen, dann wollen wir saufen.

(Geschrei)

Sabine

(legt sich ins Mittel und überfällt Benedikt, wie er gerade nach der Runde vorn wieder ankommt)

Was ist denn das mit dir? Alter Schwachkopf. Du bringst ja die ganze Hochzeit in Randal.

Benedikt (patschelt ruhig weiter)

Laß mich, das Maidle frischt ein Tanz auf.

Sabine

Du brauchst ein Maidle aufzufrischen.

(Das Männervolk lacht)

Eusеb

Frisch auf, Benedik, es tut auch dir gut!

Sabine

Wie halt' ich dich denn auf in deinem tollen Rausch?

Die Maidle

Wir gehn ans Maidle!

Die Buben

Laßt sie tanzen!

Digitized by Google

Ein Maidle

Muſiker! Hört auf zu ſpielen!

Die Buben

Wie gallig die Maidle werden können! Es iſt eine Prob', wie ſie ſich einmal legen.

Sabine

Benedik, biſt du denn kindiſch?

Benedikt

Ich kann 's Maidle begreifen. Buben, die muß euch verführen.

Die Maidle

Pfui! Dieſe Schande! Schämſt du dich nicht, Maidle?

Theres (im alten Stolz)

Ich bin zum Tanz aufgefordert genau ſo wie ihr.

Ein Maidle

Seht ihr das Netz auf ihrem Kopf? Sie hat Gezieſer.

Theres

Ich bin blank ſauber.

Sabine

Länger will ich dem eitlen Gezackel von dem Alten nicht zuſehn. (Schreit) Schluß jetzt!

(Benedikt ſtolpert und muß aufhören. Es fällt draußen ein Schuß wie dumpfer Donner. Alles ſteht ſtill)

Euſeb

Ruhig, Muſiker! Da iſt 'was geſchehn.

(Es fällt noch ein ſcharfer ſchwerer Kanonenſchuß. Die Muſik verſtummt. Die Schüſſe häufen ſich. Die Maidle außer Theres ſtürzen in den Tanzſaal und drücken ſich in eine Ecke)

Digitized by Google

Schlempenwirt (rennt hinaus)

Es zittert mein ganzes Haus!

Knechte und Mägde (stürzen herbei)

Die Schießartillerie!

Ein Bube

Will man uns den Ernst zeigen?

Enseb

Wo ist der Redmann?

Theres

Fragt, wo ist die Beat!

Benedikt (ernüchtert)

Soll das die Hochzeit sein?

Beat (kommt gestürzt)

Zu Hilf'! Zu Hilf'! Sie fangen den Hannes!

Benedikt

Hinaus Buben!

(Es fällt wieder ein scharfer Schuß)

Hannes (kommt mit großer Ruhe)

Da bin ich vorerst noch. Der Hauptmann Pommer steht vor dem Schlempen mit zwei Feldstücken.

Benedikt

Wir müssen uns verrammeln.

Schlempenwirt

Das hilft nichts. Das ganze Haus stürzt mir zusammen.

Hannes

Dann muß ich adieu sagen, Wälder, und mich ergeben.

Digitized by Google

Benedikt

Wer will sich ergeben?! — Wenn der Salpeterhandel so hinstirbt, dann muß ich allein gehn. (Ab über den Flur)

Sabine

Wo willst denn du hingehen?

Eusеb (nachrufend)

Nur besonnen jetzt, Benedik, wir sind überrumpelt. (Es fällt ein Schuß) Wenn wir uns mitsamt den Weibervölkern begraben lassen wollen, ich bin dabei. Wenn die so kommen, dann vergeht einem der weitere Mut.

Die Buben

Die Maidle sollen nicht so flennen. Es gilt Freiheit oder ewiges Unterjochen.

(Es fallen ein, zwei, drei Schüsse)

Hannes

Wälder, es ist mein Entschluß, ich ergeb' mich. Ich will nicht so viel blutiges Elend über den Wald bringen. Wälder, wir unterliegen ja doch. Die große Welt draußen hat die Übermacht über uns. Heißt mich darum nicht feig, denn ich will die Strafe allein tragen. Aber wenn ihr's feig heißt, wohlan, ich erklär' mich dem Hauptmann, und wir verrammeln und verbarrikadieren uns.

Beat

Hannes, ich fürcht' mich nicht vor dem Sterben.

Ein Bube

Ein blutiger Tod gibt die Freiheit.

Eusеb

Das kann nicht sein, daß man unterm Schlempendach gegen hundert Leichen vergräbt.

Digitized by Google

(Es wird mit Beilen gegen die Haustüre gehauen)

Die Buben

Wir wollen sterben. Redmann, du hast die Pflicht uns voran!

Beat

Auf! Hannes, vielleicht wirfst du die Feldstücke zurück.

Hannes

Ich will mich ergeben.

(Der Sepple kommt mit fluchendem Lachen von der Gaststube her)

Sepple

Nun! Was soll geschehn? Oho! Der Salpeterhannes kommt in Verhaft. Es ist Zeit auch, der Salpeter hat sich selber entleibt. — Na, hört ihr's denn nicht, was ich sage? Er hat sich selber entleibt. Hoho!

Enseb

Ja, du meinst, er hat sich ausgelebt, der Handel.

Sepple

Manchmal red' ich es sprichwörtlich, manchmal red' ich es so. Ich bin ihm begegnet mit dem Stutzen.

Sabine (merkt)

Wa . . . sagst!

Sepple

Er ist jetzt schon sitzend auf einem Stein und hält die Stutzenmündung im Munde.

Sabine

Der Benedik, redst du — hat sich erschossen?!

(Das Entsetzen verbreitet sich)

Enseb

Da muß ich aber gleich gehen. Zeig mir den Platz, Sepple.

Digitized by Google

Sepple

Es kann niemand hinaus jetzt. Es ist auch hinten umstellt.

Beat (wendet sich jetzt helfend an Sabine)

Der Sepple hat noch nicht einmal recht ausgeschwätzt, Sabine.

Sabine

Das sieht seinem Eigensinn ganz gleich. Er hat sich das in den Kopf verbohrt! Und vorhin hat er noch lustig getanzt. (Hält inne und starrt auf Theres)

Eusebi

Ist euch einem 'was aufgefallen an ihm?

Sabine

Jetzt hab' ich's heraus. (Mit anklagendem Fingerdeuten) Da steht sie, mit ihr hat er getanzt.

Theres

Da kann doch ich nichts dafür. Er hat mich dazu gebeten.

Sabine

Wer mit der Görwihler tanzt, den kostet es das Leben! Buben, nehmt euch in acht!

Ein Bube

Maidle, du bist ein ganz verhexendes Weibertier.

Theres

Fragt doch, ob er mich nicht gebeten hat um einen Tanz.

Ein Maidle

Du hast das Tanzen gerad' nötig gehabt.

Digitized by Google

Sabine

Ja, es ist viel mehr noch. Der Balthes hat auch mit ihr getanzt, die sind beide im Totenreich.

Stines (roh vortretend)

Achtung, das Maidle hab' ich schon lang' auf der Muck.

Theres

Was wollt ihr denn von mir? Was habe ich denn getan?

Sabine

Du hast den Tod von den Meinen verschuldet.

Theres

Schwätzt doch keinen Unsinn! Ich habe nix Besonderes mit ihnen getan.

Stines

Es scheint an deinem Leibe zu liegen, vor dem es mich bewahrt hat.

Theres

Du hast den Haß, Stines, weil du hast abfahren müssen.

Stines

Darum schmeiß' ich dich jetzt aus dem Wald hinaus. Laß dich ja nirgends mehr blicken.

Theres

Zu Hilf'! Mutter Gottes! (Schon nahe der Treppe, die sie hinabgeworfen werden soll) Ich bin unschuldig. Drunten stehen die Soldaten!

Hannes

Laßt sie! Ich nehm' es auf mich.

Digitized by Google

(Die Haustüre wird krachend durchbrochen. Unter „Hurra“ stürmen die Soldaten und die Landjäger die Treppe herauf mit aufgepflanzten Gewehren. Der Hauptmann übersieht die friedliche Lage mit raschem Auge, gibt aber trotzdem Kommando)

Hauptmann

Legt an! (Die Soldaten legen an, ein Entsetzensschrei der Anwesenden)

(Hannes an Beates Hand tritt stramm vor)

Hannes

Hier bin ich, was wollt ihr schießen!

Hauptmann

Erstes Glied, setzt ab! Legt ihm die Fesseln an, Jäger!

Hannes

Fesseln braucht es nicht. Ich geb' mein Wort, ich geh' wie ein Lamm mit euch.

Hauptmann

Ich habe das Vertrauen zum Wald, daß er Wort hält. Gib mir die Hand, Hannes, du gehst mit mir.

Hannes

(schlägt ein, Beat hält die andere und weint)

Ja, ich geh' mit.

Hauptmann (verliest)

Im Namen der Regierung, sodann verlese ich das Reskript derselben auf die Forderungen des Waldes. (Zu den Soldaten, die noch angeschlagen haben) Setzt ab! (Die Maidle drängen sich im folgenden sachte wieder heran, auch die Musiker mischen sich darunter) Die Forderungen des Waldes werden sämtlich abgelehnt.

Hannes (macht schon einen Schritt rückwärts)

Digitized by Google

Eusebius

Hannes, den's am tiefsten anging, der hört es nicht mehr.

Hauptmann (Eusebius anfahrend)

Schweigt! Wer ein Wort zum Aufruhr redet, wird gefesselt und abgeführt. (Liest weiter) Anerkannt wird die Versehung der Salpeterer beim Tode mit den heiligen Sterbesakramenten. (Zustimmung) Ferner wird das Bekenntnis eines Mannes oder eines Weibes zur Salpeterei nicht geahndet, wenn mit der Tat den Ansprüchen des Staates genügt wird. (Schlägt die Seite um)

Viele

Wir dürfen salpetern!

(Sabine will abgehen, wird von den Soldaten zurückgehalten)

Sabine

Zum Benedikt!

Hauptmann

Jeder Widerstand öffentlicher Art wird sofort durch Verhängung des Kriegszustandes über den gesamten Wald niedergeschlagen.

Eusebius

Wir müssen Mäusle sein.

Hauptmann

Der Wald wird sodann erkennen, daß die Gewöhnung an die neue Verfassung des Staates, dem er eingegliedert ist, auch seinen Wohlstand wieder heben wird.

Eusebius

Es gefällt mir ja nicht mehr, aber wir müssen uns drein ergeben.

Digitized by Google

Hauptmann

Und zum Schluß den Gruß des Landesfürsten an die Wälder, sie möchten sich's für immer gesagt sein lassen. — Zur Bekräftigung eurer künftigen Gesinnung bringt ihr nun uns auf Höchstdenselben ein „Hoch" aus.

Alle

Hoch! Hoch! Hoch!

Hannes

Darf nun ich reden? Wälder! Ihr wißt, von wem der Auftrag zu eurer Führung an mich ergangen ist. Der Balthes hat mich dahingestellt, ich soll die heilige Freiheit für euch erkämpfen. Die ist jetzt anders gekommen, als sich der Wald es gedacht hat. Aber mehr verlang' ich nicht als euer Zeugnis, daß ich meine Pflicht, soweit ich die Faust hatte, auch getan hab'. Bestellt's an die Einungen, sie sollen in ein ehrenvolles Grab zurückkehren. Der Hannes setzt sein Blut weiter ein für das, was unter seiner Führung geschehen ist. Ich fürcht' mich vor nix. Und wenn meine Richter die Strafe für mich ersehen haben, so will ich ihnen für die gnädige Strafe danken. Gebt mir die Hand darauf, daß ihr ruhig bleibt. Die Zeit will es anders mit uns, und dem müssen wir uns fügen. Lebt wohl!

Alle

Mit Gott!

Hannes (bei Sabine)

Sabine, du hast das Schwerste.

(Nach dem Händedruck tritt jeder, von Rührung überwältigt, gegen den Tanzsaal zurück. Theres steht mit schadenfroh-bitterem Gesicht an die Wand gedrückt)

Digitized by Google

Beat (kniefällig)

Herr Hauptmann, kann er nicht bei uns bleiben?

Hauptmann

Ich will mich verwenden für ihn, aber hier lassen kann ich ihn dir nicht.

Hannes

Es ist mein heut angetrautes Weib, Herr Hauptmann.

Beat

Ich bin so ganz allein und verlassen ohne den Hannes.

Hauptmann

Es ist freilich bitter für Sie, liebe Frau, aber nicht zu ändern.

Theres (für sich, höhnend)

Ich hör's mit Wonne.

Beat (steht auf)

Nein, ich bettel' nicht mehr. Ich geh' mit dem Hannes. Herr Hauptmann, darf ich ihn begleiten, ich kann ihm zur Seite stehen vor dem Richter. Ich will's dort sagen, wie selbig (deutet auf Theres) Maidle den Klapf auf dem Gewissen hat. Wie das den Riedmatter in die Unruh' gebracht hat und zum Aufruhr.

Hauptmann

Sie werden in der Untersuchung doch getrennt.

Beat

Herr Hauptmann, ich will mit.

Digitized by Google

Hannes

Bleib hier, Beat, du bist nicht dazu geschaffen, im Gefängnis zu sitzen.

Beat

Oh . . . laßt mich mit. Ich will bei ihm sein, ich kann's viel besser sagen.

Theres (leise)

Bettelhex', kannst's auch nicht allein aushalten.

Beat (kurz, wild gegen Theres gewendet)

Schafft dich niemand hier weg?!

Theres

Ich will auch wieder unter die Maidle und Buben.

Hauptmann

Dafür hab' ich hier keine Zeit, wir brechen auf!

Hannes

Bleib also da, Beat, du vergißt mich nicht.

Beat

— Ja, ich will bleiben, es soll mir die Probe sein, ob ich bestehn kann in der Treu'. Ich mach' meine Bittgänge zur Mutter Gottes, daß sie mich im Treuen erhalt'. In der Theres ihrer Schand' wirst du mich nie sehn.

Theres

Du hast ja auch Hochzeit dafür gehabt.

Digitized by Google

Beat

Reiß mir den heiligen Schild nicht von meinem Leibe. Ja, ich weiß, daß ich vom Hannes geschützt bin.

Hannes

Reg dich nicht mehr auf. Adieu, Beat! Vergiß mich nicht.

Beat (bricht heraus, in seliger Siegesfreude über Theres)

Gott Lob und sei Dank, das Büble ist gemacht.

Hannes

Herr Hauptmann, vergelten Sie's uns nicht, daß wir uns schwer trennen.

Hauptmann

Gute Frau, wenn Sie durchaus mitwollen —

Beat (schüttelt den Kopf)

Ich bleib' jetzt.

Hannes

Es ist wacker von dir, Beat. Also, adieu jetzt.

Beat

Ich begleit' dich noch ein paar Schritte.

Hauptmann

Dann bleiben Sie ganz, ersparen Sie sich jede weitere Aufregung.

Hannes

Ich komme wieder, wenn's Gottes Will' ist.

Digitized by Google

Beat (bricht neben Sabine zusammen)

Nein, du kommst nicht wieder.

Hauptmann

Selbstverständlich kommt er wieder, darauf gebe ich mein Hauptmannswort.

Hannes

Bet fleißig, daß ich gesund bleib', dann kriegst du auch eine schöne Freude noch einmal.

Beat

Hannes, ich steh' nicht mehr auf von den Knieen.

Hannes

(küßt die Knieende vom Stehen aus, preßt ihren Kopf zwischen den Händen und schreitet mit den Soldaten fort)

Also, behüt' dich Gott, Weib.

Hauptmann

Das Ganze. Marsch!

(Der Befehl wird unten weitergegeben. Man hört die Feldstücke aufprotzen)

Theres

Wo hast du jetzt deinen Hannes?

Stines (tritt erbost vor)

Dich schmeißt man da hinten nach.

(Theres rennt in einem wilden Satz die Treppe hinab)

Sepple

Es ist ganz recht so. Hohahu! Der Wald muß sauber sein, auch von den sauberen Maidle. (Zieht einen Beutel

Digitized by Google

Falschmünzen aus der Brust und wirft ihn die Treppe hinab, daß die Münzen klirren) Hebt das Nest auch vollends aus, dann wird's so sauber auf dem Wald, daß man darin nicht mehr bauen mag.

Eusebius

Dann wollen wir den Benedik suchen, Sepple, zeigst du die Stelle?

(Alles bricht auf)

Beat (allein, in ihrer ganzen Würde)

Behüt' den Wald, Herr Gott. Es ist so hell hier und auch so dunkel. Schwarze Tannen und hellgrüne Wiesen.

(Vorhang)

(Ende)

Digitized by Google

Anhang über die Hotzentracht

Tracht des Männervolkes und dazu gehörige Bemerkungen

1. Ein weitärmeliges Kröshemd.
2. Ein rotes bis über die Hüften reichendes Leible ohne Knöpfe, mit schwarzer und weißer schmaler Borde.
3. Ein Paar kurze enggefältelte schwarze Pumphosen (Hotzen) ohne Träger, von der Schnürung unter dem Knie hängen die Bändel herab.
4. Eine weite, lange, schwarze Jacke (Schoben) ohne Kragen und Knöpfe, durch ein genestelteS Band zusammengehalten. (Die Länge des Rockes wählt manch individueller Geschmack von der Regel abweichend. Der Sepple z. B. trägt denselben sehr lang, während der Hannes ihn sehr bewegungsfrei trägt.)
5. Ein weißes gefälteltes Halskrös (die als Knechte Angesprochenen lassen dieses weg zur Erzeugung eines geringeren Aussehens).
6. Weiße Strümpfe.
7. Schwarze Schuhe mit roten Laschen (Lappenschuhe), einzelne tragen hohe Stiefel mit hellen Lederkappen, z. B. der über Feld kommende Matthis, welcher damit als eine Art Ausnahme anzusehen ist.
8. Niederer, schwarzer, aufgekrempter Filzhut mit breitem Samtband, abwechselnd mit diesem wird eine grüne mit Goldborten und breitem Marderpelz verbrämte Samtkappe getragen. (Für die Bühne soll, da wo es feierlich zugeht, der Hut genommen werden, während

Digitized by Google

die Burschen sonst die Pelzkappen tragen.) Ältere Männer tragen auch Zipfelkappen, eine graue Benedikt und eine weiße der auch sonst schneeweiße Greis Aloise.

9. Bei den Männern sind Vollbärte häufig. Peterle soll diesen tragen, für Sepple ist er unerläßlich. Sonst sollten nur die Einungsmeister damit ausgestattet sein, da die Wirkung zu vieler Bärte für gewöhnlich unangenehm werden könnte.

10. Sonntäglich wird ein mit Samtstreifen verbrämtes Leible getragen, also im Stück bei der Beerdigung, der Landesversammlung, dem Umgang ums Grab und bei der Hochzeit.

11. Werktäglich laufen die jungen Burschen ohne Leible, bloß im Rock, manche Mannen nur im Leible ohne Rock. Im Leible ohne Rock tritt zuerst Hannes auf, in den beiden ersten Aufzügen ist er auch ohne Kopfbedeckung. (Grund — Rauferei.) Sonntäglich ist natürlich keinem etwas fehlend.

12. Im besonderen trägt Hannes als Redmann wie die Einungsmeister einen langen blauen Rock.

13. Das Haar ist kurz abgehackt. (Nach dem Melkkübel geschnitten!)

14. Die kurze Tabakspfeife mit und ohne Deckel fehlt fast keinem.

15. Die Statur ist selten klein. (Sehr klein ist nur Sepple, wenn Zwerg vorhanden.) Oft mittelgroß, riesenhaft ist Hannes.

16. Die Haarfarbe ist vorherrschend wie die Augenfarbe alemannisch, d. h. blond und blau.

Tracht der Weibervölker und dazu gehörige Bemerkungen

1. Die Frauen eigentlich nur schwarz gekleidet.

2. Die Mädchen bunt, sehr bunt.

Digitized by Google

3. Ein kurzärmeliges weißes Hemd.

4. Darüber blaue, gelbe oder rote gefältelte Juppen mit schwarzen oder roten Unterstöcken. (Der schwarze Unterstock sei sonntäglich, der rote werktäglich gebraucht.)

5. Rote Leibchen mit breiten schwarzen Samtbändern belegt, vorne mit gestickten Brustlatzen und samtenen oder seidenen Brisnesteln. (In der Üppigkeit dieser Nummer drückt sich die Wohlhabenheit sowie das Festliche aus.)

6. Grüne oder rote Schoben, d. h. kurze Hüftjacken mit faltenreichen Ärmeln (vorwiegend bei über Feld getragen, so trägt ihn Theres in den ersten drei Aufzügen, sämtliche Maidle tragen ihn bei der Leicht und beim Umgang.

7. Bunte, enggefältelte, kurze, ein- oder mehrfarbige Röcke, unter welchen die Unterstöcke vorsehen.

8. Grüne oder blaue, werktäglich auch graue Schürzen.

9. Statt des Schoben, sehr häufig aber auch noch über denselben, vorwiegend festlich, prächtige Fürtücher. (Beat trägt stets eines.)

10. Rote Strümpfe (die Frauen stets, die Mädchen nur werktäglich) mit farbigen Zwickeln an den Knöcheln.

11. Weiße Strümpfe tragen die Maidle am Sonntag, d. h. bei feierlichen Anläßen.

12. Schwarze Schuhe mit roten Laschen.

13. Schwarze Pechkäpplein mit goldgestickten Böden, die zu Hause oder im Ort Gehenden gewöhnlich ohne Kopfbedeckung. Theres trägt dasselbe, weil sie von auswärts kommt. (Wenn der Schnozhut kleidsam erscheint, mag er auch verwendet werden.)

14. Breite seidene Zopfbänder über den Rücken. Für gewöhnlich sind diese wenig auffallend, dann aber für gut von großer Pracht.

Digitized by Google

15. Manche tragen noch silberne oder messingne lose Gürtel um den Leib bei feierlichen Gelegenheiten.

16. Die Haartracht einzöpfig, seltener zweizöpfig. Besonderes ergibt sich aus dem Text, daß z. B. Beat das Haar in den ersten Aufzügen als Knäuel bezw. riesiges Nest trägt.

17. Die Haarfarbe ist allgemein wie bei den Buben. Theres ist schwarz, während Beat blond ist.

Digitized by Google

Druck der
Union Deutsche Verlagsgesellschaft
in Stuttgart

Digitized by Google

Anzeigen des Cotta'schen Verlages

Digitized by Google

Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger
Stuttgart und Berlin

	Eleg. geb.
Abel, K. K., Michelangelo. Historie. 2. Aufl.	M. 3.—
Adler, Friedr., Zwei Eisen im Feuer. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 2.50
—„— Freiheit. Drei Einakter: Freiheit — Der Prophet Elias — Karneval	„ 2.50
—„— Don Gil. Komödie (nach Tirso de Molina)	„ 3.—
—„— Der gläserne Magister. Schauspiel	„ 3.50
Alexander, P., Das Recht auf Liebe. Schauspiel	„ 3.50
Althof, P. (Alice Gurschner), Der heilige Kuß. Dramatisches Gedicht	„ 3.—
Anzengruber, L., Doppelselbstmord. Posse. 2. Aufl.	„ 2.—
—„— Das vierte Gebot. Volksstück. 9. u. 10. Aufl.	„ 2.—
—„— Aus'm gewohnten Gleis. Posse	„ 2.—
—„— Der G'wissenswurm. Bauernkomödie. 6. Aufl.	„ 2.—
—„— Hand und Herz. Trauerspiel	„ 2.—
—„— Der ledige Hof. Schauspiel	„ 2.—
—„— 's Jungferngift. Bauernkomödie	„ 2.—
—„— Die Kreuzelschreiber. Bauernkomödie. 7. Aufl.	„ 2.—
—„— Brave Leut' vom Grund. Volksstück	„ 2.—
—„— Der Meineidbauer. Volksstück. 13. u. 14. Aufl.	„ 2.50
—„— Der Pfarrer von Kirchfeld. Volksstück. 19. u. 20. Aufl.	„ 2.50
—„— Die Tochter des Wucherers. Schauspiel	„ 2.—
—„— Die Trutzige. Bauernkomödie	„ 2.—
Auernheimer, R., Der gute König. Lustspiel	„ 3.—
Bauernfeld, Ed. v., Dramatischer Nachlaß. Herausgegeben von F. v. Saar	„ 6.—
Blumenthal, O., Die Fee Caprice. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
Dóczi, L., Letzte Liebe. Schauspiel. 2. Aufl.	„ 5.—
—„— Maria Szécky. Schauspiel	„ 5.—
Ebermann, L., Die Athenerin. Drama. 2. Aufl.	„ 3.—
Essig, Hermann, Der Held vom Wald. Schauspiel	„ 3.50
Fischer, O., Das Schloß am Meer. Drama	„ 3.—
Friedrich der Große, Die Schule der Welt. Komödie. Übersetzt von H. Landsberg	„ 2.50
Fulda, L., Der Dummkopf. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 4.—
—„— Sieben Einakter. 2. Aufl.	„ 4.—
—„— Das Exempel. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.50
—„— Herostrat. Tragödie. 4. Aufl.	„ 3.—
—„— Herr und Diener. Schauspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Jugendfreunde. Lustspiel. 4. Aufl.	„ 3.—
—„— Kaltwasser. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Die Kameraden. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Der heimliche König. Romantische Komödie. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Maskerade. Schauspiel. 3. Aufl.	„ 3.50
—„— Novella d'Andrea. Schauspiel. 4. Aufl.	„ 3.—
—„— Das verlorene Paradies. Schauspiel. 3. Aufl.	„ 3.—
—„— Robinsons Eiland. Komödie. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Schlaraffenland. Märchenschwank. 3. Aufl.	„ 3.—
—„— Der Seeräuber. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 4.—
—„— Die Sklavin. Schauspiel. 3. Aufl.	„ 4.—
—„— Der Sohn des Kalifen. Dramatisches Märchen. 3. Aufl.	„ 3.—

Digitized by Google

	Eleg. geb.
Fulda, L., Der Talisman. Dramatisches Märchen. 20. Aufl.	M. 3.—
—„— Die Zwillingsschwester. Lustspiel. 6. Aufl.	„ 3.50
Geibel, Em., Sophonisbe. Tragödie. 5. Aufl.	„ 3.—
Gottschall, R. v., Gutenberg. Drama	„ 3.—
Greif, M., Heinrich der Löwe. Schauspiel	„ 3.50
—„— Konradin, der letzte Hohenstaufe. Trauerspiel	„ 3.—
—„— Die Pfalz im Rhein. Schauspiel	„ 3.—
Haberlandt, M., Vasantasena. Altindisches Schauspiel	„ 1.50
Hahn, V., Moses. Tragödie	„ 3.50
Harnack, Irene. Tragödie	„ 3.—
Haushofer, M., Der ewige Jude. Dramatisches Gedicht. 2. Aufl.	„ 7.—
Herzog, R., Die Condottieri. Schauspiel. 3. Aufl.	„ 3.—
—„— Auf Nissenskoog. Schauspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Herrgottsmusikanten. Lustspiel	„ 3.50
Heyse, P., Colberg. Historisches Schauspiel. 125.—140. Aufl.	„ 1.35
—„— Maria von Magdala. Drama. 29. Aufl.	„ 2.60
—„— Mythen und Mysterien. 3. Aufl.	„ 4.—
Hirschfeld, G., Mieze und Maria. Komödie. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Spätfrühling. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
Hofe, E. v., Moschus. Schauspiel	„ 2.50
—„— Die Wesendorfer. Schauspiel	„ 2.50
Huch, Ric., Evoë! Dramatisches Spiel	„ 3.—
Kennedy, Ch. R., Ein Diener des Hauses. Spiel. Deutsch von F. E. Washburn Freund	„ 3.—
Langmann, Ph., Gertrud Antleß. Drama	„ 2.50
—„— Gerwins Liebestod. Drama	„ 3.—
—„— Die vier Gewinner. Lustspiel	„ 3.—
—„— Die Herzmarke. Drama	„ 4.—
—„— Korporal Stöhr. Drama	„ 3.—
—„— Unser Tedaldo. Drama	„ 3.—
—„— Bartel Turaser. Drama. 3. Aufl.	„ 3.—
Lilienfein, R., Der Herrgottswarter. Drama	„ 3.—
—„— Der Kampf mit dem Schatten	„ 3.—
—„— Der schwarze Kavalier — Olympias. Zwei Dramen	„ 4.—
—„— Der Stier von Olivera. Schauspiel. 2. Aufl.	„ 3.50
—„— Der große Tag. Schauspiel	„ 3.—
—„— Der Tyrann. Drama	„ 3.50
Lingg, H., Dramatische Dichtungen. Gesamtausgabe. 2 Bände je	„ 5.—
Lothar, R., Die Königin von Cypern. Lustspiel	„ 3.—
Madach, E., Die Tragödie des Menschen. Dramatisches Gedicht. Deutsch von L. Dóczi. 3. Aufl.	„ 4.—
Molières Meisterwerke. Deutsch von L. Fulda. 5. Aufl. 2 Bände	„ 10.—
Nissel, F., Ausgewählte dramatische Werke Inhalt: Perseus von Macedonien — Heinrich der Löwe — Agnes von Meran — Ein Nachtlager Corvins	„ 7.—
—„— Dramatische Werke. Zweite Folge Inhalt: Die Jakobiten — Der Königsrichter — Dido — Die Zauberin am Stein	„ 6.—

Digitized by Google

	Eleg. geb.
Nissel, F., Dramatische Werke. Dritte Folge. Nebst einem Anhang: Gedichte Inhalt: Ein Wohltäter — Rudolf von Erlach — Ein zweites Leben — Timur in Ispahan (Fragment) — Mahommed, der Prophet (Fragment) — Gedichte	M. 6.—
Pohl, E., Vasantasena. Drama 3. Aufl.	„ 3.—
Presber, R., Der Schuß. Schauspiel	„ 3.—
—„— Der Vicomte. Komödie	„ 3.—
Rittner, Th., Das kleine Heim. Drama	„ 3.50
Rostand, E., Cyrano von Bergerac. Romantische Komödie. Deutsch von L. Fulda. 23. u. 24. Aufl.	„ 4.—
—„— Die Romantischen. Vers-Lustspiel. Deutsch von L. Fulda	„ 3.—
Sarnetzki, O. K., Der Eroberer. Schauspiel	„ 3.—
Schack, A. Fr. Graf v., Atlantis. Trauerspiel	„ 4.—
—„— Gaston. Trauerspiel	„ 4.—
—„— Heliodor. Dramatisches Gedicht	„ 4.—
—„— Das Jahr Eintausend. Dramatisches Gedicht	„ 3.—
—„— Lustspiele: Ein Hofstaat — Ein Volksfest am Aetna — Der Magier — Willy — Menschen und Affen	„ 4.—
—„— Politische Lustspiele: Der Kaiserbote — Cancan. 2. Aufl.	„ 4.50
—„— Die Pisaner. Trauerspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Sirius. Ein Mysterium	„ 3.—
—„— Timandra. Trauerspiel	„ 4.—
—„— Walpurga — Der Johanniter. Zwei Trauerspiele	„ 3.—
Schönherr, K., Familie. Schauspiel	„ 3.—
—„— Das Königreich. Märchendrama. 2. Aufl.	„ 3.—
Shaw, B., Candida. Ein Mysterium. Deutsch von S. Trebitsch. 3. verbesserte Aufl.	„ 3.—
—„— Helden. Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 3. Aufl.	„ 3.—
—„— Ein Teufelskerl. Historische Komödie. Deutsch von S. Trebitsch. 2. Aufl.	„ 3.—
Straß, K., Jörg Trugenhoffen. Schauspiel	„ 3.—
Sudermann, H., Der Bettler v. Syrakus. Tragödie. 6.—10. Aufl.	„ 4.—
—„— Das Blumenboot. Schauspiel. 12. Aufl.	„ 4.—
—„— Die Ehre. Schauspiel. 43.—45. Aufl.	„ 3.—
—„— Das Glück im Winkel. Schauspiel. 19. u. 20. Aufl.	„ 3.—
—„— Heimat. Schauspiel. 42.—46. Aufl.	„ 4.—
—„— Johannes. Tragödie. 29.—31. Aufl.	„ 4.—
—„— Johannisfeuer. Schauspiel. 27. u. 28. Aufl.	„ 3.—
—„— Es lebe das Leben. Drama. 24. u. 25. Aufl.	„ 4.—
—„— Morituri. Drei Einakter: Teja — Fritzchen — Das Ewig-Männliche. 21. u. 22. Aufl.	„ 3.—
—„— Die drei Reiherfedern. Dramatisches Gedicht. 14. Aufl.	„ 4.—
—„— Rosen. Vier Einakter: Die Lichtbänder — Margot — Der letzte Besuch — Die ferne Prinzessin. 2.—10. Aufl.	„ 4.—
—„— Der gute Ruf. Schauspiel in vier Akten. 6.—10. Aufl.	„ 3.—
—„— Die Schmetterlingsschlacht. Komödie. 11. u. 12. Aufl.	„ 3.—
—„— Sodoms Ende. Drama. 27. u. 28. Aufl.	„ 3.—
—„— Stein unter Steinen. Schauspiel. 13. u. 14. Aufl.	„ 3.—

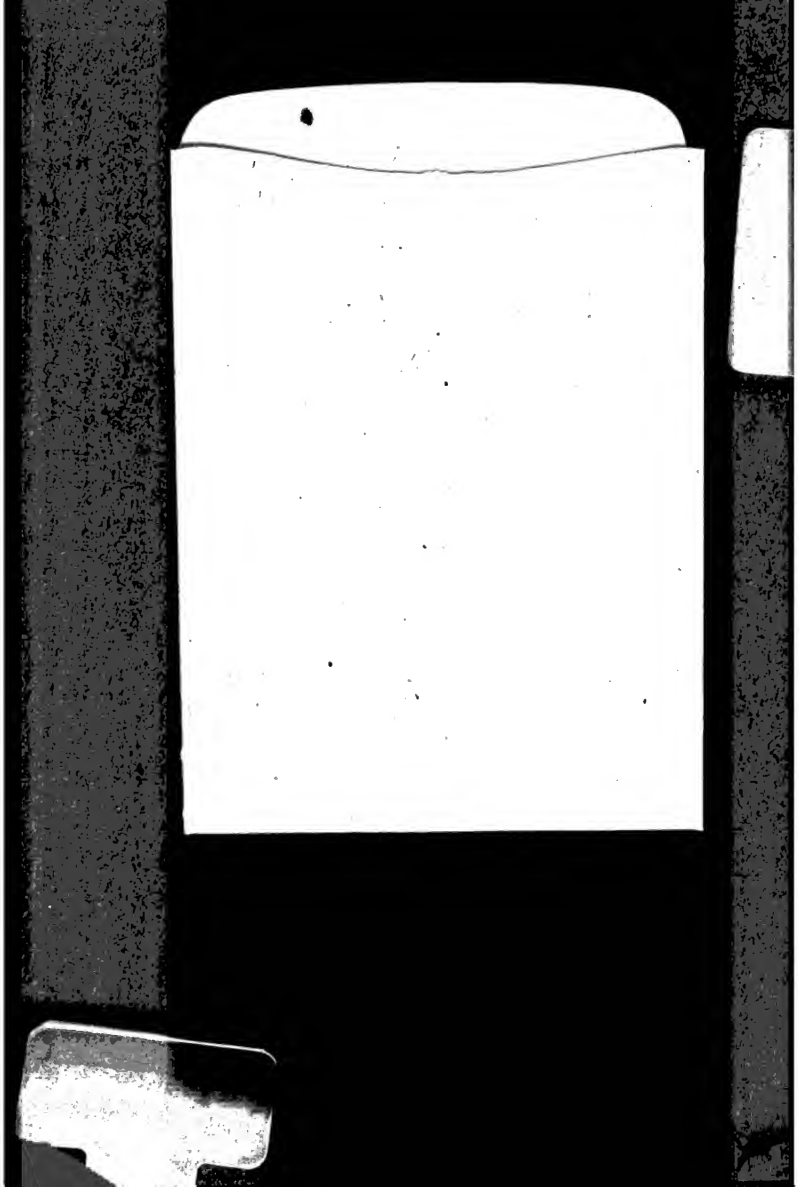
Digitized by Google

	Eleg. geb.
Sudermann, H., Strandkinder. Schauspiel. 6.—10. Aufl.	M. 3.—
—„— Der Sturmgeselle Sokrates. Komödie. 15. Aufl.	„ 3.—
Vogt, M., Die Hexe. Schauspiel in vier Aufzügen	„ 3.50
Widmann, J. V., Jung und Alt. Drei Dichtungen. Neue vermehrte Aufl.	„ 1.60
Wilbrandt, A., Die Eidgenossen. Schauspiel	„ 3.—
—„— Kairan. Dramatische Dichtung	„ 3.—
—„— Die Maler. Lustspiel. 2. Aufl.	„ 3.—
—„— Der Meister von Palmyra. Dram. Dichtung. 11. u. 12. Aufl.	„ 4.—
—„— Timandra. Trauerspiel	„ 3.—
—„— Die Tochter des Herrn Fabricius. Schauspiel. 3. Aufl.	„ 3.—

Broschierte Exemplare der vorstehend verzeichneten Werke kosten pro Band 1 Mark weniger.

Digitized by Google

Digitized by Google



89101207132

b89101207132a

Digitized by Google